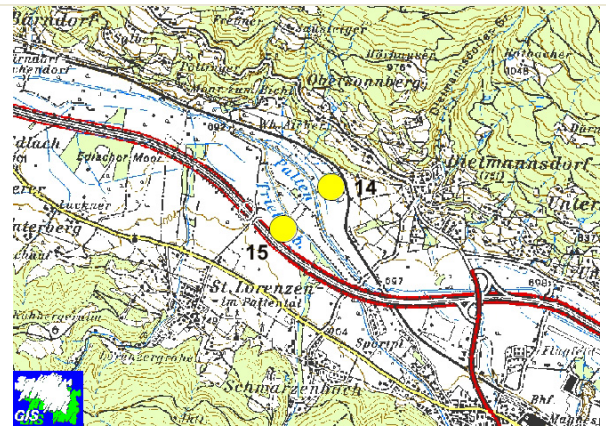
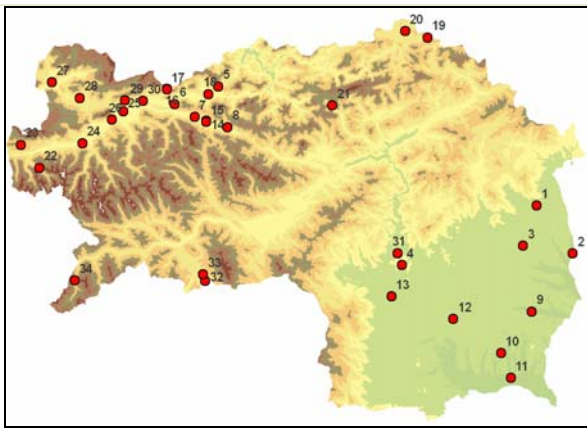


Projektbericht

Erhebung naturschutzfachlich bedeutender Pfeifengraswiesen in der Steiermark



AUFTRAGGEBER

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
 Fachabteilung 13C – Naturschutz
 Karmeliterplatz 2
 8010 Graz



AUFTRAGNEHMER



Institut für Tierökologie
 und Naturraumplanung OG
 A-8010 Graz Bergmannsgasse 22
 0316/351650-0 office@oekoteam.at

IN KOOPERATION MIT



büro für angewandte ökologie

Graz, im Juli 2011

INHALTSVERZEICHNIS

1	<i>Ausgangslage und Rahmenbedingungen</i>	4
1.1	Warum Pfeifengraswiesen?	4
1.2	Pfeifengraswiesen als Lebensraum	5
1.3	Schutz von Pfeifengraswiesen und NATURA-2000	6
2	<i>Projektbeschreibung</i>	10
2.1	Projektteam.....	10
2.2	Projektziele und Projektkonzept.....	11
2.2.1	Projektziele	11
2.2.2	Projektkonzept	12
3	<i>Methodik</i>	13
3.1	Datengrundlagen und Flächenauswahl	13
3.2	Kommunikation mit den BewirtschafterInnen	14
3.3	Vegetationskartierung	20
3.4	Zoologische Kartierung.....	21
3.5	Naturschutzfachliche Bewertung	23
3.5.1	Prinzip der naturschutzfachlichen Bewertung	23
3.5.2	Skalierung und Bezugsräume der naturschutzfachlichen Bewertung	24
3.5.3	Bewertungssystem	24
3.6	Gefährdungsfaktoren und Pflegekonzepte	28
4	<i>Ergebnisse</i>	30
4.1	Überblick Untersuchungsflächen.....	30
4.2	Steckbriefe der Untersuchungsflächen	31
5	<i>Naturschutzfachliche Interpretation</i>	116
5.1	Botanik	116
5.1.1	Flächennutzung	116
5.1.2	Artenzahlen, Rote-Liste-Arten	117
5.1.3	FFH-Lebensraumtypen.....	118

5.1.4	Botanisch-naturschutzfachliche Zusammenfassung	118
5.2	Zoologie	119
5.2.1	Bemerkenswerte Artnachweise	119
5.2.1.1	Wanzen	119
5.2.1.2	Zikaden	122
5.2.1.3	Heuschrecken	125
5.2.1.4	Laufkäfer	126
5.2.1.5	Spinnen (Araneae)	126
5.2.1.6	Weberknechte (Opiliones)	128
5.2.2	Zoologisch-naturschutzfachliche Zusammenfassung	130
5.3	Flächenbewertung	132
5.4	Gefährdungsfaktoren & Vertragsnaturschutz	134
6	Resümee	136
7	Literatur	138
8	Anhang	141
8.1	Standortliste	141
8.2	Ermittlung der Erhaltungszustände	143
8.3	Botanisch-naturschutzfachliche Bewertung	144
8.4	Zoologische Rohdaten	145
8.4.1	Wanzen	145
8.4.2	Zikaden	158
8.4.3	Heuschrecken	160
8.4.4	Laufkäfer	164
8.4.5	Spinnen	166
8.4.6	Weberknechte	168
8.4.7	Ameisen	169
8.4.8	Sonstige Tierarten	169
8.5	Biotoptypen-Katalog der Steiermark	171
8.6	Vegetationstabellen	172

1 AUSGANGSLAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Warum Pfeifengraswiesen?

Die Bearbeitung des Lebensraumtyps Pfeifengraswiesen wurde in Anlehnung an die landesweite Bearbeitung der Kalk-Magerrasen (Halbrockenrasen) (ÖKOTEAM & Stipa 2009, 2010) durchgeführt, mit den Unterschieden, dass die Flächenvorauswahl andersartig und intensiver vorgenommen wurde, alle Flächen vorab nicht unter Vertragsnaturschutz standen, ausschließlich größerer Flächen bearbeitet und die Kontakte mit den BewirtschafterInnen intensiviert wurden.

Der FFH-LRT 6410 „Pfeifengraswiesen“ ist im steirischen Vorland von vollständiger Vernichtung bedroht und im Alpenraum als stark gefährdet eingestuft.

Die konkreten Vorkommensschwerpunkte in der Steiermark liegen im oberen Ennstal, dem steirischen Salzkammergut sowie in der östlichen Steiermark, Bereich erweitertes Lafnitztal (vielfach auch außerhalb von ESG). Zerstreute Vorkommen existieren im Palten-Liesingtal, im Salztal sowie in der südlichen Steiermark. Die hohe Gefährdungseinstufung beruht auf dem geringen ökonomischen Nutzen dieser Biotope. Punkto zoologisch-botanischer Vielfalt stellen sie jedoch einen hot spot dar.

Die Erhaltung dieser für die heimische Biodiversität und Kulturlandschaft wichtigen Lebensräume und ihrer Artengemeinschaften durch Fortführung der traditionellen landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, insbesondere einschürige Mahd, hat seit langer Zeit naturschutzfachliche Relevanz und erhält aufgrund des anhaltenden Flächenschwunds und der Degradierung vieler Standorte eine immer größere Bedeutung.

Feuchte und nasse Wiesen sind Zielbiotope für Vertragsnaturschutzprogramme, in der Steiermark relevant sind dabei das Biotoperhaltungsprogramm (BEP) und die ÖPUL-Maßnahme „Pflege ökologisch wertvoller Flächen (WF)“.

1.2 Pfeifengraswiesen als Lebensraum

Pfeifengraswiesen haben heute nahezu keine wirtschaftliche Bedeutung mehr. Aufgrund der abnehmenden Streunutzung fehlt weitgehend eine Verwendungsmöglichkeit des Mähguts. Daher hat sich die Bewirtschaftung dieser Standorte in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Durch Intensivierung, oder Nutzungsaufgabe sind diese ehemals viel weiter verbreiteten artenreichen Elemente der Kulturlandschaft zu einem seltenen und gefährdeten Lebensraumtyp geworden. Damit sind – neben dem Verlust aus kulturhistorischer und landschafts-ästhetischer Sicht – zahlreiche naturschutzfachlich wertvolle Tier- und Pflanzenarten (seltene Arten, Rote-Liste-Arten, geschützte Arten) massiv bedroht.

Aus botanischer Sicht sind Pfeifengraswiesen durch das Auftreten von Pfeifengras (*Molinia arundinacea* oder *M. caerulea*) charakterisiert. Nach Ellmayer & Essl (2005) unterliegt die weitere Artenzusammensetzung in Abhängigkeit von Höhenlage, Nutzung, Nährstoff- und Wasserversorgung deutlichen Abwandlungen. Bestände über basenarmen Standorten sind generell artenärmer als Bestände über basenreichem Untergrund. Da sich die nassen Böden im Frühjahr nur langsam erwärmen, kommt es in diesen Beständen erst spät im Jahr zu einer Biomassenentwicklung. Gegen Ende der Vegetationsperiode werden dann beispielsweise beim Pfeifengras die Nährstoffe wieder in die bodennahe Verdickung eingelagert und so kann die Mahd der Streuwiesen erfolgen, ohne dass der Pflanze zu viele energiereiche Substanzen entzogen werden. Diese internen Nährstoffkreisläufe sind bei einigen Streuwiesenpflanzen ausgebildet und begründen die optimale Anpassung an die einmalige Nutzung im Herbst.

Die tierische Artenvielfalt in Pfeifengraswiesen ist im Vergleich zum mehrschnittigen Wirtschaftsgrünland hoch, insbesondere aber prägen hygrophile, stenotope Tierarten, die allorts in Mitteleuropa selten geworden sind die Tierlebensgemeinschaften. Die Artengarnituren sind an den jahrhundertelangen meist einschürigen Mährhythmus mit ihren Entwicklungszyklen angepasst. Sehr viele Ei- und Larvalüberwinterer erreichen erst im Hochsommer und zur Samenreife das reproduzierende Entwicklungsstadium.

Die wichtigsten Gefährdungsursachen nach der Auflistung von Ellmayer (2005) sind: Düngung, Nutzungsintensivierung, Nutzungsaufgabe und nachfolgende Verbuschung, Aufforstung, Entwässerung, Nährstoffeintrag aus angrenzenden Nutzflächen, Beeinträchtigung durch zu frühe oder mehrmalige Mahd, Verbauung.

1.3 Schutz von Pfeifengraswiesen und NATURA-2000

Ziel-Lebensraumtyp des gegenständlichen Projekts sind die „Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*)“ (FFH-LRT 6410). Folgende Biotoptypen nach Oikos & Stipa (2007) werden diesem FFH-Lebensraumtyp zugeordnet: Basenreiche Pfeifengras-Streuwiese (BT-Code 3.1.1.1), Basenreiche feuchte bis nasse Magerweide (BT-Code 3.1.1.2), Basenarme Pfeifengras-Streuwiese (BT-Code 3.1.1.3), Basenarme feuchte bis nasse Magerweide (BT-Code 3.1.1.4), Basenreiche Pfeifengras-Streuwiesenbrache (BT-Code 3.1.3.1) und Basenarme Pfeifengras-Streuwiesenbrache (BT-Code 3.1.3.2). **All diese Biotoptypen sind in der alpinen biogeographischen Region der Steiermark stark gefährdet, in der kontinentalen biogeographischen Region der Steiermark, somit im südöstlichen Alpenvorland, sogar vom Aussterben bedroht.**

Der Lebensraumtyp wird bei Ellmauer & Essl (2005) wie folgt charakterisiert:

Kurzcharakteristik

Dieser Lebensraumtyp kommt auf feuchten bis nassen bzw. wechselfeuchten bis wechsel-nassen Standorten der kollinen bis montanen Höhenstufe vor. Traditionell wurden die Bestände einmal, fallweise auch nur jedes zweite Jahr, spät im Jahr (September oder Oktober) gemäht und nicht gedüngt (Streumahd). Die späte Mahd ermöglicht es dem Pfeifengras, für die nächste Vegetationsperiode Mineralstoffe aus den Blättern in die bodennahen Halmknoten und in die Wurzeln zu verlagern. Heute erfolgt die Mahd oftmals schon früher. Extensiv beweidete Bestände sind hingegen vergleichsweise selten. Der Heuertrag liegt je nach Wüchsigkeit des Bestandes bei etwa 1.500-3.000 kg/ha/a.

Lebensraumstruktur

Die Struktur des Lebensraumtyps wird durch das meist dominant auftretende, horstig wachsende Blaue Pfeifengras (*Molinia caerulea*, in trockeneren Ausbildungen tieferer Lagen auch durch das Rohr-Pfeifengras [*M. arundinacea*]) geprägt. In Abhängigkeit von Höhenlage, Nutzung, Nährstoff- und Wasserversorgung unterliegt die weitere Artenzusammensetzung deutlichen Abwandlungen. In mageren Ausbildungen ist die obere Gras- und Krautschicht nur sehr locker ausgebildet und es treten Niedermoorarten (z. B. *Carex davalliana*, *Eriophorum latifolium*, *Valeriana dioica*) und hygrophile Moose stärker hervor. In besser nährstoffversorgten, höherwüchsigen Beständen sind Arten gedüngter Feuchtwiesen (*Angelica sylvestris*, *Cirsium rivulare*, *Filipendula ulmaria*, *Trollius europaeus*) stärker vertreten. Bestände über basenarmen Standorten sind artenärmer als Bestände über basenreichem Untergrund. Für den Lebensraumtyp bezeichnend ist die jahreszeitlich späte Biomasse-Entwicklung. Diese beruht auf der langsamen Erwärmung der nassen Böden im Frühjahr und auf die darauf zurückzuführende Anpassung der wichtigsten Streuwiesenpflanzen beruht. Durch die späte Mahd können auch Arten mit später Blüte zur Reife gelangen und sich so in diesem Lebens-

raumtyp halten. Beide Pfeifengrasarten kommen erst Anfang Juni zum Schossen und blühen im Hochsommer (Ende Juli/Anfang August).

Dynamik

Dieser Lebensraumtyp wurde durch extensive Nutzung geschaffen und erhalten. Pfeifengraswiesen werden traditionell einmal, fallweise auch nur jedes zweite Jahr, im Spätsommer bzw. Herbst (August-Oktober) gemäht. Bei ausbleibender Nutzung kommt es zu Veränderungen in der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung. Konkurrenzschwache, niedrigwüchsige Arten gehen durch die Akkumulation einer Streuschicht zurück, so dass die Bestände insgesamt artenärmer werden. Konkurrenzstarke Gräser (*Phragmites australis*, *Molinia arundinacea*) und Hochstauden (*Filipendula ulmaria*, *Lysimachia vulgaris*, *Scirpus sylvaticus*, *Solidago gigantea*) breiten sich v. a. in nährstoffreicheren Beständen aus. Aufkommende Gehölze (z. B. *Frangula alnus*, *Fraxinus excelsior*, *Alnus incana*) leiten die Verbuschung und anschließende Entwicklung Richtung Wald ein.

Verbreitung in Österreich

In Österreich kommt der Lebensraumtyp in allen Naturräumen vor. Die Verbreitungsschwerpunkte befinden sich in den großen Tälern und Becken der Nord-, Zentral- und Südalpen und im Klagenfurter Becken. Zerstreut bis selten im Nördlichen Alpenvorland (Verbreitungsschwerpunkt im Flachgau Salzburgs und dem angrenzenden Oberösterreich). Im pannonischen Raum (v. a. im Wiener Becken, Seewinkel), der Böhmisches Masse und im Südöstlichen Alpenvorland selten (Essl et al. 2004). Der Lebensraumtyp kommt in allen Bundesländern vor.

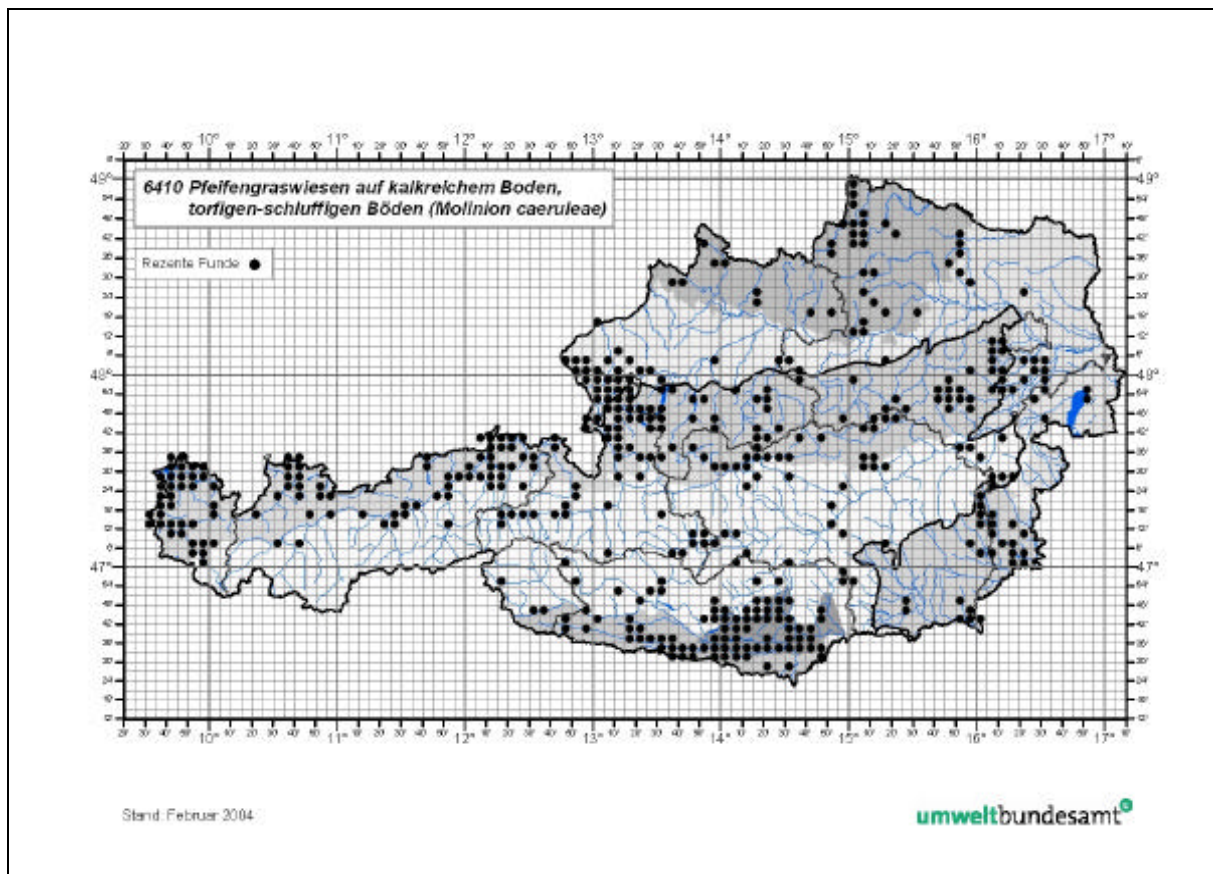


Abbildung 1: Verbreitungskarte für den FFH-Lebensraumtyp Nr. 6410 Pfeifengraswiesen in Österreich. [aus Ellmayer & Essl (2005)]

Flächen in Österreich

Nach Ellmayer & Traxler (2001) wird für ganz Österreich eine Fläche ca. 3.000 ha (Schwankungsbreite der Schätzung 1.000-8.000 ha) angegeben. Flächen in der EU: Deutschland schätzt rund 10.000-14.000 ha des Lebensraumtyps Belgien führt mehr als 500 ha an, Schweden schätzt 2.500 ha und Großbritannien nennt 2.000-4.000 ha.

Gefährdung und Schutz

Nach Roter Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs (Essl et al. 2004) sind die Biotoptypen „Basenarme Pfeifengras-Streuwiese“, „Basenreiche feuchte bis nasse Magerweide“, „Basenarme feuchte bis nasse Magerweide“, „Basenreiche Pfeifengras-Streuwiesenbrache“ und „Basenarme Pfeifengras-Streuwiesenbrache“ stark gefährdet. Der Biotyp „Basenarme Pfeifengras-Streuwiese“ ist von völliger Vernichtung bedroht.

Schutzstatus

Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

Entwicklungstendenzen

Der Lebensraumtyp war bis vor einigen Jahrzehnten deutlich häufiger. Er ist aber in den letzten Jahrzehnten dramatisch zurückgegangen, da die Streunutzung auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*) wirtschaftlich keine Bedeutung mehr besitzt. Das grundlegende Problem für den Schutz der verbliebenen Bestände dieses Wiesentyps ist die weitgehend fehlende Verwertungsmöglichkeit des anfallenden Mähguts.

Gefährdungsursachen

- Düngung
- Nutzungsintensivierung
- Nutzungsaufgabe und nachfolgende Verbuschung
- Aufforstung
- Entwässerung
- Nährstoffeintrag aus angrenzenden Nutzflächen
- Beeinträchtigung durch zu frühe oder mehrmalige Mahd
- Verbauung

Grundsätze für mögliche Pflege- und Managementmaßnahmen

Die extensive Nutzung (meist einmalige Mahd im Spätsommer/Herbst mit Entfernen des Mähguts, keine Düngung) sollte beibehalten werden. Nur bei stärker eutrophierten Beständen ist über mehrere Jahre eine frühere Mahd (ab Anfang Juli) sinnvoll, um verstärkt Nährstoffe aus der Fläche zu entfernen. Eine Düngung sollte unterbleiben. Verbrachte Bestände sollten wieder in Nutzung genommen werden, falls nötig nach Durchführung einer Erstpflge (Entbuschung, z. T. Erstmahd zur Entfernung der Streuschicht). Bei stärker eutrophierten Flächen sollte in den ersten Jahren eine Aushagerungsmahd zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen. Bei an intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen angrenzenden Beständen sollten Pufferzonen geschaffen bzw. bewahrt werden, die den Eintrag von Nährstoffen minimieren sollen. Bei (vor)entwässerten Beständen sollten die ursprünglichen hydrologischen Verhältnisse wieder hergestellt werden.

Verantwortung



Pfeifengraswiesen kommen mit Ausnahme Griechenlands in allen EU-Mitgliedstaaten vor, Österreich liegt im Arealzentrum und trägt mit den speziellen Ausprägungen diese Lebensraumtyps im pannonischen Raum besondere Verantwortung. Die Bestände im Pannonikum sind wichtiger Reliktstandort für einige dealpine Arten (z. B. *Veratrum album*, *Gentianella austriaca*, *Trollius europaeus*). Österreich trägt somit wesentlich zur Diversität des Lebensraumtyps bei und trägt demzufolge eine große Verantwortung.

2 PROJEKTBE SCHREIBUNG

2.1 Projektteam

Auftragnehmer ist das Ingenieurbüro *ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung OG*. Subauftragnehmer, für die vegetationskundliche und GIS-Bearbeitung, ist das Büro *grünes handwerk – büro für angewandte ökologie OG*.

Tabelle 1: Übersicht der BearbeiterInnen.

Institution	BearbeiterInnen
	Dr. Thomas Frieß PD Dr. Werner Holzinger Mag. ^a Brigitte Komposch Dr. Christian Komposch
	Mag. MAS (GIS) Heli Kammerer Mag. ^a Barbara Emmerer Mag. Mark Ressel
WerkvertragnehmerInnen des ÖKOTEAMs	Mithilfe bei Freilandkartierungen & Determination DI Anton Koschuh Bakk. Alexander Platz Bakk. Herbert C. Wagner

2.2 Projektziele und Projektkonzept

2.2.1 Projektziele

Mit dem hiermit vorgelegten Projekt wird unmittelbar an zwei Projekte zum Schutz von Halbtrockenrasen in der Steiermark angeschlossen (ÖKOTEAM & Stipa 2009, 2010). Diesmal steht naturschutzfachlich wertvolles Nass- und Feuchtgrünland im Mittelpunkt. Mit ähnlicher Arbeitsweise wurden entsprechende Standorte in der ganzen Steiermark erhoben und bearbeitet, mit den wesentlichen Unterschieden, dass die Flächenauswahl aufwändiger durchgeführt wurde (siehe unten) und es einen intensiven Kontakt mit den BewirtschafterInnen gegeben hat. Diese hatten das Ziel, Vorgesprächen zu konkreten Vertragsnaturschutzmaßnahmen auf den kartierten Feldstücken zu führen.

Übergeordnete Ziele sind herausragende, nicht naturschutzrechtlich gesicherte Pfeifengraswiesen der Steiermark außerhalb von Europaschutzgebieten zu eruieren und zu beschreiben, in Kontakt mit den BewirtschafterInnen zu treten, Pflegekonzepte zu erstellen und den Weg für Vertragsnaturschutzmaßnahmen zu ebnen.

Die Ziele sind im Detail wie folgt definiert:

- **Eruieren und lokalisieren** von schutz- und pflegebedürftigen Pfeifengraswiesen (Erkennen naturschutzfachlicher „Hot-spots“), von größeren Flächen, die nicht unter Vertragsnaturschutz stehen und außerhalb von Europaschutzgebieten liegen
- **Vegetationskundliche und botanische Aufnahmen und zoologische Bestandsaufnahmen und Beschreibung** der naturschutzfachlich herausragenden Flächen (naturschutzfachliche Beschreibung und Bewertung)
- Erstellung von **Nutzungs- und Pflegekonzepten** (Pflegekonzept für jede Teilfläche)
- **Vorarbeiten zu Vertragsnaturschutzmaßnahmen** durch Kontaktaufnahme, Flurbegehungen und Gespräche mit den BewirtschafterInnen sowie Weiterleitung der Daten an die Bezirksnaturschutzbeauftragten

Die daraus resultierenden Daten und Informationen können für die praktische Umsetzung, etwa durch die Aufnahme in Vertragsnaturschutzprogramme oder im Zuge von Monitoring- und Betreuungsarbeiten, herangezogen werden.

Das Projekt soll damit wichtige naturschutzfachliche Grundlagen sowie eine Dokumentation und Bewertung wichtiger, aktuell nicht per Vertragsnaturschutz gesicherter Feuchtwiesengebiete in der Steiermark liefern.

2.2.2 Projektkonzept

- **Ermittlung potenzieller „Hot-spot-Flächen“:** Vergleich der aktuellen und potenziellen Standorte mit Literatur, AMA-(INVEKOS)-Daten, historischen Daten, FFH-Lebensraumtypen, Biotopkartierung, Floristische Kartierungen; Standorte zoologischer Schutzgüter; Befragung von BNBs, BiologInnen, FloristInnen und FaunistInnen, Ortskundigen; **Auswahl von 50-60 potenziellen Flächen in der gesamten Steiermark**
- **Tatsächliche Flächenauswahl und Zielartenkartierung:** vegetationskundliche Erhebungen und zoologische Schnellkartierung über Ziel- und Charakterarten, unter Berücksichtigung von Arten des Anhangs IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU, zur naturschutzfachlichen Werteinstufung jeder Fläche, inkl. Feststellung des Pflegebedarfs, Fotodokumentation; **Bearbeitung von ca. 30 Pfeifengraswiesen der Steiermark von steiermarkweiter Bedeutung, die nicht unter Vertragsnaturschutz stehen, außerhalb von Europaschutzgebieten.**
- **Pflegekonzepte & Kommunikation BewirtschafterInnen:** Erstellung eines Pflegekonzepts für jede Projektteilfläche und Eingabe der Daten in die Datenbank der Biotopkartierung der FA 13C-Naturschutz; fachliche Grundlage für Auflagen im Vertragsnaturschutz, für Pflegeeinsätze und für ein Monitoring; Vorort-Gespräche mit BewirtschafterInnen als Vorarbeiten für Vertragsnaturschutzmaßnahmen: Klärung der historischen und rezenten Bewirtschaftung, Bereitschaft für den Einstieg in Vertragsnaturschutzmaßnahmen, Besprechung mögliche Auflagen und mögliche Förder-schiene, Vorstellungen und Wünsche seitens der Bewirtschafter erfragen
- **Bericht:** Vorlage eines Berichts und Eingabe aller Daten in die Biotop-Datenbank des Amtes der Stmk. Landesregierung (Beschreibung und Bewertung der Flächen, Flächendokumentation, GIS, inkl. Pflegekonzepte; parallel dazu Abschluss der Datenbankeingaben; Ergebnisse der Bewirtschafterbefragungen)

3 METHODIK

3.1 Datengrundlagen und Flächenauswahl

Der Kenntnisstand zur Verbreitung von Pfeifengraswiesen wird von Oikos & Stipa (2007) als mäßig bis mittel eingestuft – das heißt, dass zu den Vorkommen nur eine geringe Referenzdichte aus vorhandener Literatur bzw. ExpertInnenwissen besteht. Die großflächigeren bekannten Vorkommen im mittleren Ennstal bzw. im Lafnitztal sind durch NATURA 2000-Gebiete abgedeckt. Da das Projekt-Konzept Flächen außerhalb von Europaschutzgebieten/NATURA 2000-Gebieten voraussetzt, diese bekannten Vorkommen somit im Rahmen dieses Projektes nicht näher betrachtet werden, besteht nur ein sehr geringer Kenntnisstand zu weiteren Vorkommen. Im sehr lückenhaft vorliegenden Biodigitop wurden diese Wiesen aber mit einem spezifischen Typ gewürdigt. Ausgewählte Europaschutzgebiets-BetreuerInnen und Naturschutz-ExpertInnen wurden persönlich (per Mail, telefonisch) nach Vorkommen besonders wertvoller feuchter bis nasser Magerrasen befragt. Die Rückmeldungen waren insgesamt sehr dürftig, in der Naturforscher-Community existiert kaum Wissen zum Vorkommen von Pfeifengraswiesen in der Steiermark.

Daher wurde gegenüber früheren Projekten (ÖKOTEAM & Stipa 2009, 2010) nicht auf einen vorhandenen Wissensschatz zu konkreten Vorkommen von Pfeifengraswiesen aufgebaut, sondern ein gänzlich anderes Flächenauswahl-Design entwickelt:

Als Datengrundlagen dienten der Nutzungskataster der Digitalen Katastralmappe (DKM-Nutzung) sowie eine Auswertung der AMA-Datenbank. **Daraus wurden flächendeckend für die Steiermark einschürige Grünlandbestände ausgefiltert (30.807 Einzeldatensätze!).** Von diesem Grunddatensatz wurde durch GIS-Analyse Flächen ausgeschieden, welche innerhalb von NATURA 2000-Gebieten liegen oder auf denen mit Stand 2010 Vertragsnaturschutz in Form von ÖPUL-WF oder BEP besteht. Weiters wurde die Auswahl reduziert auf Flächen ab einem **Ausmaß von 80 ar und einer durchschnittlichen Hangneigung < 5%.**

Daraus resultierten **rund 60 Einzelflächen als potenzielle Projektflächen.** Diese verbliebene Flächenselektion wurde per **Luftbildinterpretation** anhand von Farb-Orthophotos gutachterlich überprüft und jene Bestände ausgefiltert, die aufgrund ihrer Struktur Brachen, trockene Magerwiesen oder Seggenrieder bzw. Röhrichte darstellen. Daraufhin wurde mit den **BewirtschafterInnen (ca. 60 Personen) telefonisch Kontakt** aufgenommen (siehe auch nächstes Kapitel). Durch negative Rückmeldungen (keine Interesse, Betretungsverbot) wurde die Flächenauswahl auf ca. 40 Standorte eingengt. Von diesen Flächen wurden die EigentümerInnen über die GDB erhoben und kontaktiert, um eine **Betretungserlaubnis** für diese Flächen zu erwirken bzw. Randdaten zur Flächenbewirtschaftung zu erfragen **Tatsächlich bearbeitet wurden schlussendlich 34 Einzelflächen.**

3.2 Kommunikation mit den BewirtschafterInnen

Aus den AMA-Daten wurden im Frühsommer 2010 die notwendigen Telefonnummern eruiert und die BewirtschafterInnen telefonisch kontaktiert. Im Vordergrund des telefonischen Erstkontakts stand die Klärung, ob die BewirtschafterInnen ein Betreten für Naturschutz-Aufnahmen erlauben, ob die Fläche nass ist und wie die Fläche aktuell bewirtschaftet wird.

In den meisten Fällen waren die angerufenen Personen kooperativ bis interessiert. Es war das Ziel mit allen BewirtschafterInnen individuelle Termine zu vereinbart, da die EigentümerInnen bei den Aufnahmen anwesend sein sollten. Bei den Gesprächen vorort wurden die Abgrenzung der Flächen, die historische wie aktuelle Bewirtschaftung und die prinzipielle Bereitschaft in ein Vertragsnaturschutzprogramm einzusteigen besprochen. War diese Bereitschaft gegeben wurden mögliche Auflagen und der formelle Ablauf besprochen sowie auf die zwei unterschiedlichen Förderprogramme BEP und ÖPUL-WFR hingewiesen.

Dabei standen oftmals Diskussionen zum Spannungsfeld Landwirtschaft pro/contra Naturschutz im Mittelpunkt, insbesondere aber die gemeinsamen Zielvorstellungen und Möglichkeiten, die sich daraus ableiten lassen. Viele BewirtschafterInnen haben es sich nicht nehmen lassen, den BiologInnen bei der Arbeit über die Schulter zu schauen, Pflanzen und Tiere gezeigt und erklärt zu bekommen. Dabei wurde auch verdeutlicht, wie wichtig die standortangepasste Wiesenbewirtschaftung ist. Viele „Aha-Erlebnisse“ waren die Folge. Meist ging man gut gelaunt und motiviert auseinander.

Alle BewirtschafterInnen wurden im Frühling 2011 brieflich über die weitere Vorgehensweise informiert. Dabei wurden prinzipiell 4 Szenarien ausgearbeitet und betriebsspezifisch ein Vorschlag unterbreitet. Die Briefe wurden von der Fachabteilung 13C zu Aussendung gebracht. Aufgrund der budgetären Unsicherheiten (Einsparvorgaben durch die Landesregierung) hat sich dieser Schritt zeitlich verzögert.

- 3 Betriebe wurden per Brief kontaktiert, die für die Maßnahme ÖPU-WFR ab Mehrfachantrag 2010 in Frage kommen (Hinzunahme von WFR-Flächen ab 2011, Weitergabe der Daten an FA 13C, B. Neubauer)
- 18 Betriebe wurden brieflich infomiert, dass der Bezirksnaturschutzbeauftragte bezüglich einer Förderung über das landeseigene Biotoperhaltungsprogramm Kontakt aufnehmen wird
- 6 Betrieben wurde angeraten im Rahmen der Vertragsnaturschutzmaßnahmen im ÖPUL ab 2014 mit Herbstantrag 2013 eine Begutachtung ihrer Flächen zu beantragen
- bei 7 Betrieben handelt es sich um Flächen, die nicht vertragsnaturschutzwürdig sind; diese Betriebe wurden nicht nochmals kontaktiert

Brief an alle potenziellen BEP-TeilnehmerInnen

Sehr geehrte #Anrede#!

Im Laufe des heurigen Sommers waren im Auftrag der Fachabteilung 13C-Naturschutz BiologInnen der Firma ÖKOTEAM bei Ihnen, um Sie über Möglichkeiten des Vertragsnaturschutzes für ökologisch wertvolle Feuchtwiesen zu informieren.

Ziel unserer Bemühungen ist es, die BewirtschafterInnen solcher Extensivwiesen mit einer jährlichen Förderung zu unterstützen. Damit geben Sie zugleich zahlreichen selten gewordenen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum.

Aufgrund der Begehung und Vorgespräche mit Ihnen dürfen wir Ihnen vorschlagen,

die Parzelle(n) xxx

in das Vertragsnaturschutzprogramm BEP (= Biotoperhaltungsprogramm) aufzunehmen.

Dieses Programm ist ein Naturschutzförderprogramm der Steiermärkischen Landesregierung. Es handelt sich dabei nicht um ein ÖPUL-Naturschutzprogramm (Maßnahme „Ökologisch wertvolle Flächen“, WFR), das Sie über den Herbst- und Mehrfachantrag bei der AMA beantragen können. Ein Einstieg in die WFR-Förderung ist für Sie erst wieder ab 2014 (mit dem Herbstantrag 2013) möglich.

Das Biotoperhaltungsprogramm bedeutet Naturschutz auf freiwilliger Basis, das heißt, Sie alleine entscheiden nach der Begutachtung durch den/die Naturschutzbeauftragte(n) und nachdem Details zur Abgrenzung, den Bewirtschaftungsauflagen und natürlich zur Höhe der Förderungen vorliegen, ob Sie an dem Programm teilnehmen werden oder nicht. Man kann sich für 4 oder 6 Jahre binden. Der Umstieg auf ein unter Umständen bezüglich der Förderung attraktiveres ÖPUL-Naturschutzprogramm ab 2014 ist möglich.

Ablauf:

- Der/die Bezirksnaturschutzbeauftragte(r) nimmt mit Ihnen in den kommenden Wochen Kontakt auf, vereinbart mit Ihnen einen Termin und bringt ein vorausgefülltes Antragsformular mit.
- bitte bereiten Sie für den Termin einen aktuellen Katasterplan und ein Grundstücksverzeichnis vor

- gemeinsame Begehung mit Besprechung der Abgrenzung, der Bewirtschaftungsauflagen und der Fördersumme
- danach haben Sie die Wahl den Vertrag zu unterfertigen oder nicht

Vor Wirksamwerden der Förderung benötigen Sie die Einverständniserklärung seitens der Bezirksbauernkammer. Falls Sie PächterIn sind, benötigen Sie die Unterschrift des/r EigentümerIn. Beides ist im Antragsformular anzugeben.

Weitere Informationen zum Biotoperhaltungsprogramm finden Sie im Internet (<http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/2407489/DE/>) oder kontaktieren Sie uns persönlich (siehe unten).

Mit freundlichen Grüßen

Für Rückfragen kontaktieren Sie bitte:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Fachabteilung 13C-Naturschutz

Frau Gabriele Bachler

Karmeliterplatz 2

8010 Graz

Tel.: 0316/877-4316

E-Mail: gabriele.bachler@stmk.gv.at

Anlage: Liste der Bezirksnaturschutzbeauftragten

Brief an alle potenziellen WFR-TeilnehmerInnen ab MFA 2010

Sehr geehrte #Anrede#!

Im Laufe des heurigen Sommers waren im Auftrag der Fachabteilung 13C-Naturschutz BiologInnen der Firma ÖKOTEAM bei Ihnen, um Sie über Möglichkeiten des Vertragsnaturschutzes für ökologisch wertvolle Feuchtwiesen zu informieren.

Ziel unserer Bemühungen ist es, die BewirtschafterInnen solcher Extensivwiesen mit einer jährlichen Förderung zu unterstützen. Damit geben Sie zugleich zahlreichen selten gewordenen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum.

Aufgrund der Begehung und Vorgespräche mit Ihnen dürfen wir Ihnen vorschlagen,
das Feldstück xxx mit der Nummer xxx
bzw.
die Parzellen xxx

in das Vertragsnaturschutzprogramm ÖPUL-WFR (Ökologisch wertvolle Flächen, Rotflächen) aufzunehmen. Da Sie schon WF-Betrieb sind haben Sie die Möglichkeit, mit dem Mehrfachantrag 2012 im selben Jahr diese Fläche noch in die WFR-Förderung aufzunehmen.

Zu diesem Zweck werden Sie von einem(r) ÖPUL-NaturschutzkartiererIn im Frühjahr 2011 kontaktiert, um Ihnen einen Vorschlag bezüglich der Abgrenzung, der Bewirtschaftungsauflagen und der Förderhöhe zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Für Rückfragen kontaktieren Sie bitte:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung 13C-Naturschutz
Frau Brigitte Neubauer
Karmeliterplatz 2
8010 Graz
Tel.: 0316/877-2731
E-Mail: brigitte.neubauer@stmk.gv.at

Brief an alle potenziellen WFR-TeilnehmerInnen ab MFA 2010

Sehr geehrte #Anrede#!

Im Laufe des heurigen Sommers waren im Auftrag der Fachabteilung 13C-Naturschutz BiologInnen der Firma ÖKOTEAM bei Ihnen, um Sie über Möglichkeiten des Vertragsnaturschutzes für ökologisch wertvolle Feuchtwiesen zu informieren.

Ziel unserer Bemühungen ist es, die BewirtschafterInnen solcher Extensivwiesen mit einer jährlichen Förderung zu unterstützen. Damit geben Sie zugleich zahlreichen selten gewordenen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum.

Da Sie aktuell keine ÖPUL-WFR-Förderflächen bewirtschaften ist es leider aufgrund der aktuellen Regelung nicht möglich, gleich in ein Vertragsnaturschutzprogramm einzusteigen.

Aufgrund der Begehung und Vorgespräche mit Ihnen dürfen wir Ihnen vorschlagen, das Feldstück xxx mit der Nummer xxx

bzw.

die Parzellen xxx

mit dem Herbstantrag 2013 für das Vertragsnaturschutzprogramm ÖPUL-WFR (Ökologisch wertvolle Flächen, Rotflächen) zu beantragen. In weiterer Folge werden Sie von einem(r) ÖPUL-NaturschutzkartiererIn im Sommer 2014 kontaktiert, um Ihnen einen Vorschlag bezüglich der Abgrenzung, der Bewirtschaftungsauflagen und der Förderhöhe zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Für Rückfragen kontaktieren Sie bitte:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Fachabteilung 13C-Naturschutz

Frau Brigitte Neubauer

Karmeliterplatz 2

8010 Graz

Tel.: 0316/877-2731

E-Mail: brigitte.neubauer@stmk.gv.at

Gespräche und Begehungen mit den LandwirtInnen



Abbildung 2: [Foto: B. Emmerer]



Abbildung 3: [Foto: T. Frieß/ÖKOTEAM]



Abbildung 4: [Foto: A. Koschuh]



Abbildung 5: [Foto: T. Frieß/ÖKOTEAM]



Abbildung 6: [Foto: B. Emmerer]



Abbildung 7: [Foto: A. Koschuh]



Abbildung 8: Diese Heuschrecke ist entkommen. [Foto: T. Frieß/ÖKOTEAM]



Abbildung 9: Bei der Bekämpfung einer Spinnenphobie. [Foto: T. Frieß/ÖKOTEAM]



Abbildung 10: [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]

3.3 Vegetationskartierung

Die floristisch-vegetationskundlichen Geländeerhebungen fanden im Zeitraum Anfang August bis Ende September 2010 statt. Nach einer Übersichtsbegehung der Flächen wurden einheitliche Bereiche am Luftbild abgegrenzt und einem Biotoptyp entsprechend Oikos & Stipa (2007) zugeordnet. An repräsentativen Stellen wurden von den meisten Biotoptypen (mit Ausnahme u. a. von Intensivwiesen sowie artenarmen Fettwiesen und -weiden) Vegetationsaufnahmen nach der Zürich-Montpellier'schen Schule von Braun-Blanquet (1964) in der erweiterten Skala nach Reichelt & Wilmanns (1973) angefertigt. Es wurden Farn- und Gefäßpflanzen berücksichtigt. Bewertungsparameter für die Ausweisung des Erhaltungszustandes nach Ellmauer (2005) wurden direkt im Gelände erhoben. Die Taxonomie sowie Angaben zum Gefährdungsgrad der Pflanzenarten richten sich nach Fischer et al. (2008).

Die Gebietsgliederung der Steiermark folgt Lieb (1991). Angaben zur geologischen Situation wurden dem Digitalen Atlas der Steiermark (2011), Angaben zur pedologischen Situation eBod (2011) entnommen.

Bewertung des Erhaltungszustandes

Zusätzlich zu den drei Wertstufen A, B, C folgend Ellmauer (2005) wurde eine Wertstufe D eingeführt und für Flächen mit Entwicklungspotenzial zu einem (höherwertigen) FFH-Lebensraumtyp vergeben. Konkret betrifft das Flächen, in denen *Molinia* spp. mit einer Deckung bis max. 5 % auftritt und somit aktuell einen zu geringen Deckungsgrad aufweist, um dem Typ Pfeifengraswiese zugeordnet werden zu können.

3.4 Zoologische Kartierung

Viele Tierarten haben spezifische Ansprüche an ihren Lebensraum. Dazu gehören für nasse und feuchte Grünlandbiotope beispielsweise die Magerkeit, die strukturelle Ausgestaltung, der Wasserhaushalt, bodenoffene oder temporär überflutete Flächen, die Bodenbeschaffenheit des Standorts oder das Vorhandensein bestimmter Eiablage-, Habitat- oder Fraßpflanzen.

Grundlage der zoologischen Bewertung ist die Tatsache, dass sich bestimmte Tierarten und ökologische Gilden von Tiergruppen besonders gut dazu eignen, um den ökologischen Wert einer Fläche zu beurteilen und um bestimmte Ziele in Pflegekonzepten zu formulieren und zu evaluieren. Kennt man die aut- und synökologischen Ansprüche der Arten so lassen sich aufgrund des Vorkommens/Nichtvorkommens bestimmter Arten und ökologischen Gilden gezielte Pflegemaßnahmen und die aus Naturschutzsicht optimale Nutzung des Standorts ableiten.

Das Spektrum der berücksichtigten Tierarten reicht von den Spinnentieren, über diverse Insektenordnungen bis hin zu Reptilien. Diese Beobachtungen und Aufsammlungen liefern sehr wertvolle Erkenntnisse zum tierökologischen Wert der einzelnen Flächen und ermöglichen eine sehr gute Einschätzung des sektoralen naturschutzfachlichen Werts – trotz der nur auf stichprobenartige Kartierungen basierenden Daten. Es handelt sich fast ausschließlich um Kleinflächen- und Kleinstflächensiedler, von denen angenommen werden kann, dass sie den kompletten Lebenszyklus auf den untersuchten Flächen vollziehen.

In Abhängigkeit von den persönlichen Spezialisierungen der KartiererInnen wurden einzelne Tiergruppen im Zuge der Exkursionen unterschiedlich gut erfasst. Gut erfasst sind insbesondere die Wanzen, Zikaden und Heuschrecken, sie liefern Daten zu jeder Fläche.

Tabelle 2: Übersicht berücksichtigter Tiergruppen und der DeterminatorInnen.

Tiergruppe	BearbeiterInnen & DeterminatorInnen
Spinnen (Araneae)	Christian Komposch
Weberknechte (Opiliones)	Christian Komposch
Heuschrecken (Saltatoria)	Thomas Frieß, Anton Koschuh
Wanzen (Heteroptera)	Thomas Frieß
Zikaden (Auchenorrhyncha)	Werner Holzinger
Käfer, insbesondere Laufkäfer (Coleoptera, Carabidae)	Wolfgang Paill
Ameisen (Formicidae)	Herbert Wagner
Tagfalter und Widderchen (Diurna und Zygaenidae)	Katharina Gesslbauer, Anton Koschuh
Sonstige	Projektteam

Jede Fläche wurde von mindestens zwei, z. T. von drei und vier ZoologInnen gleichzeitig untersucht. Die Kartierung dauerte durchschnittlich 30-45 Minuten; in Ausnahmefällen auch kürzer bzw. länger. Die Gesamtzeitdauer reichte von 15 (ungeeignete Standorte) bis maximal 90 Minuten (sehr große, strukturdiverse Wiesen). Es kamen der Sichtnachweis, der Handfang und der Kescherfang mit selektiver Aufsammlung interessanter bzw. schwierig zu determinierenden Arten zum Einsatz. Die meisten Arten wurden im Freiland bestimmt. Vor Ort nicht sicher determinierbare Exemplare wurden entweder in 70 %-igem Alkohol oder in Essigäther fixiert und zur weiteren Bestimmung ins Labor des ÖKOTEAMS gebracht. Die Belege befinden sich in den Sammlungen der einzelnen TiergruppenbearbeiterInnen.



Abbildung 11: Botanisieren im Röhricht. [Foto: T. Frieß/ÖKOTEAM]



Abbildung 12: Der Handfang ist in bodennahen Schichten für die Erfassung vieler Feuchtwiesen-Tierarten unerlässlich. [Foto: Frieß/ÖKOTEAM]



Abbildung 13: Der Kescherfang ist eine effiziente Sammlungsmethode. [Foto: T. Frieß/ÖKOTEAM]



Abbildung 14: Vegetationskundliche Aufnahmen. [Foto: T. Frieß/ÖKOTEAM]



Abbildung 15: Team aus BotanikerInnen und Zoologen. [Foto: T. Frieß/ÖKOTEAM]



Abbildung 16: Genauer Blick in die Wiese. [Foto: T. Frieß/ÖKOTEAM]



Abbildung 17: Beprobung ausgewählte Teilflächen. [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]



Abbildung 18: NaturforscherInnen gehen den Dingen auf den Grund. [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]

3.5 Naturschutzfachliche Bewertung

3.5.1 Prinzip der naturschutzfachlichen Bewertung

Die Artenausstattung, strukturelle Ausprägung, das Vorkommen und die Abundanzen wertbestimmender Arten (geschützte bzw. gefährdete Arten, Zielarten, faunistisch interessante Arten) einer Fläche ergeben (über die separate Einstufung zur naturschutzfachlichen Bedeutung) einen Wert aus botanischer und einen Wert aus zoologischer Sicht. Aus der Fachliteratur ist bekannt, dass die botanische und zoologische Bewertung von Standorten in vielen Fällen voneinander abweichen (u. a. Schlumprecht & Völkl 1992). Für die Gesamtbewertung der einzelnen Standorte wird schließlich der jeweils höhere Wert herangezogen.

Unter Berücksichtigung des Handlungsbedarfs wird ein Wert für die (zeitliche) Dringlichkeit von Maßnahmen pro Standort zugeordnet.

3.5.2 Skalierung und Bezugsräume der naturschutzfachlichen Bewertung

- gering (1) mehr oder minder ohne Bedeutung
- lokal (2) entsprechend der Lage sind die Bezugsräume nach Lieb (1991): Ausseer Becken, Dachsteingruppe, Ennstaler Alpen, Feistritztal, Gurktaler Alpen., Hochschwabgruppe – Zeller Stairitzen, Lafnitztal, Mittleres Ennstal, Mürzsteger Alpen, Östliches Grazer Bergland, Oststeirisches Riedelland, Paltental, Raabtal, Schladminger Tauern, Totes Gebirge – Warscheneckstock, Türnitzer Alpen, Unteres Murtal, Weststeirisches Riedelland
- regional (3) Nordalpen, Zentralalpen, Vorland nach Lieb (1991), ohne Täler; gilt auch für die Einzelflächen des Grazer Berglands
- überregional (4) steiermarkweit
- national (5) österreichweit

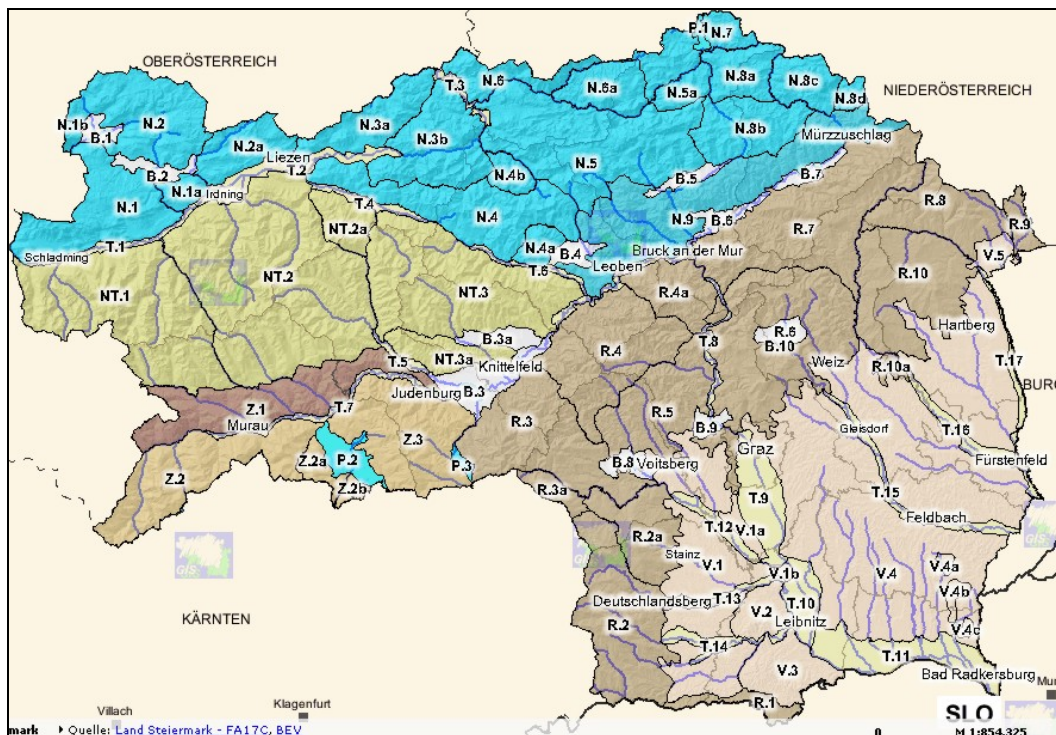


Abbildung 19: Naturräumliche Gliederung der Steiermark nach Lieb (1991). [Quelle: GIS Steiermark]

3.5.3 Bewertungssystem

Botanisch-vegetationskundliche Bewertung

Die Zuordnung der Flächen in eine naturschutzfachliche Wertstufe erfolgt in erster Linie unter Berücksichtigung der Roten Liste für Biotoptypen und Pflanzenarten. Der jeweils höhere erzielte Einzelwert kommt im Zuge der Bewertung zu Anwendung. Weitere Faktoren wie Flä-

chengröße, Anzahl typischer bzw. biotopfremder Arten und die Struktur können Auf- und Abwertungen bewirken.

Tabelle 3: Ermittlung des naturschutzfachlichen Werts aus botanischer Sicht – Grundstufe.

sektoral naturschutzfachlicher Wert – Grundstufe					
Kriterium	gering	lokal	regional	überregional	national
RL Biototyp1	-	3	2	2	1
RL Arten2	-	1-2 gef. Arten	> 2 gef. Arten od. 1-2 stark gef. Art	in geringer Individuen- zahl: > 2 stark gef. Arten oder vom Aus- sterben bedrohte Art(en)	in hoher Individuenzahl: mehrere stark gef. Arten oder vom Aussterben bedrohte Art(en)

¹...regionalisierte Gefährdungseinstufung gemäß Rote Liste der gefährdeten Biototypen Österreichs (Essl et al. 2004); Stufen lt. Bewertungssystem

²...regionalisierte Gefährdungseinstufung gemäß Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999)

Die nachfolgende Auf-/Abwertungstabelle wird bei Vorkommen der entsprechenden FFH-LRT angewandt.

Tabelle 4: Ermittlung des naturschutzfachlichen Werts aus botanischer Sicht – Auf-/Abwertung.

sektoral naturschutzfachlicher Wert – Auf-/Abwertung			
6410/6510			
Faktor³	- 1	0	+ 1
Fläche	0,1-1 ha	1-3 ha	> 3 ha
Typische Arten ⁴	< 8	8-14	≥ 15
Störungszeiger ⁴	> 5 %	1-5 %	< 1 %
Struktur ⁴	fragmentarisch	tlw. typisch	typisch
6430			
Faktor³	- 1	0	+ 1
Fläche	<0,05 ha	0,05-0,5 ha	> 0,5 ha
Typische Arten ⁴	< 4	4-7	≥ 8
Störungszeiger ⁴	> 5 %	1-5 %	< 1 %
Struktur ⁴	fragmentarisch	tlw. typisch	typisch
7140			
Faktor³	- 1	0	+ 1
Hydrologie	entwässert	schwach entwässert	nicht entwässert
Störungszeiger ⁴	> 5 %	1-5 %	< 1 %
Beeinträchtigungen	massiv	geringfügig	keine
7230			
Faktor³	- 1	0	+ 1
Hydrologie	entwässert	schwach entwässert	nicht entwässert
Störungszeiger ⁴	> 5 %	1-5 %	< 1 %
Struktur	>10% verbracht oder verbuscht	5-10% verbracht oder verbuscht	<5% verbracht oder verbuscht

³...Ergebnis gibt eine Auf- oder Abstufung des Wertes aus der Grundstufe, sofern dieser nicht als „gering“ eingestuft wurde

⁴...siehe „GEZ-Studie“ (Ellmauer 2005)

Eine Aufwertung um eine Stufe erfolgt, sofern die Summe der Einzelfaktoren $\geq +2$ ergibt.
Eine Abwertung um eine Stufe erfolgt, sofern die Summe der Einzelfaktoren ≤ -2 ergibt.

In begründeten Fällen ist darüber hinaus eine Nachjustierung des Ergebniswertes möglich.
Dies wird durch eine schriftliche Dokumentation nachvollziehbar dargestellt.

Zoologische Bewertung

Die Einstufung der Flächen in eine naturschutzfachliche Wertstufe erfolgt unter Berücksichtigung der festgestellten, realen Vorkommen von Tierarten – trotz der nur stichprobenartigen Erhebungen. Die Erhebungsintensität pro Fläche kann als annähernd gleich hoch bewertet werden. Es wurden nur solche Arten berücksichtigt, die in der Fläche mit hoher Wahrscheinlichkeit oder mit Sicherheit reproduzieren, also als autochthon für die jeweilige Fläche zu bezeichnen sind.

Den Arten wurde entsprechend ihrem naturschutzfachlichen Wert (v. a. Rote-Liste-Status, Schutzstatus, Seltenheit in Bezug auf die Steiermark, arealgeografische Stellung) ein bestimmter Punktwert zugeordnet.

- 1 = naturschutzfachlich von Bedeutung; z. B. biotopspezifische, stenotope Art, Nahrungsspezialist, Charakterart von Nass- und Feuchtwiesen mit hohen Stetigkeiten in entsprechenden Habitaten; im Allgemeinen aber ungefährdet
- 2 = naturschutzfachlich von hoher Bedeutung; z. B. stenotope und gefährdete Art bzw. seltene Art; Charakterart von Nass- und Feuchtwiesen, Rote-Liste-Art der Stufen DD, NT und VU
- 3 = naturschutzfachlich von sehr hoher Bedeutung; z. B. stenotope und hochgradig gefährdete Art, spezialisierte Charakterart von Nass- und Feuchtwiesen; landesfaunistische Besonderheit bzw. sehr seltene Art; Erst- und Wiederfunde für das Bundesland; Rote-Liste-Art der Kategorien DD (Vorsichtsprinzip), EN, CR und RE

Die in den Einzelflächen erreichte Summe an Punkten ergibt die Zuordnung zu einer der fünf naturschutzfachlichen Wertstufen (s. Tabelle 5, gering bis national).

Tabelle 5: Ermittlung des naturschutzfachlichen Werts aus zoologischer Sicht.

sektoral tierökologisch-naturschutzfachlicher Wert					
Kriterium	gering	lokal	regional	überregional	national
Punkteanzahl	0-3	4-8	8-14	15-20	> 20

Der Wert für eine Einzelfläche kann aus folgenden Gründen um eine Stufe aufgewertet werden.

- In Fällen sehr großer und vitaler Populationen von Arten mit naturschutzfachlicher Bedeutung.
- In Fällen überdurchschnittlichen Artenreichtums.
- In Fällen sehr großer und strukturdiverser Teilflächen.

- In Fällen bei schlechten äußerlichen Bedingungen (kaltes, windiges Wetter, kürzlich gemähte Flächen) und bei begründetem Verdacht, dass die Sammeleffizienz deutlich reduziert ist.
- Bei Auffinden naturschutzfachlich sehr bedeutender Arten (z. B. in Österreich oder in der Steiermark vom Aussterben bedroht).

Dieses Nachjustieren wird durch einen Textkommentar in den Steckbriefen nachvollziehbar dargestellt.

Naturschutzfachliche Bewertung, Handlungsbedarf & Zeitliche Dringlichkeit

Aus dem aktuellen Zustand der Fläche und den formulierten Maßnahmen im Pflegekonzept wird ein Handlungsbedarf ermittelt. Dieser wird in Abhängigkeit der Schwere der aus naturschutzfachlicher Sicht nötigen Änderungen in der Nutzung in einer dreistufigen Skala angegeben. Basierend auf dem naturschutzfachlichen Wert und dem Handlungsbedarf wird im letzten Schritt die zeitliche Dringlichkeit der Umsetzung des Pflegekonzepts angegeben.

Bei divergierenden Werten der botanischen und zoologischen Flächenbewertung wird beim naturschutzfachlichem Gesamtwert sowie Handlungsbedarf der höhere Wert angegeben.

Handlungsbedarf

- | | |
|------------|---|
| 1 = gering | Beibehaltung der bisherigen/aktuellen Bewirtschaftung |
| 2 = mittel | (leichte) Anpassung der bisherigen/aktuellen Bewirtschaftung |
| 3 = hoch | (gravierende) Änderung der bisherigen/aktuellen Bewirtschaftung |

Zeitliche Dringlichkeit

- | | |
|------------|---|
| 1 = gering | Zeitraum > 5 Jahre (Farbkennung grün) |
| 2 = mittel | Zeitraum 3-5 Jahre (Farbkennung orange) |
| 3 = hoch | Zeitraum 1-2 Jahre (Farbkennung rot) |

Da davon ausgegangen wird, dass alle eingestuftten Flächen aufgrund der generellen Bedeutung dieses Lebensraumtyps einem mehr oder minder regelmäßigen Monitoring unterzogen werden sollten, wird für alle Flächen als Handlungsbedarf zumindest dieses Monitoring zugewiesen. Somit gibt es keine Fläche ohne Handlungsbedarf.

Bewertungsmatrix der zeitlichen Dringlichkeit

Tabelle 6: Bewertungsmatrix der zeitlichen Dringlichkeit zur Umsetzung des Pflegekonzepts. Die Stufe nationale Wertigkeit wird nicht dargestellt, da diese im Rahmen des Projekts nicht erreicht wurde.

Dringlichkeit grün = gering (1) orange = mittel (2) rot = hoch (3)		Handlungsbedarf		
		gering (1)	mittel (2)	hoch (3)
Naturschutzfachlicher Wert	gering (1)			
	lokal (2)			
	regional (3)			
	überregional (4)			

Aufgrund des rasanten Flächenverlustes im gesamten Areal dieses Lebensraumtyps kommt es ab einer regionalen naturschutzfachlichen Bedeutung mit mittlerem Handlungsbedarf zu einer hohen Dringlichkeit. Alle überregional bedeutenden Flächen fallen in die Stufe der hohen zeitlichen Dringlichkeit, da alle Flächen weder vertragsnaturschutzrechtlich noch (bis auf eine Teilfläche ID 3, NSG Schachblumenwiese) hoheitlich geschützt sind.

3.6 Gefährdungsfaktoren und Pflegekonzepte

Für die nachfolgende steckbriefartige Darstellung (Kapitel 4.2) aller Teilflächen werden einheitliche Begriffe für die Gefährdungsfaktoren, für Entwicklungsziele sowie Auflagenpakete für Pflegemaßnahmen angegeben.

Gefährdungsfaktoren

- aktuell keine Gefährdung
- Neophyten
- Zuwachsen der Fläche mit Schilfröhricht / Hochstauden
- Verbuschung
- Entwässerung
- Eutrophierung

Pflegekonzept

Ziel: Erhaltung

- A1 1-schürig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung
- A2 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung
- A3 keine Pflege notwendig
- W Mähweide (Wildgatter); erste Nutzung ist Beweidung (Rotwild), zweite Nutzung ist Mahd, keine Düngung. Kein Schutzziel verfolgbar.

Ziel: Entwicklung

Für schilffreie/hochstaudenreiche Pfeifengraswiesen

- B1: einmal 2-schürig, danach umstellen auf 1-schürig, Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten – geht dieser deutlich zurück, Bewirtschaftung 1-schürig fortsetzen; lichtet sich das Schilf/die Hochstauden nur unmerklich, in den Folgejahren alternierend 2-schürig und 1-schürig bewirtschaften bis das Schilf/die Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schürig. Keine Düngung, Mähgutentfernung.

Für Schilfröhrichte/Hochstauden, die an Pfeifengraswiesen angrenzen (Entwicklungspotenzial, Vergrößerung der Fläche der Pfeifengraswiesen)

- B2 alternierend 2-schürig und 1-schürig bewirtschaften bis das Schilf/Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schürig. Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten, bei Bedarf gelegentlich auch in den Folgejahren ein zweites Mal mähen. Keine Düngung, Mähgutentfernung.

Springkrautbekämpfung:

- S Springkrautbekämpfung

Goldrutenbekämpfung:

- G Gezieltes Ausmähen der Goldrute vor dem Aufblühen.

Einmalige Maßnahmen

- B Auffüllen/Verspundung des Entwässerungsgrabens

4 ERGEBNISSE

4.1 Überblick Untersuchungsflächen

Aufgrund der vorliegenden und ausgewerteten Datengrundlagen wurden 34 Flächen im Freiland kartiert.

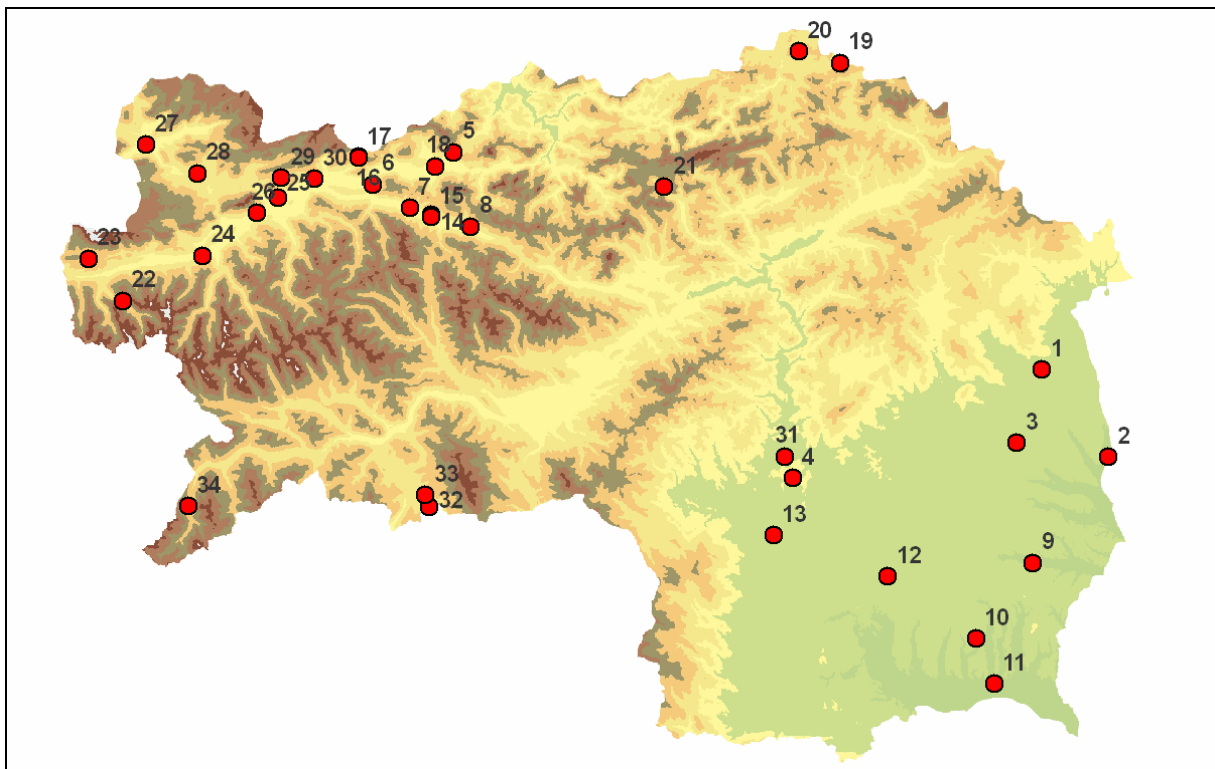
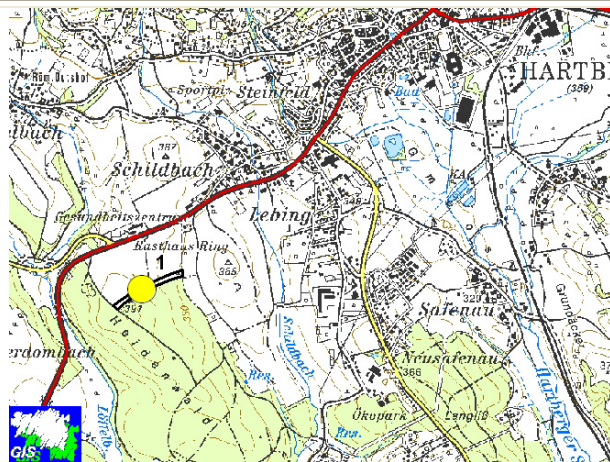


Abbildung 20: Übersicht über die Lage der untersuchten Flächen in der Steiermark mit den intern verwendeten IDs.

4.2 Steckbriefe der Untersuchungsflächen

Flächen ID: 1	Fettwiese W Lebing
Landschaftsgliederung: Oststeirisches Riedelland	KG/Grst.Nr.: 64141 - 932
Biototyp / RL-Biototyp: 3.2.2.1.1 - Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 720867 236190
FFH-LRT: 6510	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A
Flächengröße: 2,1 ha	Seehöhe: 390 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: Aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 2-schürig	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Langgezogene Wiesenfläche in leichter Kuppenlage, im Süden und Westen an Wald grenzend, nach Norden schließen Äcker an. Am Waldrand führt ein Wanderweg entlang.	

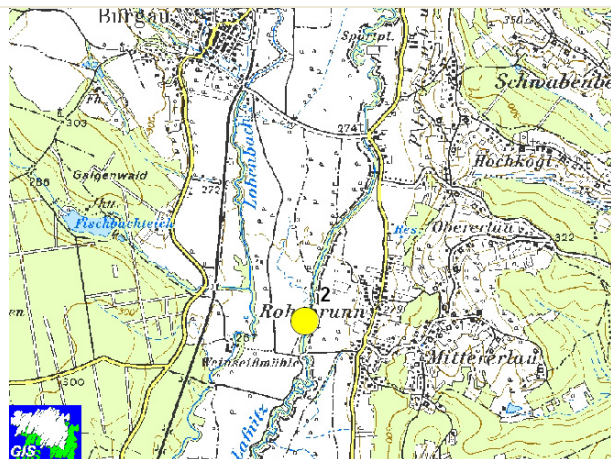




Fortsetzung	
Flächen ID: 1	Fettwiese W Lebing
Geologie: Tegel, Sande	Boden: schwach vergleyte, kalkfreie Lockersediment-Braunerde aus Kolluvium oder feinem Tertiär-Material
Exposition: NE - NW	Inklination: 0-3°
Geländeform: Rücken	
Vegetationskartierung: 04.08.2010	Zoologische Kartierung: 04.08.2010
Vegetation – Gesamtddeckung: 85%	
Anteil offener Boden: 15%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten:
	<ul style="list-style-type: none"> • Centaurea stenolepis (3)
Bemerkenswerte Tierarten:	Spinnen:
Heuschrecken	<ul style="list-style-type: none"> • Floriona bucculenta (NT) • Synema globosum (NT)
<ul style="list-style-type: none"> • Mecostethus parapleurus (NT) • Ruspolia nitidula (NT) 	Libellen:
	<ul style="list-style-type: none"> • Calopteryx splendens (NT) (biotopfremd)
Zustandsbewertung Botanik:	
Homogene Fettwiese dominiert von <i>Dactylis glomerata</i> und <i>Agrostis capillaris</i> , geprägt durch Nährstoffzeiger wie <i>Lolium perenne</i> , <i>Trifolium repens</i> , <i>T. pratense</i> , <i>Achillea millefolium</i> agg. und <i>Plantago lanceolata</i> sowie Feuchtezeiger wie <i>Lychnis flos-cuculi</i> und <i>Agrostis canina</i> .	
1 Rote Liste Art	
Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: lokale Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie:	
Es dominieren euryöke und weit verbreitete Arten der frischen Fettwiesen. Stenotope Feuchtgebietsarten fehlen gänzlich. Die Fläche ist durch einen mittleren Artenreichtum mit dem Auftreten einiger niedergradig gefährdeter Spinnen- und Heuschreckenarten charakterisiert	
Zoologische Bewertung: 0 Punkte; lokale Bedeutung nach Aufwertung um eine Stufe (Artenreichtum, Rote-Liste-Arten)	
Naturschutzfachliche Bewertung: lokale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: wie bisher: 1-schürig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (gering)

Flächen ID: 2	Feuchtwiese W Rohrbrunn
Landschaftsgliederung: Lafnitztal	KG/Grst.Nr.: 62206 – 500/1; 62206 – 500/3
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 3.2.2.1.1 - Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen (RL 3); B: 2.2.2.3.1.1 – Kleinröhricht an Fließgewässer (RL 3); C: 6.1.1.5 – Brennesselflur (RL -); D: 2.2.1.2.1 – Rasiges Großseggenried, typischer Subtyp (RL 2)	Koordinaten: BMN M34 732972 220451
FFH-LRT: A: 6510; B+C: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: B
Flächengröße: A: 0,59ha (5 Teilflächen); B: 0,25 ha (3 Teilflächen); C: 0,06ha (3 Teilflächen); D: 0,04 ha	Seehöhe: 270 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: Aktuelle Bewirtschaftung seit 4 Jahren: Mähwiese, 1- bis 2-schurig, erste Mahd Ende Mai/Anfang Juni. Mähgut wird als Pferdefutter verwendet. Frühere Bewirtschaftung: häckseln	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	

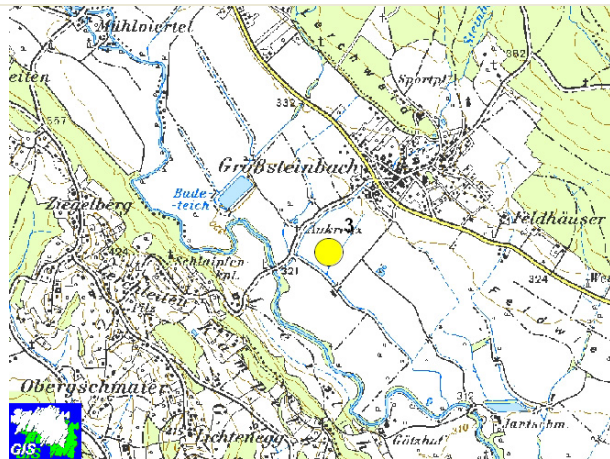
Allgemeine Beschreibung:
Schmale, lang gestreckte Fläche am rechten Lafnitzufer, durch einen Gehölzstreifen vom Bach getrennt. Im Westen grenzen Äcker und Feldgehölze an.





Fortsetzung	
Flächen ID: 2	Feuchtwiese W Rohrbrunn
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: entwässerter, vergleyter, kalkfreier Grauer Auboden aus feinem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 04.08.2010	Zoologische Kartierung: 04.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 90%; B: 95%;C: 100%; D: 100%	
Anteil offener Boden: A: 10%; B: 5%;C: 0%; D: 0%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 31; B-D: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Carex vesicaria (3) – A, D • Care repens (3) – B • Centaurea stenolepis (3) - B
Bemerkenswerte Tierarten Spinnen <ul style="list-style-type: none"> • Cheiracanthium punctorum (VU, 2 Pkt.) Schmetterlinge <ul style="list-style-type: none"> • Maculinea nausithous (VU, 2 Pkt.) 	Libellen <ul style="list-style-type: none"> • Calopteryx splendens (NT) • Calopteryx virgo (NT) Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Mecostethus parapleurus (NT) • Ruspolia nitidula (NT)
<p>Zustandsbewertung Botanik: Frische artenreiche Fettwiesen nehmen den größten Teil der Fläche ein, dominiert von <i>Agrostis capillaris</i>, <i>Alopecurus pratensis</i> und <i>Deschampsia cespitosa</i>, mit <i>Carex vesicaria</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>, <i>Knautia arvensis</i>, <i>Centaurea jacea</i> als prägende Arten (A1, 3 Teilflächen). Davon geringfügig abweichend die etwas trockenere Fläche A2 mit geringerem <i>Carex</i>-Anteil und mehr <i>Dactylis glomerata</i> und <i>Alopecurus pratensis</i>, sowie weniger <i>Sanguisorba officinalis</i> und <i>Agrostis capillaris</i>. Dem bachbegleitenden Gehölzsaum ist durchwegs ein wenige Meter breiter Streifen eines rasigen Großseggenriedes mit <i>Carex repens</i> vorgelagert (B, 2 Teilflächen). Weiters finden sich im Norden eine Brennesselflur mit <i>Glyceria maxima</i> (C, 1 Teilfläche) und ein ruderal geprägtes rasiges Großseggenried (D, 1 Teilfläche). 3 Rote Liste Arten</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A – regionale Bedeutung; B+D – lokale Bedeutung; C – geringe Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Es handelt sich um eine tierartenreiche und strukturreiche Grünlandfläche. Es treten vereinzelt Feuchtgebietsarten auf, das Gros der Arten gehört zur typischen Ausstattung frischer Extensivwiesen mit vielen weit verbreiteten Arten.</p> <p>Zoologische Bewertung (nur Teilfläche A): 4 Punkte, regionale Bedeutung nach Aufwertung um eine Stufe aufgrund des Vorkommens der FFH-Arten <i>Lycaena dispar</i> und insbesondere von <i>Maculinea nausithous</i></p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: A – regionale Bedeutung; B+D – lokale Bedeutung; C – geringe Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Eutrophierung im Bereich von Brennesselflur und Großseggenried im Norden.	
Pflegekonzept: Fläche A: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung Flächen B-D: 1-schürig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 2 (mittel)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

Flächen ID: 3	Schachblumenwiese Kläranlage Großsteinbach
Landschaftsgliederung: Feistritztal	KG/Grst.Nr.: 62215 – 2166; 62215 – 2168
Biototyp / RL-Biototyp: 3.2.1.1.2 - Frische basenarme Magerwiese der Tieflagen (RL 2)	Koordinaten: BMN M34 716401 222824
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: 1,53ha	Seehöhe: 320 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: Aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1-schüurig, Mahd Mitte Juli.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: NSG c32 „Schachblumenwiese“	
Allgemeine Beschreibung: Annähernd quadratische, ebene Wiesenfläche nördlich einer Kläranlage, umgeben von Maisäckern, im Norden mit 2 kleinen Feldgehözen.	

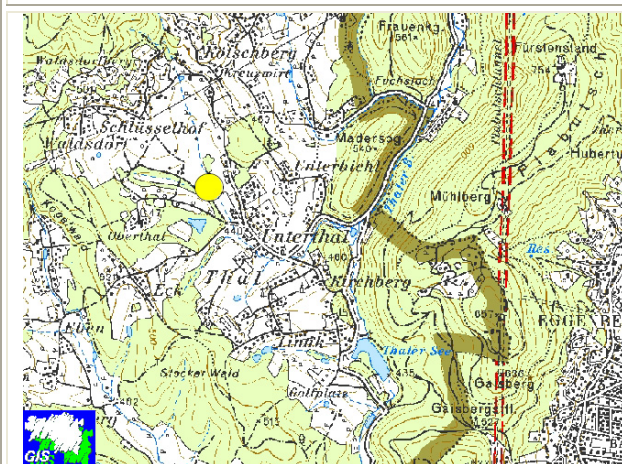




<i>Fortsetzung</i>	
Flächen ID: 3	Schachblumenwiese Kläranlage Großsteinbach
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: entwässerter, kalkfreier Gley aus feinem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 04.08.2010	Zoologische Kartierung: 04.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 90%	
Anteil offener Boden: 10%	
Anzahl Pflanzenarten: 37	Rote Liste-Pflanzenarten:
	<ul style="list-style-type: none"> • Ranunculus auricomus agg. (3) • Scorzonera humilis (3)

Fortsetzung	
Flächen ID: 3	Schachblumenwiese Kläranlage Großsteinbach
Bemerkenswerte Tierarten: Spinnen • <i>Synema globosum</i> (NT)	Heuschrecken • <i>Mecostethus parapleurus</i> (NT)
<p>Zustandsbewertung Botanik: Magerwiese dominiert von <i>Festuca rupicola</i>, <i>Deschampsia cespitosa</i> und <i>Sanguisorba officinalis</i>, in der Umgebung des Feldgehölzes tendenziell höherer Anteil an Fettwiesensarten (u.a. <i>Plantago lanceolata</i>, <i>Achillea millefolium</i>, <i>Leontodon hispidus</i>). Weitere prägende Arten: <i>Homalotrichon pubescens</i>, <i>Scorzonera humilis</i>, <i>Betonica officinalis</i> und <i>Lychnis flos-cuculi</i>. 2 Rote Liste Arten.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: überregionale Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Artenreiche Vergesellschaftung des Extensivgrünlands. Aufgrund der geringen Vegetationshöhe nach Mahd nicht repräsentativ untersucht. Sehr hohes Naturraumpotenzial.</p> <p>Zoologische Bewertung (beruht auf Einschätzung): 0 Punkte, regionale Bedeutung nach Höherstufung aufgrund des hohen Potenziales und des Artenreichtums.</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: überregionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Nährstoffeintrag aus angrenzenden Flächen	
Pflegekonzept: 1-schürig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 2 (mittel)	Zeitliche Dringlichkeit: 2 (mittel)

Flächen ID: 4	Feuchtwiese Unterthal
Landschaftsgliederung: Weststeirisches Riedelland	KG/Grst.Nr.: 63285 - 659/1; 63285 - 657/1
Biototyp / RL-Biototyp: 3.1.2.1 - Feuchte bis nasse Fettwiese (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 675417 216321
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: 1,11ha	Seehöhe: 440 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: Aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 2-schürig	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebener Talboden zwischen zwei feuchten Gräben mit Schilf, Gehölzbestockung und Neophyten. Durchwegs nasser Boden.	





Fortsetzung	
Flächen ID: 4	Feuchtwiese Unterthal
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: kalkfreier Typischer Gley aus feinem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 04.08.2010	Zoologische Kartierung: 04.08.2010
Vegetation – Gesamtddeckung: 85%	
Anteil offener Boden: 15%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: Weberknechte • <i>Lacinius ephippiatus</i> (NT)	Heuschrecken • <i>Mecostethus parapleurus</i> (NT) • <i>Ruspolia nitidula</i> (NT)
<p>Zustandsbewertung Botanik: Feuchte Fettwiese mit <i>Agrostis capillaris</i>, <i>Alopecurus pratensis</i> und <i>Carex vesicaria</i> als bestandsbildende Arten. Außerdem viel <i>Dactylis glomerata</i>, <i>Lolium perenne</i> und <i>Trifolium hybridum</i>. Als prägende Arten in den feuchtesten Bereichen (flache Senken): <i>Juncus inflexus</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i> und <i>Cirsium oleraceum</i>.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: lokale Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Die Kartierung fand kurz nach der Mahd statt. Aufgrund des mittleren naturräumlichen Potenzials erfolgt eine Einstufung auf lokale Bedeutung.</p> <p>Zoologische Bewertung: 0 Punkte, lokale Bedeutung nach Höherstufung aufgrund des naturräumlichen Potenzials</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: lokale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (gering)

Flächen ID: 5	Streuweise Buchauer Sattel
Landschaftsgliederung: Ennstaler Alpen	KG/Grst.Nr.: 67412 - 994/1
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 6.1.1.2 – Mädesüßflur (RL*); B: 3.1.1.1 – Basenreiche Pfeifengras-Streuweise (RL 2); C: 2.2.2.2.1.1 – Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht (RL -); D: 3.2.2.1.2 – Intensivwiese der Tieflagen (RL +)	Koordinaten: BMN M34 613375 276120
FFH-LRT: A: 6430; B: 6410; C+D: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: A; B1: A; B2+B3: B
Flächengröße: A: 0,54ha (4 Teilflächen); B: 0,28 (3 Teilflächen); C: 0,08ha; D: 0,07ha	Seehöhe: 840 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: Aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese 1-schurig, Mahd ab 15. September	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Welliges, zu einem längs die Fläche durchfließendes, kleinen Bächlein abfallendes Gelände zwischen Bundesstraße und Weidefläche. Durchzogen von nassen, Richtung Bächlein ziehenden Gräben.	



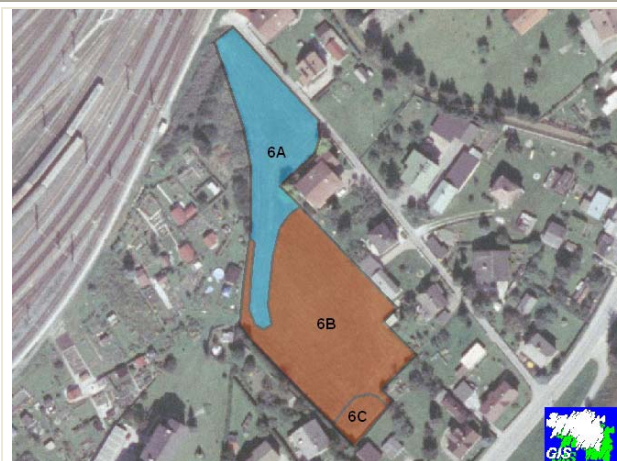
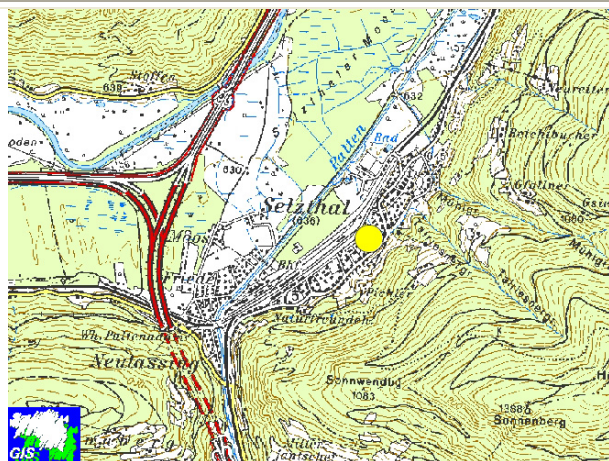
Fortsetzung	
Flächen ID: 5	Streuwiese Buchauer Sattel
Geologie: Grundmoräne, Moränen i.a., tlw. verschwemmt	Boden: kalkfreier Hanggley aus aufgewittertem Buntsandstein oder Phyllit, mehr oder weniger vermengt mit eiszeitlichem Material
Exposition: SW - NW	Inklination: 2-5°
Geländeform: Mulde	
Vegetationskartierung: 05.08.2010	Zoologische Kartierung: 05.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A+C: 100%; B: 80%; D: 95%	
Anteil offener Boden: A+C: 0%; B: 20%; D: 5%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 17; B: 45; C: 7; D: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Centaurea stenolepis (B) • Dactylorhiza incarnata (3) - B • Epipactis palustris (3) - B • Menyanthes trifoliata (3) - B
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Capsus wagneri (DD, 3 Pkt.); Erstnachweis für die Stmk 	Heuschrecken: <ul style="list-style-type: none"> • Chorthippus montanus (NT, 1 Pkt.) • Chrysochraon dispar (NT, 1 Pkt.)

Fortsetzung	
Flächen ID: 5	Streuwiese Buchauer Sattel
<p>Zustandsbewertung Botanik: Mosaik aus großflächigen Hochstaudenfluren (A), Reste von Pfeifengraswiesen (B), dichten Schilfbeständen (C) und einer gemulchten Fettwiese (D) an der Straße. A - Hochstaudenfluren: Dichte Bestände dominiert von Filipendula ulmaria und einem hohen Anteil an Urtica dioica, Cirsium oleraceum, Mentha longifolia und Deschampsia cespitosa. B - Pfeifengraswiesen. Heterogene Bereiche mit kleinflächig wechselnden Bedingungen (feuchtere Mulden, trockenere Kuppen), dominiert von Molinia arundinacea, reich an Seggen (Carex flacca, C. nigra, C. rostrata, C. lepidocarpa), Phragmites australis mit variablen Deckungsgraden. Weitere prägende Arten: Eriophorum angustifolium, Valeriana dioica, Epipactis palustris und Angelica sylvestris. Trockene Kuppen mit mehr Molinia und z.T. viel Betonica officinalis (B3), nasse Senken mit höherem Carex-Anteil. C - Dichtes Schilfröhricht: Phragmites australis ist dominant, außerdem treten Filipendula ulmaria und Lysimachia vulgaris bestandsbildend auf, entlang des Bächleins durchsetzt mit einzelnen Gehölzen (Alnus incana, Fraxinus excelsior). D – Fettwiese: Artenarmer Bestand mit viel Dactylis glomerata, Rumex obtusifolius und Cirsium oleraceum. 4 Rote Liste Arten.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A+D – geringe Bedeutung; B+C – lokale Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Die strukturreiche und mosaikartige Anordnung unterschiedlicher Nass- und Feuchtgrünlandtypen mit üppigen feuchten Hochstaudenfluren bietet etlichen stenotop-hygrophilen Arten einen geeigneten Lebensraum. Die relativ geringe Flächengröße ist allerdings ein limitierender Faktor. Die Untersuchung brachte mit dem Fund der Weichwanze Capsus wagneri einen Neufund für das Bundesland. Artenreiches Feuchtgrünland.</p> <p>Zoologische Bewertung (nur Teilflächen B+C): 5 Pkte; regionale Bedeutung nach Höherstufung aufgrund des Erstnachweises</p>	
<p>Naturschutzfachliche Bewertung: A+D: geringe Bedeutung; B+C: regionale Bedeutung</p>	
<p>Gefährdungsfaktoren: Verbrachung mit Schilfröhricht und Hochstauden</p>	
<p>Pflegekonzept: Flächen A1-3 + C: alternierend 2-schüurig und 1-schüurig bewirtschaften bis das Schilf/Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schüurig. Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten, bei Bedarf gelegentlich auch in den Folgejahren ein zweites Mal mähen. Keine Düngung. Mähgutentfernung Fläche A4: 1-schüurig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung Fläche B1-3: einmal 2-schüurig, danach umstellen auf 1-schüurig, Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten – geht dieser deutlich zurück, Bewirtschaftung 1-schüurig fortsetzen; lichtet sich das Schilf/die Hochstauden nur unmerklich, in den Folgejahren alternierend 2-schüurig und 1-schüurig bewirtschaften bis das Schilf/die Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schüurig. Keine Düngung Fläche D: 2-schüurig, Mähgut entfernen, keine Düngung</p>	
Handlungsbedarf: 3 (hoch)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

Flächen ID: 6	Streuweise Bahnhof Selzthal
Landschaftsgliederung: Mittleres Ennstal	KG/Grst.Nr.: 67513 - 366/2
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 3.1.2.1 – Feuchte bis nasse Fettwiese (RL 3); B: 2.2.2.2.1.1 – Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht (RL 3); C: 2.2.2.3.1.2 - Kleinröhricht an Stillgewässer (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 598595 270325
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: A: 0,19 ha; B: 0,30 ha; C: 0,02 ha	Seehöhe: 630 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: Aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1-schurig, Mahd Mitte September	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	

Allgemeine Beschreibung:

Ebene Fläche im Ortsgebiet von Selzthal unweit des Bahnhofes, Umgeben von Hausgärten. Im Nordwesten zieht sich ein Graben mit dichtem Schilf an der Grenze der Wiesenfläche entlang.



Fortsetzung	
Flächen ID: 6	Streuwiese Bahnhof Selzthal
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: Anmoor, vorwiegend kalkfrei, aus schluffig-sandigem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 05.08.2010	Zoologische Kartierung: 05.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A+B+C: 100%	
Anteil offener Boden: A+B+C: 0%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 31; B: 22; C: 14;	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Calamagrostis canescens (2) - C • Carex vesicaria (3) - A • Iris sibirica (2) – A. B. C • Laserpitium prutenicum (3) - B • Serratula tinctoria (3) - B • Thalictrum lucidum (3) – B, C
Bemerkenswerte Tierarten: -	
<p>Zustandsbewertung Botanik: Im Gebiet findet sich eine üppige Fettwiese im nördlichen Teil (A), ein dichter Schilfbestand südlich davon (B), sowie ein kleiner Bereich im äußersten Süden mit Calamagrostis canescens und Scirpus sylvaticus (C). Fettwiese im Norden: Phleum pratense dominiert, Alopecurus pratensis tritt subdominant auf, reich an Phragmites australis und Hochstauden wie Angelica sylvestris, Valeriana officinalis. Schilfreicher Bestand. Üppige, dicht verfilzte Krautschicht, dominiert von Phragmites australis und höheren Deckungswerten von Filipendula ulmaria und Lathyrus pratensis, sowie mit Thalictrum lucidum, Calystegia sepium und Scirpus sylvaticus als prägende Arten. Dichter Calamagrostis-Scirpus-Bestand im Süden, in einer feuchten Mulde zwischen Schilfbestand und Hausgärten: Neben den dominanten Calamagrostis canescens und Scirpus sylvaticus äußerst artenarm, mit Persicaria bistorta, Phragmites australis, Filipendula ulmaria und Thalictrum lucidum. 6 Rote Liste Arten.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A+B – lokale Bedeutung; C – regionale Bedeutung Herabstufung der Bewertung der Fläche B von regional auf lokal, da Iris sibirica kein typisches Element der Schilfröhrichte ist und deshalb trotz seiner Gefährdungsstufe (2) nicht aufwertend für diese Flächen wirken kann.</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Die Fläche ist sehr üppig und großteils eutrophiert, in Randbereichen verbracht und verschilft. Die Tiergemeinschaft wird von euryöken Grasbesiedlern und weiter verbreiteten Arten dominiert. Stenotope Charkaterarten von Feucht- und Nasswiesen fehlen weitestgehend. Hauptgrund dafür ist wohl die nicht optimale Pflege der Fläche; bei standortgerechter Bewirtschaftung sehr hohes Entwicklungspotenzial.</p> <p>Zoologische Bewertung: A+B+C: 0 Punkte; lokale Bedeutung; Höherstufung aufgrund des hohen Entwicklungspotenzials</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: A+B: lokale Bedeutung; C: regionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Entwässerung, Mulchmahd?	
<p>Pflegekonzept: Fläche A: alternierend 2-schurig und 1-schurig bewirtschaften bis das Schilf/Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schurig. Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten, bei Bedarf gelegentlich auch in den Folgejahren ein zweites Mal mähen. Keine Düngung. Mähgutentfernung Fläche B+C: 1-schurig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung Einmalige Maßnahme: Versperren des Entwässerungsgrabens am Nordwestrand der Fläche.</p>	
Handlungsbedarf: 3 (hoch)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

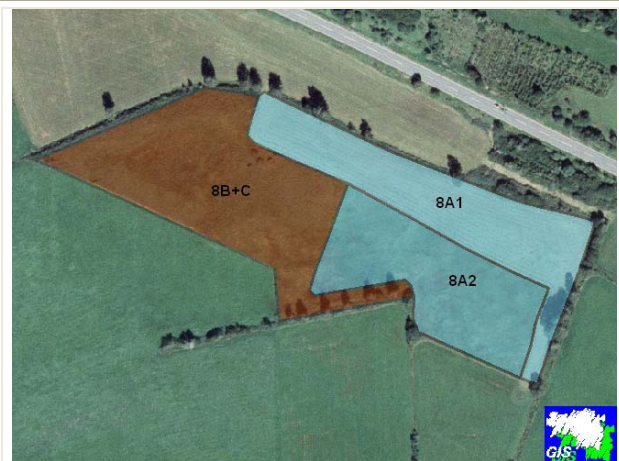
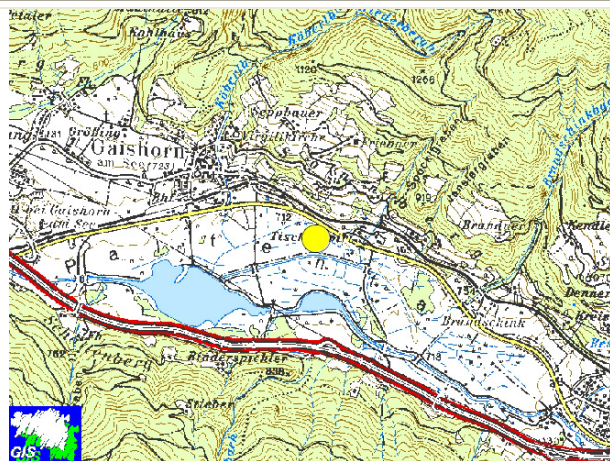
Flächen ID: 7	Feuchtwiese N Singsdorf
Landschaftsgliederung: Paltental	KG/Grst.Nr.: 67514 - 467
Biototyp / RL-Biototyp: A: 3.2.2.1.1 – Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen (RL 3); B: 3.1.2.1 – Feuchte bis nasse Fettwiese (RL 3); C: 2.2.3.1.1 – Basenreiches, nährstoffarmes Kleinseggenried (RL 2); D: 2.2.2.2.1.1 – Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht (RL 3); E: 3.1.1.3 – Basenarme Pfeifengras-Streuwiese (RL 2)	Koordinaten: BMN M34 605464 265894
FFH-LRT: A: 6510; B+D: - ; C: 7230; E: 6410	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: C; C: B; E: C
Flächengröße: A: 0,67ha (2 Teilflächen); B: 2,19ha (2 Teilflächen); C: 0,33ha; D: 0,52ha; E: 0,16ha	Seehöhe: 680 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese. Im Ostteil 2-schurig, wenig Düngung mit Festmist, erste Mahd ab 15. Juni. Im Westteil 1-schurig, erste Mahd im August, keine Düngung.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Heterogen gestaltete ebene Fläche zwischen Paltan und kleinem Bächlein. Im Westen teilweise sehr nasser Untergrund und etwas überstaut, in diesem Bereich durchzogen von wassergefüllten Gräben, nach Osten und Norden hin tendenziell trockener. Kleines Feldgehölz am Westrand.	



Fortsetzung	
Flächen ID: 7	Feuchtwiese N Singsdorf
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: Anmoor, vorwiegend kalkfrei, aus schluffig-sandigem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 05.08.2010	Zoologische Kartierung: 05.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 85%; B+E: 75%; C: 70%; D: 100%	
Anteil offener Boden: A: 15%; B+E: 15%; C: 30%; D: 0%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 15; B: 21; C: 18; D: 23	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Calamagrostis canescens (2) - C • Carex vesicaria (3) - D • Dactylorhiza incarnata (3) - E • Iris sibirica (2) - D • Laserpitium prutenicum (3) – D, E • Menyanthes trifoliata (3) – C, E • Potentilla palustris (3) – C, E • Senecio paludosus (2) – C, D, E • Thalictrum lucidum (3) – B, D, E

Fortsetzung	
Flächen ID: 7	Feuchtwiese N Singsdorf
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Pachybrachius luridus (VU, 3 Pkt.) • Teratocoris paludum (EN, 3 Pkt.) 	Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Chorthippus albomarginatus (NT, 1 Pkt.) • Chorthippus montanus (NT, 1 Pkt.) • Chrysochraon dispar (NT, 1 Pkt.)
Zustandsbewertung Botanik: Aufgrund heterogener Bodenfeuchtigkeit und daraus resultierenden Bewirtschaftungsanforderungen ergibt sich auf dieser Fläche ein kleinräumiges Mosaik aus frischer und nassen Fettwiesen (A+B, 1- bis 2-schurig), einem Kleinsseggenried/Niedermoor (C), einem Großröhricht (D) und einer Pfeifengraswiese (E). A - Frische Fettwiese: schmaler Streifen im Norden der Fläche, nach Westen hin breiter, 2. Teilfläche im Südosten zum Weg leicht ansteigend. Trisetum flavescens also dominante Art, Agrostis capillaris und Alopecurus pratensis treten subdominant auf. B - Nasse Fettwiese: Den weitaus größten Teil der Fläche einnehmend, großteils 2-schurig bewirtschaftet, nasser Bereich im Zentrum 1-schurig. Bestand dominiert von Scirpus sylvaticus und Carex nigra, außerdem viel Alopecurus pratensis und Ranunculus repens. C - Niedermoor: 1-schurig, großteils leicht überstaut, im Südwesten der Fläche. Lückige Vegetationsdecke, geprägt durch Sauergräser (Carex panicea, C. nigra), Calamagrostis canescens, Phragmites australis und Agrostis capillaris. D – Großröhricht, in Form einer dichten, hochstaudenreichen Schilffläche mit Phragmites australis, Carex vesicaria, Lysimachia vulgaris und Scirpus sylvaticus als bestandsbildende Arten. E - Pfeifengras-Streuwiese: 1-schurig, kleinflächig ausgebildet am Südrand der Fläche, angrenzend an das Niedermoor und das Großröhricht. Lichter Bestand dominiert von Molinia arundinacea, Phragmites australis tritt subdominant auf. Außerdem mit erhöhten Deckungswerten: Carex panicea, C. lepidocarpa, Alopecurus pratensis und Menyanthes trifoliata. 9 Rote Liste Arten. Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A+B – lokale Bedeutung; C+D – regionale Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Aufgrund der Flächengröße, der abgestuften und angepassten Bewirtschaftung entwickelt sich ein sehr wertvolles Feuchtgrünland hoher tierökologischer Qualität. Es kommen einige stenotope und seltene Charakterarten von Feuchtwiesen und Niedermooren vor. Zoologische Bewertung (B-E): regionale Bedeutung	
Naturschutzfachliche Bewertung: A: lokale Bedeutung; B-E: regionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: Flächen A + B II: 2-schurig, Mähgut entfernen, keine Düngung Flächen B I: 1-schurig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung Flächen C + D: alternierend 2-schurig und 1-schurig bewirtschaften bis das Schilf/Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schurig. Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten, bei Bedarf gelegentlich auch in den Folgejahren ein zweites Mal mähen. Keine Düngung. Mähgutentfernung. Fläche E: einmal 2-schurig, danach umstellen auf 1-schurig, Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten – geht dieser deutlich zurück, Bewirtschaftung 1-schurig fortsetzen; lichtet sich das Schilf/die Hochstauden nur unmerklich, in den Folgejahren alternierend 2-schurig und 1-schurig bewirtschaften bis das Schilf/die Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schurig. Keine Düngung.	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

Flächen ID: 8	Feuchtwiese E Gaishorn
Landschaftsgliederung: Paltental	KG/Grst.Nr.: 67507 - 843/1
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 3.1.1.1 – Basenreiche Pfeifengras-Streuwiese (RL 2); B: 2.2.2.2.1.1 - Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht (RL 3); C: 2.2.2.3.1.2 - Kleinröhricht an Stillgewässer (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 616530 262452
FFH-LRT: A: 6410; B+C: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A1+A2: C
Flächengröße: A: 1,51 ha (2 Teilflächen); B+C (Komplex): 1,13 ha	Seehöhe: 710 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1-schurig, Mahd im August.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Fläche, im Westen, Norden und Osten von einem gehölzgesäumten Graben begrenzt, im Süden schließen Intensivwiesen an.	

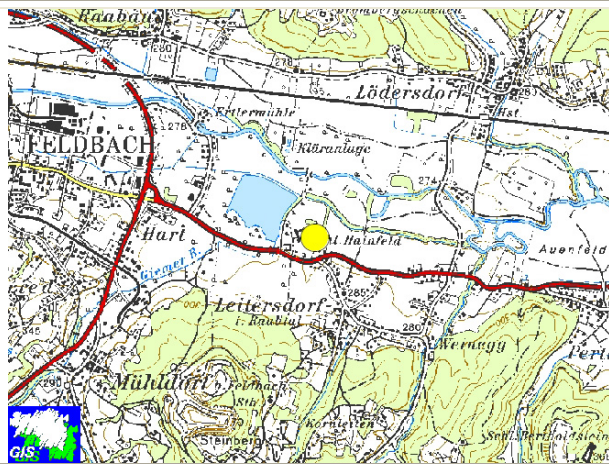




Fortsetzung	
Flächen ID: 8	Feuchtwiese E Gaishorn
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: Anmoor, vorwiegend kalkfrei, aus schluffig-sandigem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 05.08.2010	Zoologische Kartierung: 05.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 90%; B: 100%; C: 95%	
Anteil offener Boden: A: 10%; B: 0%; C: 5%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 28; B: 8; C: 7	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Calamagrostis canescens (2) – A, B, C • Potentilla palustris (2) – A • Senecio paludosus (2) – A, B, C
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Chartoscirta elegantula (EN, 3 Pkt.) • Pachybrachius fracticollis (NT, 2 Pkt.) • Teratocoris palsusum (EN, 3 Pkt.) Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • Stroggylocephalus agrestis (EN, 3 Pkt.) Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Chorthippus albomarginatus (NT, 1 Pkt.) • Chrysochraon dispar (NT, 1 Pkt.) 	Laufkäfer <ul style="list-style-type: none"> • Elaphrus uliginosus (EN, 3 Pkt.) • Pterostichus minor (NT) • Agonum piceum (EN, 3 Pkt.) Spinnen <ul style="list-style-type: none"> • Hypomma bituberculatum (EN, 3 Pkt.) • Pirata latitans (NT, 1 Pkt.) • Pirata piraticus (EN, 2 Pkt.) • Clubiona phragmites (NT, 1 Pkt.)
Zustandsbewertung Botanik: Den Ostteil der Fläche nimmt eine Pfeifengras-Streuweise ein (A), im südlichen Bereich in homogener Ausprägung, dominiert von <i>Scirpus sylvaticus</i> und <i>Carex vesicaria</i> . Außerdem <i>Molinia arundinacea</i> (kleinflächig bis zu subdominant) und <i>Agrostis capillaris</i> mit höheren Deckungswerten. Nördlich davon ein ruderal geprägten Streifen mit mehr <i>Galium mollugo</i> , <i>Mentha aquatica</i> , <i>Valeriana officinale</i> , <i>Phleum pratense</i> und <i>Cirsium oleraceum</i> . Nach Westen hin schließt eine Schilfdominierte Fläche an mit viel <i>Filipendula</i> und <i>Scirpus sylvaticus</i> in der unteren Krautschicht (B). Darin eingesprengt finden sich kleine Flächen auf denen <i>Calamagrostis canescens</i> zur Dominanz gelangt(C), mit zahlreichen Individuen von <i>Senecio paludosus</i> (Anteile Schilf: <i>Calamagrostis</i> etwa 3:1). Der Graben im Norden der Fläche ist wasserführend und gesäumt von Weiden (<i>Salix cinerea</i> , <i>S. caprea</i> , <i>S. fragilis</i>) und <i>Betula pendula</i> . 3 Rote Liste Arten.	
Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: alle Flächen – regionale Bedeutung	

Fortsetzung	
Flächen ID: 8	Feuchtwiese E Gaishorn
Zustandsbewertung Zoologie: Da große, strukturreiche und mosaikartige Feuchtgrünland mit vielen vernässten, üppigen aber auch bodenoffenen Stellen beherbergt eine hochgradig spezialisierte Hygrophilien-Fauna. In mehreren Tiergruppen treten sehr bemerkenswerte und gefährdete Arten auf.	
Zoologische Bewertung (A-C): überregionale Bedeutung	
Naturschutzfachliche Bewertung: A-C: überregionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Verbrachen der Fläche mit Schilfröhricht bzw. Hochstauden	
Pflegekonzept: Fläche A: einmal 2-schurig, danach umstellen auf 1-schurig, Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten – geht dieser deutlich zurück, Bewirtschaftung 1-schurig fortsetzen; lichtet sich das Schilf/die Hochstauden nur unmerklich, in den Folgejahren alternierend 2-schurig und 1-schurig bewirtschaften bis das Schilf/die Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schurig. Keine Düngung. Fläche B+C: alternierend 2-schurig und 1-schurig bewirtschaften bis das Schilf/Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schurig. Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten, bei Bedarf gelegentlich auch in den Folgejahren ein zweites Mal mähen. Keine Düngung. Mähgutentfernung.	
Handlungsbedarf: 3 (hoch)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

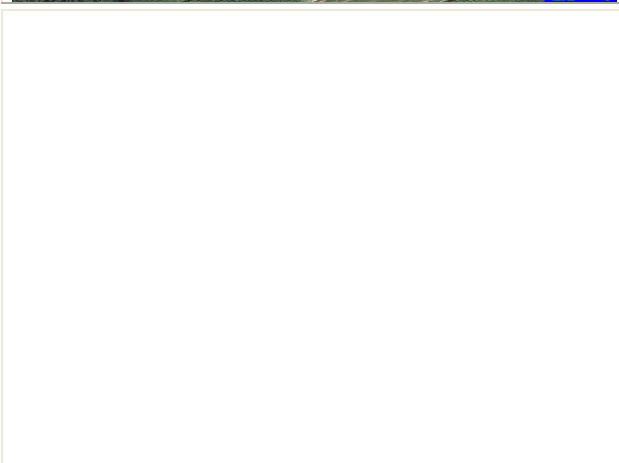
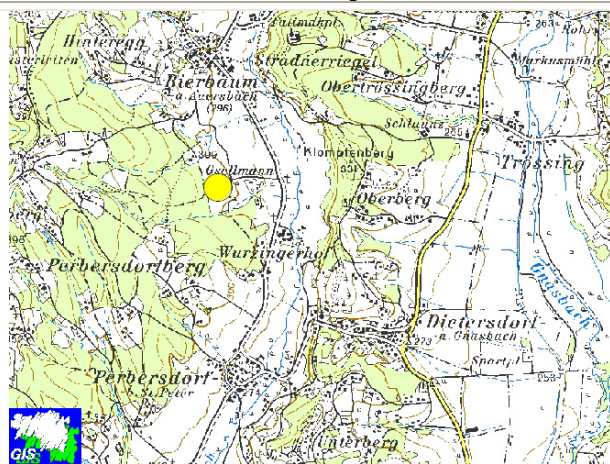
Flächen ID: 9	Fettwiese Schloss Hainfeld
Landschaftsgliederung: Raabtal	KG/Grst.Nr.: 62131 - 539/1
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 3.2.2.1.2 – Intensivwiese der Tieflagen (RL +); B: 3.2.2.1.1 – Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 719248 201022
FFH-LRT: A: -; B: 6510	FFH-LRT-Erhaltungszustand: B: B
Flächengröße: A: 0,80 ha; B: 1,24 ha (2 Teilflächen)	Seehöhe: 270 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 2-schürig.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Flächen rund um das Schloss Hainfeld, angrenzend an Äcker bzw. den Wassergraben rund um das Schloss.	





Fortsetzung	
Flächen ID: 9	Fettwiese Schloss Hainfeld
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: entwässerter, kalkfreier Gley aus feinem Schwemmaterial der Raab
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 12.08.2010	Zoologische Kartierung: 12.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 75%; B: 80%	
Anteil offener Boden: A: 25%; B: 15%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Pseudoxoxops coccineus (VU, 2 Pkt.) Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • Cixius wagner (CR), biotopfremd 	Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Chorthippus oschei (NT, 1 Pkt.) • Mecostethus parapleurus (NT) • Meconema meridionale (NT) Schmetterlinge <ul style="list-style-type: none"> • Lycaena dispar (FFH)
Zustandsbewertung Botanik: Intensiv genutzte, artenarme Wiese (A): begründet durch Einsaat auf ehemaligem Ackerstandort. Lückige Krautschicht dominiert von Dactylis glomerata, Lolium perenne, Trifolium hybridum und Taraxacum Sect. Ruderalia. Frische Fettwiese im Osten und Süden des Schlosses (B - 2 Teilflächen): Es dominieren Dactylis glomerata, Alopecurus pratensis, Trisetum flavescens, außerdem erhöhter Anteil an typischen Arten der Feuchtwiesen wie Lychnis flos-cuculi, Betonica officinalis und Cirsium oleraceum, sowie viel Plantago lanceolata.	
Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A – geringe Bedeutung; B – lokale Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Durch Trockenlegung und Planierung entwertetes Feuchtgrünland, mit wenigen wertbestimmenden Arten. Ein Vorkommen der FFH-Art Lycaena dispar.	
Zoologische Bewertung (nur A): 3 Punkte; lokale Bedeutung nach Höherstufung aufgrund des Vorkommens einer FFH-Art und aufgrund des eklatanten Wiesenmangels im Raabtal	
Naturschutzfachliche Bewertung: A – lokale Bedeutung; B – lokale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (gering)

Flächen ID: 10	Fettwiese S Bierbaum
Landschaftsgliederung: Oststeirisches Riedelland	KG/Grst.Nr.: 66201 – 1067; 66201 – 1068
Biototyp / RL-Biototyp: 3.2.2.1.2 – Intensivwiese der Tieflagen (RL +)	Koordinaten: BMN M34 708892 186941
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: 0,92 ha	Seehöhe: 300 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1- bis 2-schurig, erste Mahd im Juli.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Fläche zwischen Feldwegen und Maisäckern, im Westen grenzt ein Wald an.	

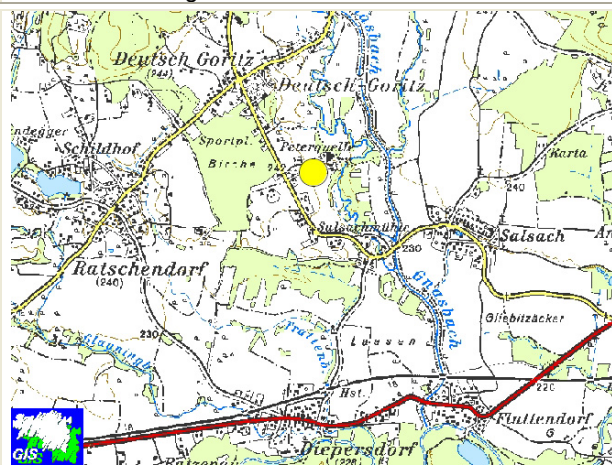


Fortsetzung	
Flächen ID: 10	Fettwiese S Bierbaum
Geologie: Höhere Terrassen fraglichen Alters, teilweise Lehmdecken bzw. Roterden	Boden: kalkfreier Extremer Pseudogley aus Decklehm
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 12.08.2010	Zoologische Kartierung: 12.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 80%	
Anteil offener Boden: 20%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Chrysochraon dispar (NT, 1 Pkt.) • Mecostethus parapleurus (NT) 	
Zustandsbewertung Botanik: Homogene, intensiv genutzte Fettwiese, dicht und grasreich, dominiert von Alopecurus pratensis, Dactylis glomerata und Lolium perenne. Eine wenig vernässte Senke mit Lychnis flos-cuculi und Cirsium oleraceum. Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: geringe Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Es handelt sich um eine verarmte Wiesenfauna ohne nennenswerte Artvorkommen. Zoologische Bewertung: 1 Punkt; geringe Bedeutung	
Naturschutzfachliche Bewertung: geringe Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (gering)

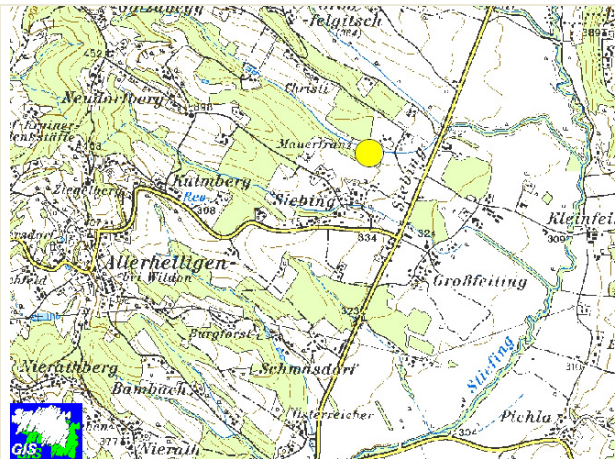



Flächen ID: 11	Feuchtwiese Peter-Quelle
Landschaftsgliederung: Unteres Murtal	KG/Grst.Nr.: 66202 - 137/1; 66202 - 138/4
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: 3.1.2.1 - Feuchte bis nasse Fettwiese (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 712177 178620
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: 0,50 ha	Seehöhe: 240 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 2-schurig, erste Mahd Anfang Juli.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	

Allgemeine Beschreibung:

Ebene Fläche zwischen Gehöft und Maisäckern, staunass. Geringfügig nach SE abfallend und hier zunehmend feuchterer Untergrund. Am SE-Rand der Fläche eine einzeln stehende *Salix cinerea*.

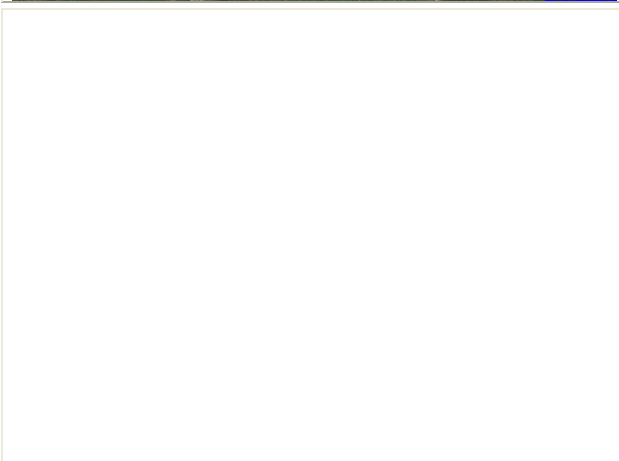
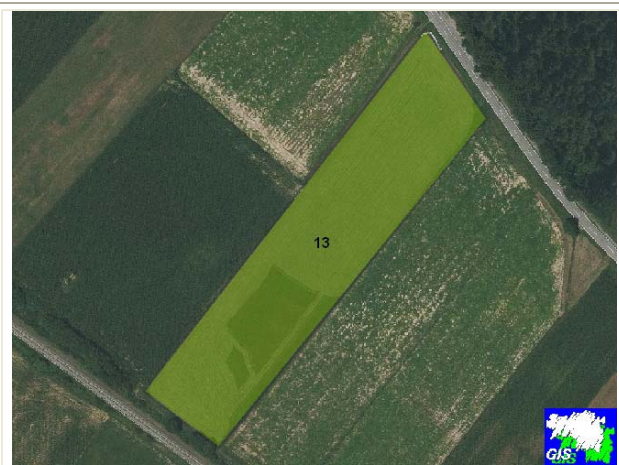
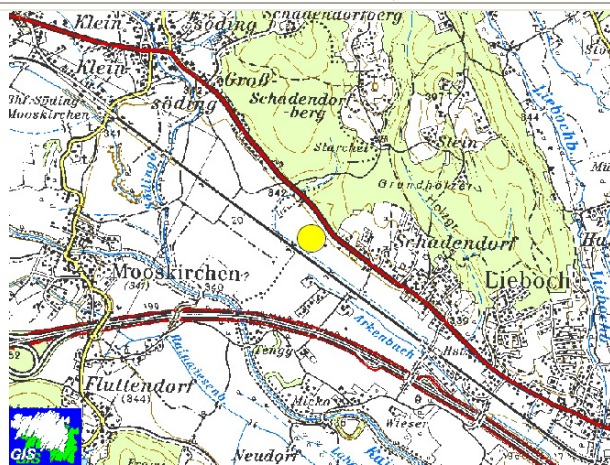


Fortsetzung	
Flächen ID: 11	Feuchtwiese Peter-Quelle
Geologie: Hochterrasse (Helfbrunner Terrasse)	Boden: kalkfreier Hangpseudogley aus Decklehm
Exposition: SE	Inklination: 0-2°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 12.08.2010	Zoologische Kartierung: 12.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 80%	
Anteil offener Boden: 20%	
Anzahl Pflanzenarten: 19	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Carex vesicaria (3) • Centaurea stenolepis (3)
Bemerkenswerte Tierarten: Schmetterlinge <ul style="list-style-type: none"> • Lycaena dispar (FFH; Anh. IV) • hohe Potenziale: Maculinea nausithous, M. teleius (FFH, Anh. II, IV) Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Ruspolia nitidula (NT) • Chorthippus mollis (NT) • Chorthippus oschei (NT, 1 Pkt.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Stethophyma grossum (VU, 2 Pkt.) Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Oxycarenus pallens (EN, 2 Pkt.) • Emblethis verbasci (NT) • Ceraleptus gracilicornis (VU)
Zustandsbewertung Botanik: Homogene nasse Fettwiese, dominiert von Alopecurus pratensis. Neben Holcus lanatus und Carex vesicaria auch mit erhöhten Anteilen an Plantago lanceolata, Centaurea stenolepis. Weitere prägende Arten: Sanguisorba officinalis, Leontodon hispidus und Trifolium pratense. 2 Rote Liste Arten. Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: lokale Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Die wüchsige und strukturreiche, gras- und kräuterreiche Grünlandfläche ist überdurchschnittlich tierartenreich. Neben weit verbreiteten und euryöken Arten treten mehrere Rote-Liste-Arten, auch höherer Gefährdungskategorien auf. Bemerkenswert ist das nachgewiesene und vermutliche Vorkommen von FFH-geschützten Schmetterlingsarten sowie von ökologisch spezialisierten und landesweit seltenen thermophilen und gefährdeten Wanzenarten. Die Fläche ist aus zoologischer Sicht schutzwürdig. Zoologische Bewertung: 5 Punkte; regionale Bedeutung aufgrund der Höherstufung durch das Vorkommen und den hohen Potenzialen von FFH-Schmetterlingsarten	
Naturschutzfachliche Bewertung: regionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung; Maculinea: keine Mahd im Juli!	
Handlungsbedarf: 2 (mittel), Aufnahme in Vertragsnaturschutz	Zeitliche Dringlichkeit: 2 (mittel)

Flächen ID: 12	Seggenried N Siebing
Landschaftsgliederung: Oststeirisches Riedelland	KG/Grst.Nr.: 66405 - 112
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A+E: 3.2.2.1.2 – Intensivwiese der Tieflagen (RL +); B+C+D: 2.2.1.2.1 – Rasiges Großseggenried, typischer Subtyp (RL 2)	Koordinaten: BMN M34 692748 198353
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: A: 0,67 ha; B: 0,26 ha; C: 0,04 ha; D: 0,12 ha; E: 0,59 ha	Seehöhe: 330 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Südlich des Baches: seit 15 Jahren Mähwiese, 1-schurig, Mahd zwischen Juli und September, je nach Bodenfeuchtigkeit. Nördlich des Baches: Ackerstilllegung.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Zwei ebene Flächen beiderseits eines kleinen Bächleins mit gehölzbestockten Ufern. Großteils von Wald umschlossen und damit stark beschattet. Beide Flächen quert ein Wirtschaftsweg. Auf der südlichen Fläche befindet sich ein Altholzstapel entlang des Weges.	
	
	

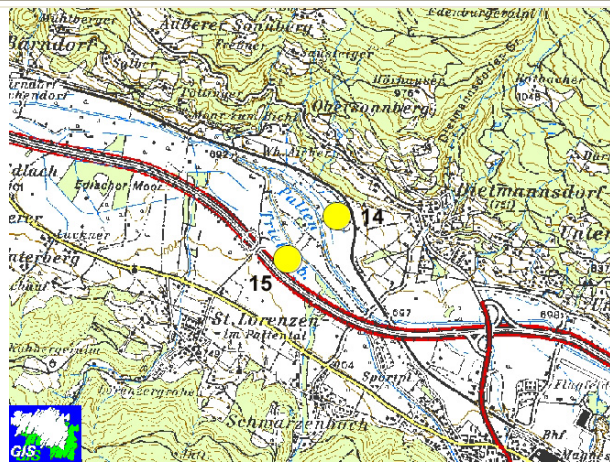
Fortsetzung	
Flächen ID: 12	Seggenried N Siebing
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: kalkfreier Extremer Gley aus lehmig-schluffigem Sediment (Tertiärmaterial)
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 12.08.2010	Zoologische Kartierung: 12.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 80%; B+C: 100%; D+E: 90%	
Anteil offener Boden: A: 20%; B+C: 0%; D+E: 10%	
Anzahl Pflanzenarten: A+B: k.A.; C+D: 7; E: 14	Rote Liste-Pflanzenarten: keine RL-Arten vorhanden
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen • <i>Agramma ruficorne</i> , Netzwanze (EN, 3 Pkt.) Zikaden • <i>Forcipata citrinella</i> , Riedblattzikade (NT)	Heuschrecken • <i>Mecostethus parapleurus</i> , Lauschschrecke (NT) • <i>Ruspolia nitidula</i> , Schiefkopfschrecke (NT) Schmetterlinge • <i>Lycaena dispar</i> , Großer Feuerfalter (LC, FFH-Anh. II, IV)
<p>Zustandsbewertung Botanik: Nördliche Fläche (A): Einsaatwiese mit <i>Phleum pratense</i>, <i>Lolium perenne</i>, <i>Agrostis stolonifera</i> und <i>Holcus lanatus</i>. Außerdem zahlreiche Störungszeiger wie <i>Rumex obtusifolius</i> und <i>Echinochloa crus-galli</i>. Südliche Fläche: Im Nordosten ein heterogen ausgeprägtes Großseggenried über stärker vernässtem Untergrund, die restliche Fläche nimmt eine nährstoffreiche, ruderal geprägte Fettwiese (E) ein, in der Umgebung des Altholzstapels am Weg mit kleinflächig dichtem Aufkommen von <i>Impatiens glandulifera</i>. Das Großseggenried gliedert sich in einen <i>Scirpus sylvaticus</i>-Bestand im Osten (B), eine Schilffläche mit <i>Carex acutiformis</i> (C) sowie einen Bereich mit Dominanz von <i>C. brizoides</i> (D). Keine Rote Liste Art.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A+E – geringe Bedeutung; B+C+D – lokale Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Das wüchsige und strukturreiche Großseggenried beherbergt trotz randlicher Degradierung und Eutrophierung einige hygrophile, seltene und zT gefährdete Tierarten. Herausragend ist der Fund der an Cyperaceen und Juncaeen lebenden Netzwanzen <i>Agramma ruficorne</i>, die als stark gefährdete eingestuft ist. Sie ist eine stenöke Art von feuchten Seggenriedern. Aus ganz Österreich liegen nur zerstreute, meist historische Funde vor. In der Steiermark ist ansonsten nur ein rezentes Vorkommen im Nationalpark Gesäuse bekannt. In Niederösterreich gilt die Art beispielsweise als ausgestorben oder verschollen. Weitere Funde von Zikaden- und Heuschreckenarten der Vorwarnstufe sowie des FFH-geschützten Großen Feuerfalters belegen den Standort als tierökologisch interessante Fläche mit lokaler bis regionaler Bedeutung.</p> <p>Zoologische Bewertung: lokale bis regionale Bedeutung</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: lokale bis regionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Neophyten und Ruderalisierung durch Unternutzung,	
<p>Pflegekonzept: Flächen A: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung Flächen B+C+D: 1-schürig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung Fläche E: Springkrautbekämpfung ; 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung</p>	
Handlungsbedarf: 3 (hoch)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

Flächen ID: 13	Fettwiese W Schadendorf
Landschaftsgliederung: Weststeirisches Riedelland	KG/Grst.Nr.: 63251 - 1939
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: 3.2.2.1.2 - Intensivwiese der Tieflagen (RL +)	Koordinaten: BMN M34 671894 205842
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: 1,6 ha	Seehöhe: 340 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 2- bis 3-schurig (gelegentlich auch nur 1-schurig, z.B. 2009), erste Mahd Mitte Juli.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Fläche zwischen Bahntrasse, Bundesstraße und Maisäckern.	



Fortsetzung	
Flächen ID: 13	Fettwiese W Schadendorf
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: Extremer Pseudogley (ehemals Gley) aus feinem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 12.08.2010	Zoologische Kartierung: 12.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 95%	
Anteil offener Boden: 5%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: Heuschrecken • Chorthippus oschei (NT, 1 Pkt.)	
Zustandsbewertung Botanik: Homogene, intensiv genutzte Fettwiese, dicht und grasreich, dominiert von Alopecurus pratensis und Lolium perenne, sowie Trifolium pratense, T. repens und Plantago lanceolata mit hohen Deckungswerten. Kleine zeitweise überstaute Senke im Südosten mit Ranunculus repens. Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: geringe Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Artenarme Fettwiese. Zoologische Bewertung: 1 Pkt., geringe Bedeutung	
Naturschutzfachliche Bewertung: geringe Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (gering)

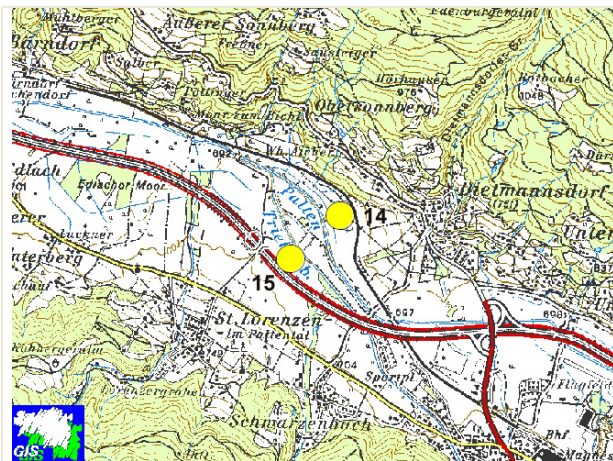
Flächen ID: 14	Feuchtwiese W Dietmannsdorf
Landschaftsgliederung: Paltental	KG/Grst.Nr.: 67504 - 689/1
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 2.2.2.2.1.1 – Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht (RL 3); B: 2.2.4.2 – Schwingrasen (RL 2); C: 2.2.2.3.1.2 – (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 609549 264509
FFH-LRT: A+C: - , B: 7140	FFH-LRT-Erhaltungszustand: B: B
Flächengröße: A: 0,86 ha; B: 0,17 ha (3 Teilflächen); C: 0,03 ha	Seehöhe: 690 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Streuwiese, 1-schürig, Mahd im November bis Dezember.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene vernässte Fläche nahe der Bahntrasse, umgeben von intensiv genutzten Mähwiesen, an der Nordseite zieht sich ein wasserführender Graben an der Fläche entlang an dessen Ufer Gehölze stocken.	





Fortsetzung	
Flächen ID: 14	Feuchtwiese W Dietmannsdorf
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: Moor (Übergangsmoor, z. T. Niedermoor), vorwiegend kalkfrei
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 23.08.2010	Zoologische Kartierung: 23.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A+B: 90%; C: 95%	
Anteil offener Boden: A+B: 10%; C: 5%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 7; B: 24; C: kA	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Laserpitium prutenicum (3) - B • Typha latifolia (3) – A • Calamagrostis canescens (2) - C
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Rhopalus maculatus (NT, 2 Pkt.) • Chilacis typhae • Drymus brunneus • Nabis limbatus 	Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • Strogglocephalus agrestis (EN, 3 Pkt.) • Sorhoanus assimilis (VU, 2 Pkt.) • Notus flavipennis (NT) Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Chorthippus albomarginatus (NT, 1 Pkt.) • Chorthippus montanus (NT, 1 Pkt.) • Chrysochraon dispar (NT, 1 Pkt.)
Zustandsbewertung Botanik: Der größte Teil der Fläche wird von dichtem, artenarmen Schilfröhricht eingenommen (A). Darin eingestreut finden sich offene, schilfarme Bereiche mit Schwinggrasen (B, 3 Teilflächen). Sie sind geprägt durch Sphagnum-Pölster und eine lückige Krautschicht, dominiert von Carex rostrata. Weitere prägende Arten: Carex nigra, C. panicea und Potentilla erecta. Eine Gruppe mit Solidago gigantea (ca. 30 Individuen) in der südlichsten Teilfläche! Am westlichen Rand des Schilfröhrichtes findet sich ein kleinflächiger Reinbestand von Calamagrostis canescens (C). 3 Rote Liste Arten. Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: lokale Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Es handelt sich um ein großes, strukturreiches und artendiverses Feuchtgrünland mit Übergängen zu Mooren und damit um einen sehr wertvollen Lebensraum aus tierökologischer Sicht. In mehreren Zeigertiergruppen treten standorttypische, selten und gefährdete Arten auf. Herausragend ist der Fund der österreichweit stark gefährdeten Sumpferdzikade (Strogglocephalus agrestis) Zoologische Bewertung: 10 Punkte, regionale Bedeutung	
Naturschutzfachliche Bewertung: regionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Neophyten	
Pflegekonzept: 1-schürig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung; gezieltes Ausmähen der Goldrute vor dem Aufblühen.	
Handlungsbedarf: 2 (mittel)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

Flächen ID: 15	Feuchtwiese N St. Lorenzen
Landschaftsgliederung: Paltental	KG/Grst.Nr.: 67515 - 537
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 2.2.1.2.1 – Rasiges Großseggenried (RL 2); B: 9.3.2 – Strauchweidenbruch- und -sumpfwald (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 609283 264151
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: D → 6410
Flächengröße: A: 1,07 ha; B: 0,91 ha (2 Teilflächen)	Seehöhe: 690 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Streuwiese, 1-schürig, Mahd im Herbst.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Talbodenfläche, erreichbar über einen Wirtschaftsweg, umgeben von Weidenbruchwald und extensiv bewirtschafteten Schilfröhrichtflächen.	

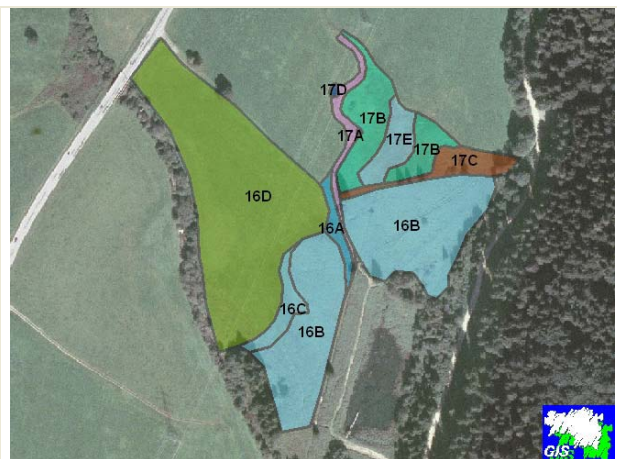
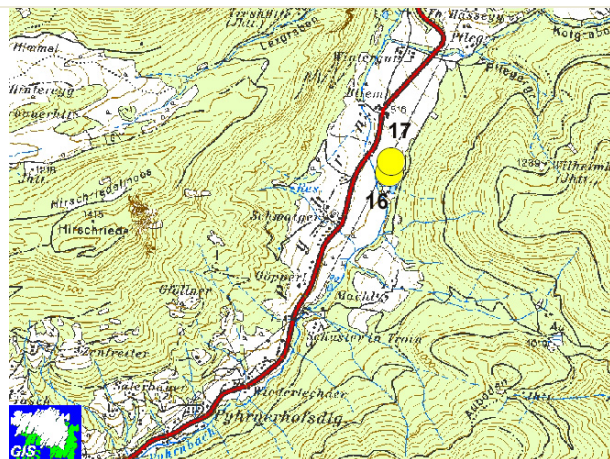




Fortsetzung	
Flächen ID: 15	Feuchtwiese N St. Lorenzen
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: Anmoor, vorwiegend kalkfrei, aus schluffig-sandigem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 23.08.2010	Zoologische Kartierung: 23.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 90%; B: 100%	
Anteil offener Boden: A: 10%; B: 0%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 28; B: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Calamagrostis canescens (2) - A • Carex vesicaria (3) - A • Laserpitium prutenicum (3) - A • Menyanthes trifoliata (3) - A • Senecio paludosus (2) - A

Fortsetzung	
Flächen ID: 15	Feuchtwiese N St. Lorenzen
<p>Bemerkenswerte Tierarten:</p> <p>Wanzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pachybrachius fracticollis (NT, 2 Pkt.) • Pachybrachius luridus (VU, 3 Pkt.) • Nabis limbatus <p>Zikaden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chloriona unicolor (EN, 3 Pkt.) • Stroggylocephalus agrestis (EN, 3 Pkt.) • Notus flavipennis (NT) 	<p>Heuschrecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chorthippus montanus (NT, 1 Pkt.) • Chrysochraon dispar (NT, 1 Pkt.) • Stetophyma grossum (NT, 2 Pkt.) <p>Libellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sympetrum danae
<p>Zustandsbewertung Botanik:</p> <p>A - Komplex aus rasigem Großseggenried mit Carex vesicaria-Dominanz (ca. 75%) und dichten Schilfröhrichtbe- reichen (ca. 25%). Prägende Arten im Großseggenried: Carex nigra, C. panicea, Potentilla erecta, Scirpus sylvati- cus, Laserpitium prutenicum und Viola palustris. Im dichteren Schilf immer wieder in dichten Gruppen: Cala- magrostis canescens.</p> <p>B - Das Weidengebüsch um die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist aufgebaut aus Salix fragilis, S. cinerea, S. myrsinifolia, Alnus incana und Betula pendula. 5 Rote Liste Arten.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A – regionale Bedeutung; B – lokale Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie:</p> <p>Trotz der nur sehr kurzen Kartierung mit der Erfassung ausgewählter Tierartengruppen kann eine sehr hohe, über- regionale Bedeutung dieses sehr strukturreichen und mosaikartigen Feuchtgebiets attestiert werden. Es kommen österreichweit gefährdete und stark gefährdete Arten unter den Zikaden und Wanzen vor, deren Lebensräume überall stark dezimiert sind. Von besonderer Bedeutung sind die nassen Großseggenrieder.</p> <p>Zoologische Bewertung (A): 15 Punkte; überregionale Bedeutung</p>	
<p>Naturschutzfachliche Bewertung: A: überregionale Bedeutung; B: lokale Bedeutung</p>	
<p>Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung</p>	
<p>Pflegekonzept: 1-schürig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung</p>	
<p>Handlungsbedarf: 1 (gering)</p>	<p>Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)</p>

Flächen ID: 16	Feuchtwiesen Phyrn I
Landschaftsgliederung: Ennstaler Alpen	KG/Grst.Nr.: 67408 - 460; 67408 - 463/1; 67408 - 464/1
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 3.1.2.1 – Feuchte bis nasse Fettwiese (RL 3); B+C: 3.1.1.3 – Basenarme Pfeifengras-Streuwiese (RL 2); D: 3.2.2.1.2 – Intensivwiese der Tieflagen (RL +)	Koordinaten: BMN M34 596008 275220
FFH-LRT: A+D: -; B+C: 6410	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: D → 6410; B: C; C: A
Flächengröße: A: 0,07 ha; B: 1,26 ha (2 Teilflächen); C: 0,10 ha; D: 1,52 ha	Seehöhe: 790 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Bereich der Teilfläche D: Mähwiese, 2-schürig. Bereich der Teilflächen A – C: 1-schürig, Mahd im September bis Oktober, nur die Teilfläche C wird gelegentlich schon beim 1. Schnitt der angrenzenden Teilfläche D mitgemäht.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Talbodenflächen zwischen Phyrnbach im Süden, intensiv genutzte Wiesen im Norden und ein schmaler, wasserführender Graben im Osten. Im Norden grenzt die Projektfläche Nr. 17 „Teichwiese_Hohl“ an. Quer über die Fläche verläuft eine Hochspannungsleitung.	





Fortsetzung	
Flächen ID: 16	Feuchtwiesen Phyrn I
Geologie: Hangschutt, Schutthalden	Boden: kalkfreier Extremer Gley aus vorwiegend feinem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 23.08.2010	Zoologische Kartierung: 23.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A+D: 90%; B: 95%; 80%	
Anteil offener Boden: A+D: 10%; B: 5%; C: 20%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 16; B: 10; C: 20; D: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Calamagrostis canescens (2) - B • Iris sibirica (2) – A
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Chartoscirta elegantula (EN, 3 Pkt.) • Hebrus ruficeps (NT, 1 Pkt.) • Nabis limbatus 	Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • Stroggylocephalus agrestis (EN, 3 Pkt.) Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Stethophyma grossum (VU, 2 Pkt.)
Zustandsbewertung Botanik: Den Großteil der Fläche teilen sich eine Pfeifengras-Streuwiese mit sehr hohem Schilfröhrichtanteil im Osten (B) und eine intensiv genutzte Mähwiese im Westen (D). Dazwischen schiebt sich ein schmaler Streifen einer Pfeifengras-Streuwiese (C), die (zumindest gelegentlich) mit der angrenzenden Mähwiese mit bewirtschaftet wird und sich durch geringeren Schilfanteil auszeichnet. Entlang des Grabens, an der Grenze zur Projektfläche Nr. 17 „Teichwiese-Hohl“ findet sich eine kleinflächig ausgebildete nasse Fettwiese (A). A - Nasse Fettwiese: dominiert von Deschampsia cespitosa und verstärktes Aufkommen von Mentha longifolia. Außerdem prägend sind Iris sibirica, Molinia arundinacea und Cirsium oleraceum. B – Pfeifengras-Streuwiese mit sehr hohem Schilfröhrichtanteil: Artenarm. Phragmites australis ist dominant, Scirpus sylvaticus und Molinia arundinacea kommen mit höheren Deckungswerten vor. C - streifenförmige Pfeifengras-Streuwiese: unterscheidet sich von B durch höhere Deckungswerte von Molinia arundinacea und abweichende Bewirtschaftung. D – Goldhaferwiese: Dominiert von Trisetum flavescens und hohem Kleeanteil (Trifolium pratense, T. hybridum), in flachen Senken wenig Phragmites australis. 2 Rote Liste Arten.	
Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: alle Flächen – lokale Bedeutung	

Fortsetzung	
Flächen ID: 16	Feuchtwiesen Phyrn I
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Das strukturreiche Feuchtgebiet beherbergt eine teilweise typische und gefährdete Feuchtgebietsfauna bzw. Moorarten. Unter den Wanzen und Zikaden finden sich mit <i>Chartoscirta cocksi</i> und <i>Stroggylocephalus agrestis</i> stark gefährdete Arten. Die Sumpfschrecke ist eine weitere Charakterart von Feuchtlebensräumen.</p> <p>Zoologische Bewertung (alle Flächen): 9 Punkte; regionale Bedeutung</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: regionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Verbrachung mit Schilfröhricht und Hochstauden	
<p>Pflegekonzept: Flächen D: 2-schüurig, Mähgut entfernen, keine Düngung Fläche A+B: alternierend 2-schüurig und 1-schüurig bewirtschaften bis das Schilf/Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schüurig. Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten, bei Bedarf gelegentlich auch in den Folgejahren ein zweites Mal mähen. Keine Düngung. Mähgutentfernung. Fläche C: 1-schüurig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung</p>	
Handlungsbedarf: 3 (hoch)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

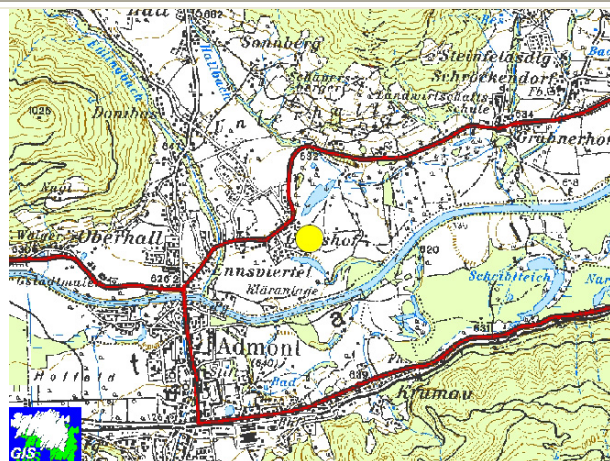
Flächen ID: 17	Feuchtwiesen Phyrn II
Landschaftsgliederung: Mittleres Ennstal	KG/Grst.Nr.: 67498 - 453
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 6.1.1.1 – Pestwurzflur (RL 3); B: 2.2.1.2.1 – Rasiges Großseggenried, typischer Subtyp (RL 2); C: 2.2.2.2.1.1 – Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht (RL 3); D: 1.4.3.2.2 – Oligotropher naturnaher Teich und Weiher der tieferen Lagen (RL 2); E: 3.1.1.3 – Basenarme Pfeifengras-Streuweise (RL 2)	Koordinaten: BMN M34 596012 275277
FFH-LRT: A+B+C+D: - ; E: 6410	FFH-LRT-Erhaltungszustand: E: B
Flächengröße: A: 0,10 ha; B: 0,36 ha (2 Teilflächen); C: 0,15 ha; D: 0,01 ha (2 Teilflächen)	Seehöhe: 790 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1-schurig, Mahd im Herbst	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Talbodenflächen zwischen intensiv genutzten Wiesen im Norden und einer gehölzbestockten Böschung im Osten, die Westgrenze bildet ein schmaler, wasserführender Graben. Im Süden schließt die Projektfläche Nr. 16 „Hartinfeld_Eßl“ an. Quer über die Fläche verläuft eine Hochspannungsleitung.	



Fortsetzung	
Flächen ID: 17	Feuchtwiesen Phyrn II
Geologie: Hangschutt, Schutthalden	Boden: kalkfreier extremer Gley aus vorwiegend feinem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 23.08.2010	Zoologische Kartierung: 23.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A+C: 100%; B: 90%; E: 80%	
Anteil offener Boden: A+C: 0%; B: 10%; E: 20%	
Anzahl Pflanzenarten: A: k.A.; B: 17; C: 5, E: 20	Rote Liste-Pflanzenarten:
Bemerkenswerte Tierarten:	<ul style="list-style-type: none"> • Calamagrostis canescens (2) - E • Iris sibirica (2) - E
Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Hebrus ruficeps (NT, 1 Pkt.) • Pachybrachius fracticollis (NT, 2 Pkt.) • Pachybrachius luridus (VU, 3 Pkt.) • Rhopalus maculatus (NT, 2 Pkt.) • Teratocoris paludum (EN, 3 Pkt.) 	Zikaden: <ul style="list-style-type: none"> • Stroggylocephalus agrestis (EN, 3 Pkt.) • Notus flavipennis (NT) • Megamelus notula (NT) Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Stethophyma grossum (NT, 2 Pkt.) Spinnen: <ul style="list-style-type: none"> • Trochosa spinipalpis (VU, 2 Pkt.)

Fortsetzung	
Flächen ID: 17	Feuchtwiesen Phyrn II
<p>Zustandsbewertung Botanik: Die annähernd dreieckige Projektfläche wird im Westen von einem Graben begrenzt an dessen Ufern sich eine üppige Hochstaudenflur mit <i>Petasites paradoxus</i> und <i>Cirsium oleraceum</i> etabliert hat (A) und der zwei kleine Tümpel mit einander verbindet (D). Daran schließen streifenförmig ein heterogenes Seggenried (B), eine Pfeifengras-Streuwiese (E) und ein Schilfröhricht (C) an. B - Seggenried: dominiert von <i>Scirpus sylvaticus</i>, dichte Streuschicht. Hier wechseln mosaikartig Bereiche mit höherer Deckung von <i>Carex vesicaria</i> (höherwüchsig, mit mehr <i>Filipendula ulmaria</i> und <i>Polygonum bistorta</i>) und Bereiche mit mehr <i>Agrostis capillaris</i> und <i>Deschampsia cespitosa</i> ab. Dichte Streuschicht vorhanden. E - Pfeifengras-Streuwiese: lückige Krautschicht, mit <i>Carex rostrata</i>, <i>Molinia arundinacea</i> und <i>Scirpus sylvaticus</i> als bestandsbildende Arten. Außerdem prägend: <i>Carex nigra</i>, <i>Persicaria bistorta</i>, <i>Viola palustris</i> und <i>Calamagrostis canescens</i>. C – Schilfröhricht: dichter, artenarmer Bestand von <i>Phragmites australis</i>, mit <i>Scirpus sylvaticus</i> und <i>Calamagrostis canescens</i> als prägende Arten. 2 Rote Liste Arten.</p>	
<p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A - geringe Bedeutung; B+C+D – lokale Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Mittels zoologischer Schnellkartierung konnten innerhalb kurzer Zeit aus unterschiedlichen Tiergruppen bedeutende Arten eruiert werden. Stark gefährdete oder gefährdete Arten finden sich unter den Wanzen, Zikaden und Spinnen. Trotz relativer Kleinflächigkeit finden sich unterschiedliche Nass- und Feuchtbiootope, Übergänge zu Mooren, Gräben, Röhrichte und Tümpel.</p>	
<p>Zoologische Bewertung (alle Flächen): 18 Punkte; überregionale Bedeutung</p>	
<p>Naturschutzfachliche Bewertung: überregionale Bedeutung</p>	
<p>Gefährdungsfaktoren: Verbrachung, Sukzession in Richtung Schilfröhricht</p>	
<p>Pflegekonzept: Flächen A+D: keine Pflege notwendig Fläche B+C+E: 1-schürig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung</p>	
<p>Handlungsbedarf: 3 (hoch)</p>	<p>Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)</p>

Flächen ID: 18	Fettwiese Grieshof
Landschaftsgliederung: Mittleres Ennstal	KG/Grst.Nr.: 67410 - 151/7
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 3.2.2.1.1 – Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen (RL 3); B: 3.2.2.1.2 – Intensivwiese der Tieflagen (RL +)	Koordinaten: BMN M34 610092 273581
FFH-LRT: A: 6510; B: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: C
Flächengröße: A: 0,17 ha; B: 1,01 ha	Seehöhe: 620 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung seit 2009: Mähwiese, 3-schurig, erste Mahd im Juli, Gülleddüngung. Frühere Bewirtschaftung: Streuwiese, 1-schurig.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Talbodenfläche, umgeben von ausgedehnten, intensiv bewirtschafteten Mähwiesen und angrenzend an ein Feuchtgebüsch mit vorgelagertem Schilfröhrichtstreifen.	



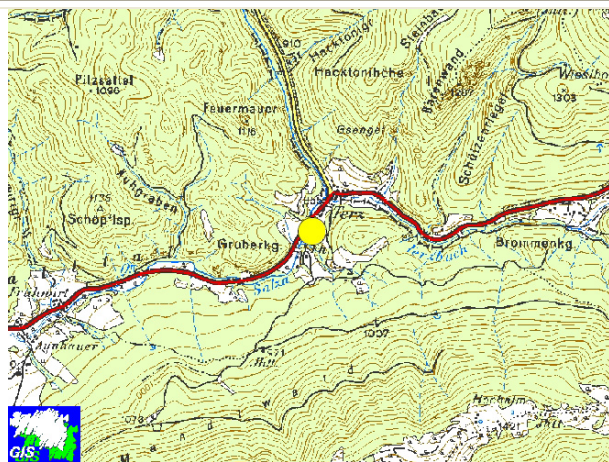


Fortsetzung	
Flächen ID: 18	Fettwiese Grieshof
Geologie: Auzonen, Kolluvien, Wildbachschutt	Boden: kalkfreier typischer Gley aus feinem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 23.08.2010	Zoologische Kartierung: 23.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A+B: 80%	
Anteil offener Boden: A+B: 20%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 26; B: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: keine RL-Arten vorhanden
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen • <i>Rhopalus maculatus</i> (NT, 2 Pkt.)	Heuschrecken • <i>Chorthippus montanus</i> (NT, 1 Pkt.) • <i>Chrysochraon dispar</i> (NT, 1 Pkt.) • <i>Stethophyma grossum</i> (NT, 2 Pkt.)
<p>Zustandsbewertung Botanik: Im etwas feuchteren Randbereich einer ausgedehnten Mähwiese, angrenzend an ein Feuchtgebüsch mit vorgelagertem Schilfröhrichtstreifen, hat sich eine artenreiche Fettwiese etabliert (A), mit <i>Trisetum flavescens</i>, <i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Festuca rubra</i> und <i>Holcus lanatus</i> als bestandsbildende Gräser, sowie vereinzelt Feuchtezeiger wie <i>Succisa pratensis</i>, <i>Lychnis flos-cuculi</i>, <i>Cirsium oleraceum</i> und wenig <i>Caltha palustris</i>. In flachen Senken finden sich außerdem <i>Juncus articulatus</i> und <i>Agrostis canina</i>. Nach Osten hin geht der Bestand in eine artenärmere Mähwiese über (B), Feuchtezeiger fallen aus. Keine Rote Liste Art.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A – lokale Bedeutung; B – geringe Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Durch erfolgte Nutzungsintensivierung ist dieser Lebensraum tierökologisch von geringer Bedeutung. Das angrenzende Röhricht und die Wasserflächen sind wertvolle Landschaftselemente und bereichern das Wirtschaftsgrünland. Sie sind allerdings kleinflächig. Reste der ehemaligen Feuchtgebietsfauna, Wanzen und Heuschrecken der Vorwarnstufe, sind noch vorhanden und zeigen das hohe naturräumliche Potenzial.</p> <p>Zoologische Bewertung: lokale Bedeutung</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: lokale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: weitere Nutzungsintensivierung	
Pflegekonzept: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 2 (mittel)	Zeitliche Dringlichkeit: 2 (mittel) bei angestrebter Nutzungsextensivierung

Flächen ID: 19	Feuchtwiese Terz
Landschaftsgliederung: Mürzsteger Alpen	KG/Grst.Nr.: 60402 - 307/2
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A+B: 3.2.2.1.1 – Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen (RL 3); C: 6.1.1.2 – Mädesüßflur (RL*)	Koordinaten: BMN M34 683763 292804
FFH-LRT: A+B: 6510; C: 6430	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A+B: B; C: A
Flächengröße: A: 0,29 ha; B: 0,12; C: 0,11 ha	Seehöhe: 850 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1- bis 2-schurig, 1. Mahd Mitte Juli bis Mitte August, kleiner Bereich im Süden (B) wird nur gelegentlich mitgemäht.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	

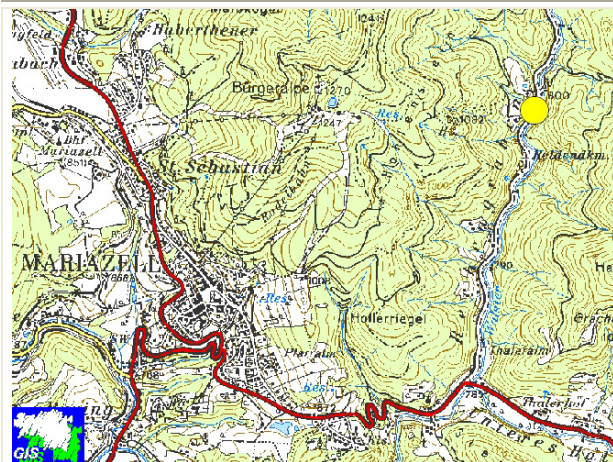
Allgemeine Beschreibung:

Schmale ebene Fläche auf engem Talboden entlang der Salza, am Fuß der Nordabhänge der Wildalpe.



Fortsetzung	
Flächen ID: 19	Feuchtwiese Terz
Geologie: Auzonen, Kolluvien, Wildbachschutt	Boden: kalkhaltiger typischer Gley aus feinem über grobem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 26.08.2010	Zoologische Kartierung: 26.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 85%; B: 90%; C: 100%	
Anteil offener Boden: A: 15%; B: 10%; C: 0%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: -	
<p>Zustandsbewertung Botanik: Die Fläche wird von einer artenreichen Fettwiese über locker sandigem Boden eingenommen (A+B) und ist im Norden und Osten von einer üppigen Hochstaudenflur gesäumt (C). A+B - Fettwiese mit viel <i>Trisetum flavescens</i>, <i>Trifolium pratense</i>, <i>T. repens</i> und <i>Plantago lanceolata</i>. Außerdem geprägt durch verstärktes Auftreten von <i>Petasites hybridus</i>, <i>Leontodon hispidus</i> sowie Feuchtezeigern (<i>Persicaria bistorta</i> und <i>Filipendula ulmaria</i>). Nach Süden hin verschmälert sich die Fläche (B), hier bleibt das Mähgut meistens auf der Fläche liegen, wodurch das verstärkte Auftreten von Nährstoff- und Verbrachungszeigern wie <i>Urtica dioica</i>, <i>Mentha longifolia</i> und <i>Filipendula ulmaria</i> gefördert wird. C - Hochstaudenflur: Üppiger, nährstoffreicher und nasser Streifen (Hangwasseraustritte am Hangfuß) mit <i>Filipendula ulmaria</i>, <i>Mentha longifolia</i>, <i>Urtica dioica</i>, <i>Impatiens noli-tangere</i> und <i>Phalaris arundinacea</i>.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: alle Flächen – geringe Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Unter den angetroffenen Insekten- und Spinnentierarten finden sich keine Rote-Liste-Arten und keine Charakterarten des Nassgrünlandes. Vielmehr handelt es sich um weit verbreitete Arten der feuchten Hochstaudenfluren und des frischen Wirtschaftsgrünlandes.</p> <p>Zoologische Bewertung: 0 Punkte: lokale Bedeutung aufgrund der Höherstufung wegen der Größe, des Strukturreichturns und des Entwicklungspotenzials</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: lokale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Eutrophierung mangels Abtransport des Mähgutes im südlichen Teil der Mähwiese	
Pflegekonzept: alle Flächen: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 2 (mittel)	Zeitliche Dringlichkeit: 2 (mittel)

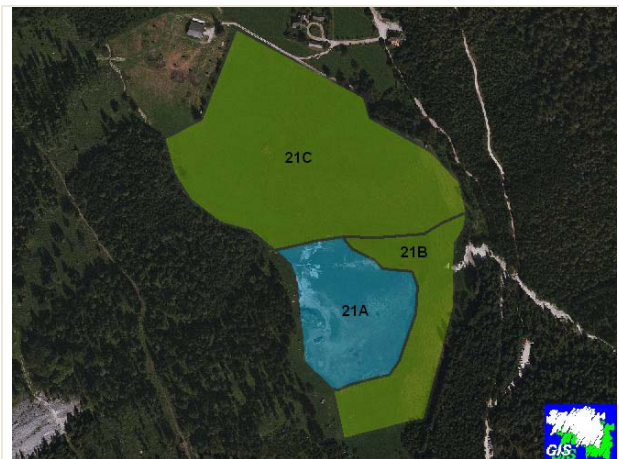
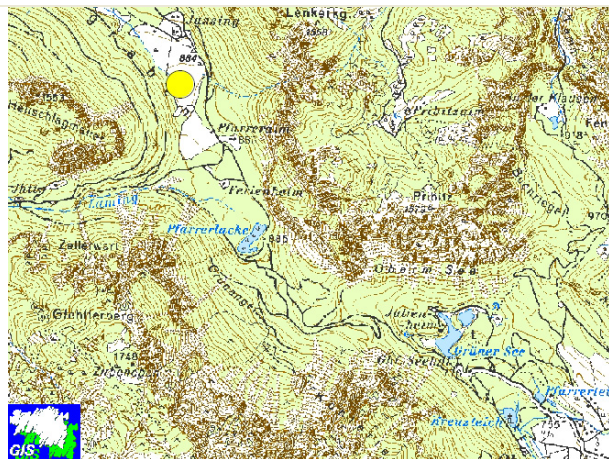
Flächen ID: 20	Fettwiese Rechengraben
Landschaftsgliederung: Türritzer Alpen	KG/Grst.Nr.: 60402 - 139; 60402 - 123/1
Biototyp / RL-Biototyp: 3.1.2.1 - Feuchte bis nasse Fettwiese (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 676465 294637
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: 0,78 ha	Seehöhe: 820 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1-schürig, Mahd Mitte Juli.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Fläche an flach geneigtem Hangfuß zwischen Gemeindestraße und Hofzufahrt. Über die Fläche verläuft eine Stromleitung.	

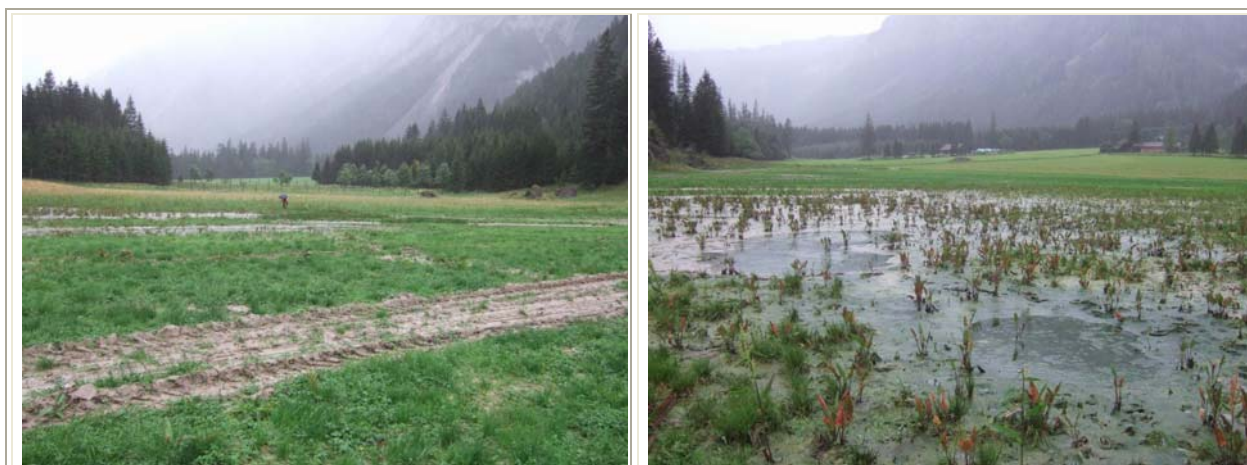




Fortsetzung	
Flächen ID: 20	Fettwiese Rechengraben
Geologie: Hauptdolomit	Boden: Pararendsina aus grobem Schwemmaterial
Exposition: E	Inklination: 2-8°
Geländeform: Unterhang	
Vegetationskartierung: 26.08.2010	Zoologische Kartierung: 26.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 85%	
Anteil offener Boden: 15%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Charagochilus weberi (DD) • Eurydema dominulus • Nabis limbatus 	Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • Aphrodes diminuta (DD) Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Decticus verrucicorus (NT)
Zustandsbewertung Botanik: Feuchte Fettwiese, dominiert von <i>Trisetum flavescens</i> und <i>Alopecurus pratensis</i> , sowie viel <i>Ranunculus repens</i> , <i>Plantago lanceolata</i> . Am frischeren Hangfuß außerdem Feuchtezeiger wie <i>Persicaria bistorta</i> , <i>Petasites hybridus</i> , <i>Filipendula ulmaria</i> und <i>Colchicum autumnale</i> . Hangaufwärts trockener, Feuchtezeiger fallen aus, statt dessen mehr <i>Leontodon hispidus</i> .	
Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: lokale Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Es handelt sich um eine artenarme Vergesellschaftung des feuchten, mittelintensiven Grünlands ohne Vorkommen von hygrophilen Charakterarten oder von naturschutzfachlich interessanten Arten.	
Zoologische Bewertung: 0 Punkte; lokale Bedeutung aufgrund der Höherstufung begründet mit dem Entwicklungspotenzials sowie des vereinzelt Auftretens von niederrangigen Rote-Liste-Arten.	
Naturschutzfachliche Bewertung: lokale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 2 (mittel)

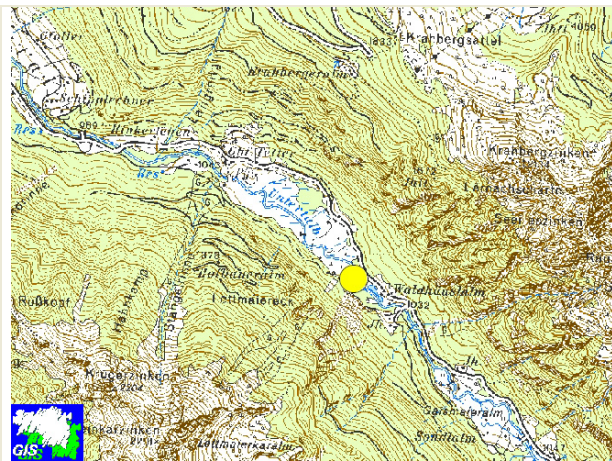
Flächen ID: 21	Wildgatter Jassing
Landschaftsgliederung: Hochschwabgruppe – Zeller Staritzen	KG/Grst.Nr.: 60402 – 139; 60402 – 123/1
Biototyp / RL-Biototyp: A: 3.1.2.2 – Feuchte bis nasse Fettweide (RL 3); B+C: 3.2.2.1.4 – Intensivweide der Tieflagen (RL +)	Koordinaten: BMN M34 651887 269745
FFH-LRT: A+B+C: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: A: 2,46 ha; B: 2,18 ha; C: 6,66 ha	Seehöhe: 880 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähweide, Wintergatter für Rotwild (bis 1. Juni), im Südteil gemäht und im Nordteil gemulcht, 1 Woche Vorbeweidung und ab 8. September Nachbeweidung mit Rindern.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ausgedehnte ebene Futterfläche am Talboden umgeben von Fichtenwäldern, innerhalb eines Rotwild-Wintergatters. Etwa ¼ der Fläche ist jeweils über längere Zeit im Jahr überstaut. Wildfütterung nördlich der Fläche. Zufahrt über eine Forststraße im Osten.	





Fortsetzung	
Flächen ID: 21	Wildgatter Jassing
Geologie: Werfener Schichten: Quarzite, Schiefer, Kalke	Boden: kalkhaltige Gebirgsschwarzerde aus vorwiegend feinem, kalkhaltigem Schwemmaterial (kolluvial angereichert)
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 26.08.2010	Zoologische Kartierung: 26.08.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 30%; B+C: 98%	
Anteil offener Boden: A: 70%; B+C: 2%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: Heuschrecken • <i>Mecostethus parapleurus</i> (NT)	
<p>Zustandsbewertung Botanik: Der Großteil der Fläche wird von einer intensiv bewirtschafteten Weidefläche eingenommen, die teilweise gemäht (B) und teilweise gemulcht (C) wird. Der Bestand ist äußerst artenarm, dominiert von <i>Deschampsia cespitosa</i>, mit <i>Potentilla anserina</i>, <i>Mentha aquatica</i> und <i>Ranunculus repens</i> als prägende Arten. Im temporär überstauten Weidebereich hat sich eine äußerst lückige Fettwiese etabliert, mit <i>Deschampsia cespitosa</i>, <i>Agrostis stolonifera</i> und <i>Ranunculus repens</i>, dazwischen vegetationsfreie, überstaute Schlammflächen mit kleinflächigen Vorkommen von <i>Eleocharis quinqueflora</i>.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: geringe Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Die intensive, eingesäte und gedüngte Grünlandfläche ist aktuell tierökologisch von geringer Bedeutung. Es handelt sich um eine artenarme Fauna mit weit verbreiteten, euryöken Arten.</p> <p>Zoologische Bewertung: geringe Bedeutung</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: geringe Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Eutrophierung	
Pflegekonzept: Entwicklungsziel: zweischürig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (gering)

Flächen ID: 22	Wintergatter Untertal
Landschaftsgliederung: Schladminger Tauern	KG/Grst.Nr.: 67613 – 738; 67613 – 723/1
Biototyp / RL-Biototyp: 3.2.2.1.4 - Intensivweide der Tieflagen (RL +)	Koordinaten: BMN M34 553002 248756
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: 1,16 ha	Seehöhe: 1020 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Wintergatter für Rotwild, Mähwiese.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Fläche an sanft geneigtem Unterhang, vom Untertalbach durch einen schmalen Ufergehölzstreifen getrennt. Hangaufwärts führt eine Forststraße an der Fläche entlang. Im Nordosten schließt ein naturnaher, lichter Erlenbruchwald an.	



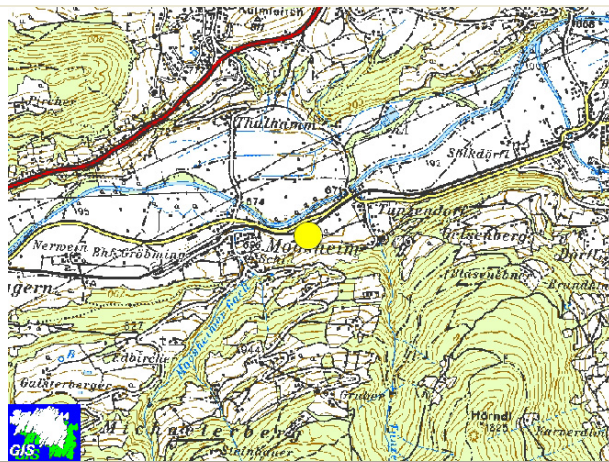


Fortsetzung	
Flächen ID: 22	Wintergatter Untertal
Geologie: Hangschutt, Schutthalden	Boden: kalkfreie Lockersediment-Braunerde (schwach entwickelt) aus Blockschotter und Feinmaterial
Exposition: NE	Inklination: 5°
Geländeform: Unterhang	
Vegetationskartierung: 09.09.2010	Zoologische Kartierung: 09.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 80%	
Anteil offener Boden: 20%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: -	
<p>Zustandsbewertung Botanik: Intensiv genutzte Weidemiäche innerhalb eines Rotwild-Wintergatters. Bestand aufgebaut aus <i>Dactylis glomerata</i>, <i>Trifolium pratense</i>, <i>T. repens</i>, <i>Festuca rubra</i>, <i>Taraxacum</i> Sect. <i>Ruderalia</i> und <i>Ranunculus acris</i>. Auf einem etwa 2 m breiten, an das Ufergehölz angrenzenden Randstreifen tritt verstärkt <i>Scirpus sylvaticus</i> hinzu.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: geringe Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Die Fläche ist für anspruchsvolle Tierarten ungeeignet und tierökologisch unbedeutend.</p> <p>Zoologische Bewertung: geringe Bedeutung</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: geringe Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: Entwicklungsziel: zweischüurig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (gering)

Flächen ID: 23	Fettwiese Ramsau
Landschaftsgliederung: Dachsteingruppe	KG/Grst.Nr.: 67606 - 1224/1
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: 3.2.2.1.2 - Intensivwiese der Tieflagen (RL +)	Koordinaten: BMN M34 546626 256634
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: 1,19 ha	Seehöhe: 1130 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähweide, Mahd im Juli, danach Beweidung mit Bisons.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Fläche an mäßig geneigtem Mittelhang, im Osten und Süden von Landstraßen und Hofzufahrten begrenzt. Hangaufwärts schließen Wohnhäuser an, im Westen ein Steinbockgehege.	
	
	

Fortsetzung	
Flächen ID: 23	Fettwiese Ramsau
Geologie: Hangschutt, Schutthalden	Boden: vorwiegend kalkfreie Lockersediment-Braunerde aus Moränenmaterial und fluvioglazialen Schottern und Feinmaterial
Exposition: SE	Inklination: 5-15°
Geländeform: Unterhang	
Vegetationskartierung: 09.09.2010	Zoologische Kartierung: 09.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 90%	
Anteil offener Boden: 10%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: -	
<p>Zustandsbewertung Botanik: Intensiv bewirtschaftete Mähweide, dominiert von <i>Dactylis glomerata</i> und <i>Trisetum flavescens</i> sowie viel <i>Plantago lanceolata</i>, <i>Taraxacum Sect. Ruderalia</i>, <i>Trifolium pratense</i> und <i>T. repens</i> als prägende Arten.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: geringe Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Die Fläche ist für anspruchsvolle Tierarten ungeeignet und tierökologisch unbedeutend.</p> <p>Zoologische Bewertung: geringe Bedeutung</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: geringe Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: Entwicklungsziel: zweischüurig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (gering)

Flächen ID: 24	Feuchtwiese Moosheim
Landschaftsgliederung: Mittleres Ennstal	KG/Grst.Nr.: 67206 - 189/3; 67206 - 189/4
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A: 3.1.1.1 – Basenreiche Pfeifengras-Streuwiese (RL 2); B: 2.2.2.2.1.1 – Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 567416 257197
FFH-LRT: A: 6410; B: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: C
Flächengröße: A: 0,08 ha; B: 0,25 ha	Seehöhe: 670 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Streuwiese, 1-schurig, Mahd im Oktober bis November, keine Düngung.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Talbodenfläche zwischen einer gehölzbestockten Böschung zur Landstraße im Süden und der Bahntrasse im Norden. Fläche zerschnitten durch die Zufahrt zur nördlich angrenzenden Mähwiese. Zur Böschung hin leicht abfallend und etwas überstaut.	

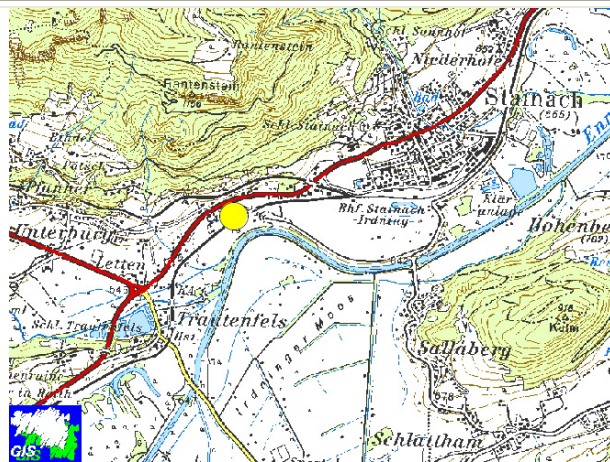




<i>Fortsetzung</i>	
Flächen ID: 24	Feuchtwiese Moosheim
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: Extremer Gley aus feinem Schwemmaterial, Oberboden kalkfrei oder kalkarm
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 09.09.2010	Zoologische Kartierung: 09.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A+B: 90%	
Anteil offener Boden: A+B: 10%	
Anzahl Pflanzenarten: A+B: 25	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Carex vesicaria (3) – A, B • Senecio paludosus (2) – A, B • Thalictrum lucidum (3) – A, B
Bemerkenswerte Tierarten: <p>Wanzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nabis limbatus <p>Heuschrecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chorthippus montanus (NT, 1 Pkt.) 	Laufkäfer <ul style="list-style-type: none"> • Bembidion bruxellense (VU, 2 Pkt.) • Bembidion guttula (CR, 3 Pkt.)

Fortsetzung	
Flächen ID: 24	Feuchtwiese Moosheim
<p>Zustandsbewertung Botanik: Der Großteil der Fläche wird von dichtem Schilfröhricht eingenommen (B, 2 Teilflächen beiderseits der Zufahrt), Westlich der Zufahrt findet sich ein Bereich mit lichterem Schilfbestockung und Fragmenten einer Pfeifengras-Streuwiese (A). Pfeifengras-Streuwiese: Dominiert von <i>Molinia arundinacea</i>, <i>Phragmites australis</i> und <i>Filipendula ulmaria</i> treten subdominant auf. Weitere prägende Arten: <i>Carex vesicaria</i>, <i>C. panicea</i>, <i>Deschampsia cespitosa</i>, <i>Mentha aquatica</i> und <i>Trollius europaeus</i>. Schilfröhricht: Wie A, aber Ausfall von <i>Molinia arundinacea</i> und Kodominanz von <i>Phragmites australis</i> und <i>Filipendula ulmaria</i>. 3 Rote Liste Arten.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A + B – lokale Bedeutung Herabstufung der Bewertung der Fläche A von regional auf lokal, da <i>Senecio paludosus</i> kein typisches Element der Schilfröhrichte ist und deshalb trotz seiner Gefährdungsstufe (2) nicht aufwertend für diese Flächen wirken kann.</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Die Kartierung des dichten Schilfröhrichts brachte mit zwei ausgesprochen seltenen Laufkäfern überraschende Befunde, darunter mit <i>Bembidion guttula</i> eine in ganz Österreich vom Aussterben bedrohte Art! Die sonstige Fauna zeigt keine Auffälligkeiten</p> <p>Zoologische Bewertung: 6 Punkte, regionale Bedeutung durch Höherstufung aufgrund des Funds eines vom Aussterben bedrohten Laufkäfers</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: regionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Verbrachung, Sukzession in Richtung Schilfröhricht	
<p>Pflegekonzept: Fläche A: einmal 2-schüurig, danach umstellen auf 1-schüurig, Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten – geht dieser deutlich zurück, Bewirtschaftung 1-schüurig fortsetzen; lichtet sich das Schilf/die Hochstauden nur unmerklich, in den Folgejahren alternierend 2-schüurig und 1-schüurig bewirtschaften bis das Schilf/die Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schüurig. Keine Düngung. Fläche B: alternierend 2-schüurig und 1-schüurig bewirtschaften bis das Schilf/Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schüurig. Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten, bei Bedarf gelegentlich auch in den Folgejahren ein zweites Mal mähen. Keine Düngung. Mähgutentfernung.</p>	
Handlungsbedarf: 2 (mittel)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

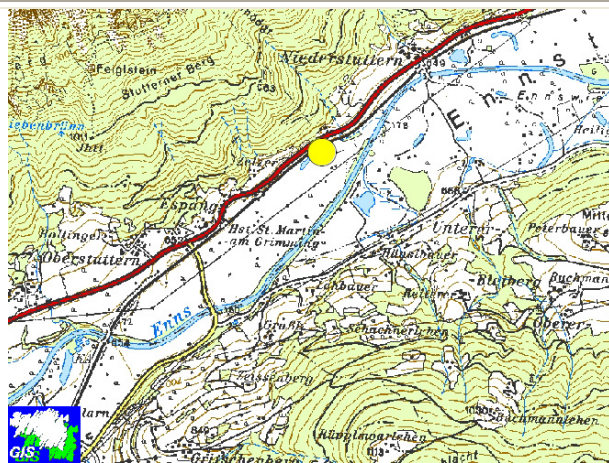
Flächen ID: 25	Streuweise E Trautenfels
Landschaftsgliederung: Mittleres Ennstal	KG/Grst.Nr.: 67315 - 638/1; 67315 - 552/1; 67315 - 552/3; 67315 - 554/1; 67315 - 555
Biototyp / RL-Biototyp: A: 3.1.1.1 – Basenreiche Pfeifengras-Streuweise (RL 2); B+C: 2.2.2.2.1.1 – Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 581219 267823
FFH-LRT: A: 6410; B: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: B
Flächengröße: A: 0,35 ha; B: 0,83 ha; C: 0,06 ha	Seehöhe: 640 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Streuwiese, 1-schürig, Mahd im September, keine Düngung.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Talbodenwiese zwischen Ennstal-Bundesstraße im Norden und der Bahntrasse im Süden. Zeitweise etwas überstaut, einzelne kleine Feldgehölze auf der Fläche.	





Fortsetzung	
Flächen ID: 25	Streuwiese E Trautenfels
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: kalkfreies oder kalkhaltiges Anmoor aus feinem, vorwiegend schluffigem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 09.09.2010	Zoologische Kartierung: 09.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 75%; B: 90%	
Anteil offener Boden: A: 25%, B: 10%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 34; B: 18	Rote Liste-Pflanzenarten: Aufzählung mit Angabe RL-Status <ul style="list-style-type: none"> • Carex vesicaria (3) - B • Dactylorhiza incarnata (3) - A • Epipactis palustris (3) – A, B • Gentiana pneumonanthe (2) - B • Iris sibirica (2) – A, B • Laserpitium prutenicum (3) - A • Senecio paludosus (2) - A • Serratula tinctoria (3) – A, B • Thalictrum lucidum (3) - A
Bemerkenswerte Tierarten: Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • Aphrodes diminuta (NT) 	Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Chorthippus montanus (NT, 1 Pkt.) • Chrysochraon dispar (NT, 1 Pkt.)
Zustandsbewertung Botanik: Etwa 2/3 der Fläche werden von dichtem Schilfröhricht eingenommen (A+C). Angrenzend an die Bahntrasse im Süden hat sich auf einem etwa 15 m breiten Streifen eine Pfeifengras-Streuwiese (B) etabliert. A - Schilfröhricht: dominiert von Phragmites australis, Carex vesicaria subdominant, sowie Lythrum salicaria und Lysimachia vulgaris als prägende Arten, eine dichte Gruppe mit Solidago gigantea, 2 Individuen von Gentiana pneumonanthe (!). B - Pfeifengras-Streuwiese: dominiert von Molinia arundinacea, Phragmites australis subdominant, außerdem Deschampsia cespitosa und Iris sibirica mit erhöhten Deckungsgraden. Mäßig verbuscht mit Salix purpurea und Betula pendula. C – Lückiges, bodenoffenes Schilfröhricht mit untypischer Artengarnitur. Neben Phragmites australis auch verstärkt Aufkommen von Leontodon hispidus, Carex flacca und Lotus corniculatus. 9 Rote Liste Arten. Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A – überregionale Bedeutung; B – regionale Bedeutung; C – geringe Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Trotz Struktureichtums konnten nur mehr wenige (leicht) hygrophile Arten gefunden werden, keine einer höheren Gefährdungskategorie. Die Fläche besitzt aus tierökologischer Sicht aber bei standortgerechter Bewirtschaftung ein hohes Entwicklungspotenzial. Zoologische Bewertung: Flächen A & B: 2 Punkte; regionale Bedeutung, Höherstufung wegen Entwicklungspotenz.	
Naturschutzfachliche Bewertung: A – überregionale Bedeutung; B – regionale Bedeutung; C – geringe Bed.	
Gefährdungsfaktoren: Verbuschung, Verbrachung der Fläche mit Schilfröhricht	
Pflegekonzept: Fläche A: einmal 2-schurig, danach umstellen auf 1-schurig, Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten – geht dieser deutlich zurück, Bewirtschaftung 1-schurig fortsetzen; lichtet sich das Schilf/die Hochstauden nur unmerklich, in den Folgejahren alternierend 2-schurig und 1-schurig bewirtschaften bis das Schilf/die Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schurig. Keine Düngung; einmaliges Entfernen der Gehölze Fläche B: alternierend 2-schurig und 1-schurig bewirtschaften bis das Schilf/Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schurig. Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten, bei Bedarf gelegentlich auch in den Folgejahren ein zweites Mal mähen. Keine Düngung. Mähgutentfernung. Fläche C: 1-schurig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung, einmaliges Entfernen der Gehölze	
Handlungsbedarf: 3 (hoch)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

Flächen ID: 26	Streuwiese Niederstuttern
Landschaftsgliederung: Mittleres Ennstal	KG/Grst.Nr.: 67201 - 328/1
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: 3.1.1.1 - Basenreiche Pfeifengras-Streuwiese (RL 2)	Koordinaten: BMN M34 577269 265032
FFH-LRT: 6410	FFH-LRT-Erhaltungszustand: C
Flächengröße: 1,04 ha (2 Teilflächen)	Seehöhe: 650 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1-schurig, Mahd im September.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Talbodenwiesen zwischen Enns und Bahntrasse, angrenzend an einen kleinen See bzw. den umgebenden Schilfgürtel sowie an intensiv bewirtschaftete Mähwiesen. Zeitweise überstaute Flächen.	



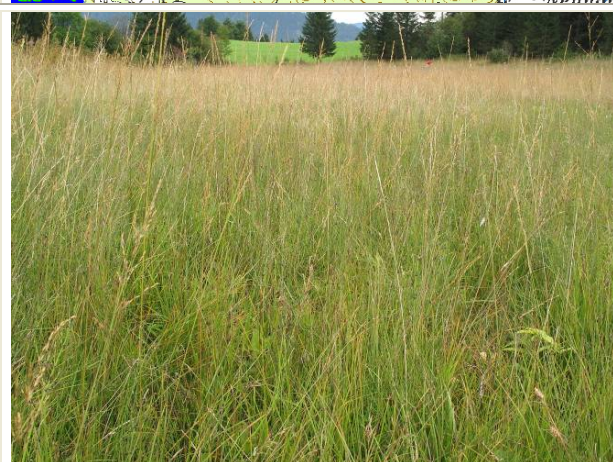
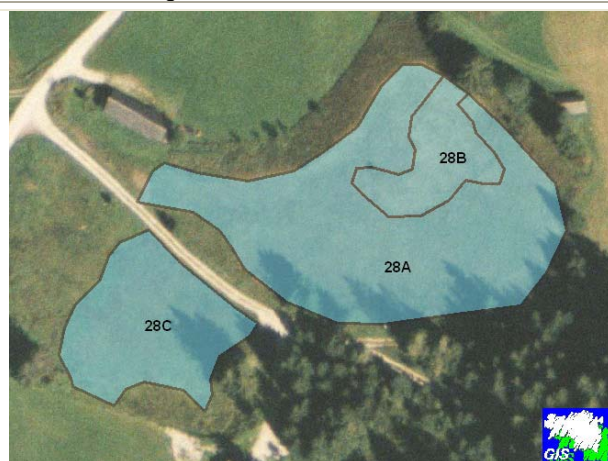
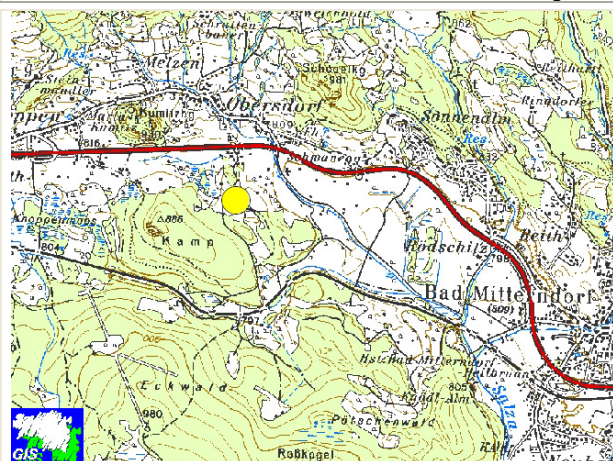
Fortsetzung	
Flächen ID: 26	Streuwiese Niederstuttern
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: Extremer Gley bzw. Anmoor aus feinem Schwemmaterial, Oberboden kalkfrei oder kalkarm
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 09.09.2010	Zoologische Kartierung: 09.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 90%	
Anteil offener Boden: 10%	
Anzahl Pflanzenarten: 30	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Calamagrostis canescens (2) • Carex vesicaria (3) • Epipactis palustris (3) • Iris sibirica (2) • Pedicularis palustris (3) • Senecio paludosus (2) • Serratula tinctoria (3) • Thalictrum lucidum (3)
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Rhopalus maculatus (NT, 2 Pkt.) • Teratocoris paludum (EN, 3 Pkt.) Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • Forcipata citrinella (NT) 	Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Chorthippus montanus (NT, 1 Pkt.) Libellen <ul style="list-style-type: none"> • Sympetrum danae • Sympetrum sanguineum
Zustandsbewertung Botanik: Pfeifengras-Streuwiese (2 Teilflächen), mit <i>Molinia arundinacea</i> und <i>Phragmites australis</i> als kodominante Arten, sowie viel <i>Briza media</i> , <i>Deschampsia cespitosa</i> und <i>Iris sibirica</i> . Weitere prägende Arten: <i>Succisa pratensis</i> , <i>Selinum carvifolium</i> , <i>Calamagrostis canescens</i> (nur auf der östlichen Teilfläche, im Randbereich zum angrenzenden dichten Schilf) und <i>Thalictrum lucidum</i> . Die östliche Teilfläche unterscheidet sich von der westlichen durch höhere Deckungsgrade von <i>Iris sibirica</i> und <i>Serratula tinctoria</i> , sowie dem Vorkommen von <i>Angelica sylvestris</i> . 8 Rote Liste Arten.	
Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: alle Flächen - regionale Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Die Kartierung der Pfeifengraswiese und des Röhrichs war zeitlich eingeschränkt, trotzdem fanden sich unter den Wanzen mit der stark gefährdeten Charakterart <i>Teratocoris paludum</i> und mit <i>Rhopalus maculatus</i> anspruchsvolle Feuchtgebietsbewohner. Weitere hygrophile, naturschutzfachliche interessante Arten sind zu erwarten.	
Zoologische Bewertung: 6 Punkte; regionale Bedeutung, Höherstufung aufgrund des Vorkommens einer stark gefährdeten Art, der sehr kurzen Kartierung und des hohen naturräumlichen Potenzials.	
Naturschutzfachliche Bewertung: regionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: 1-schürig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 2 (mittel)

Flächen ID: 27	Streuweise Golfplatz Bad Aussee
Landschaftsgliederung: Ausseer Becken	KG/Grst.Nr.: 67009 - 424
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: A+C: 3.1.1.1 – Basenreiche Pfeifengras-Streuweise (RL 2); B: 2.2.2.1.1 – Subtyp - Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 557151 277528
FFH-LRT: A+C: 6410; B: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: B; C: C
Flächengröße: A: 0,35 ha; B: 0,44 ha (2 Teilflächen); C: 0,56 ha	Seehöhe: 720 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Streuwiese, 1-schürig, Mahd im September bis November, keine Düngung.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Fläche am westlichen Ortsrand von Bad Aussee. Im Norden, Süden und Osten sind Gehölzstreifen zur vorbeiführenden Straße hin vorgelagert, die sich fingerförmig in die Fläche hinein ziehen. Im Westen schließt das Areal eines Golfplatzes an. Untergrund sehr nass, teilweise (im Osten) überstaut.	

Fortsetzung	
Flächen ID: 27	Streuwiese Golfplatz Bad Aussee
Geologie: Grundmoräne, Moränen i.a., tlw. verschwemmt	Boden: Übergangsmoor (stellenweise mit Hochmoor-, vereinzelt mit Niedermoorcharakter)
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 10.09.2010	Zoologische Kartierung: 10.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A+C: 80%; B: 90%	
Anteil offener Boden: A+C: 20%; B: 10%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 32; B: 7; C: 35	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Carex hostiana</i> (3) – A, C • <i>Dactylorhiza incarnata</i> (3) – A, C • <i>Epipactis palustris</i> (3) – A, C • <i>Salix repens</i> (3) – A, C • <i>Schoenus ferrugineus</i> (3) – A, C
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • <i>Pachybrachius fracticollis</i> (NT, 1 Pkt.) • <i>Pachybrachius luridus</i> (VU, 3 Pkt.) • <i>Rhopalus maculatus</i> (NT, 1 Pkt.) • <i>Nabis limbatus</i> Spinnen <ul style="list-style-type: none"> • <i>Floriona bucculenta</i> (NT) • <i>Gnathonarium dentatum</i> (VU, 2 Pkt.) • <i>Oedothorax gibbosus</i> (VU) • <i>Pirata hygrophilus</i> (VU, 2 Pkt.) • <i>Pirata latitans</i> (NT, 1 Pkt.) • <i>Pirata piraticus</i> (EN, 2 Pkt.) • <i>Trochosa spinipalpis</i> (VU, 2 Pkt.) 	Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • <i>Stroggylocephalus agrostis</i> (EN, 3 Pkt.) • <i>Sorhoanus assimilis</i> (VU, 2 Pkt.) • <i>Notus flavipennis</i> (NT) Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • <i>Stethophyma grossum</i> (VU, 3 Pkt.) • <i>Chorthippus montanus</i> (NT, 1 Pkt.) • <i>Chrysochraon dispar</i> (NT, 1 Pkt.) Laufkäfer <ul style="list-style-type: none"> • <i>Agonum gracile</i> (VU) Libellen <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sympetrum danae</i>
Zustandsbewertung Botanik: Der Großteil der Fläche wird von Pfeifengras-Streuwiesen (A+C) eingenommen, die durch einen Streifen mit dichtem Schilfröhricht (B) unterbrochen werden. Pfeifengras-Streuwiesen: In der südlichen Teilfläche (A) dominieren <i>Molinia arundinacea</i> und <i>Carex hostiana</i> , außerdem erreichen <i>Phragmites australis</i> und <i>Briza media</i> höhere Deckungswerte. Etwa im Zentrum der Teilfläche liegt ein Bereich mit lückiger Krautschicht, in der kleinflächig <i>Schoenus ferrugineus</i> verstärkt auftritt. In der nördlichen Teilfläche (C) dominiert <i>Carex acuta</i> , <i>Molinia arundinacea</i> ist beigemischt. Schilfröhricht: Zwischen die beiden Pfeifengras-Teilflächen schiebt sich eine dichte Schilfzone mit viel <i>Filipendula ulmaria</i> und <i>Deschampsia cespitosa</i> . Eine zweite kleine Schilfinsel findet sich im Nordwesten der Fläche am Rand zum angrenzenden Gehölzstreifen. 5 Rote Liste Arten	
Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A+C – regionale Bedeutung; B – lokale Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Die Pfeifengraswiese, das Röhricht und die Seggenrieder sind von herausragender Bedeutung für viele hygrophile, stenotope Charakterarten von Feucht- und Nasslebensräumen. In beinahe allen Indikatorgruppen kommen höhergradig gefährdete Arten vor. Es handelt sich um ein ausgesprochen wertvolles Grünland.	
Zoologische Bewertung (alle Flächen): überregionale Bedeutung	
Naturschutzfachliche Bewertung: 24 Punkte, überregionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Verbrachen der Fläche mit Schilfröhricht	

Fortsetzung	
Flächen ID: 27	Streuwiese Golfplatz Bad Aussee
<p>Pflegekonzept: Fläche A+C: einmal 2-schürig, danach umstellen auf 1-schürig, Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten – geht dieser deutlich zurück, Bewirtschaftung 1-schürig fortsetzen; lichtet sich das Schilf/die Hochstauden nur unmerklich, in den Folgejahren alternierend 2-schürig und 1-schürig bewirtschaften bis das Schilf/die Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schürig. Keine Düngung. Fläche B: alternierend 2-schürig und 1-schürig bewirtschaften bis das Schilf/Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schürig. Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten, bei Bedarf gelegentlich auch in den Folgejahren ein zweites Mal mähen. Keine Düngung. Mähgutentfernung.</p>	
Handlungsbedarf: 2 (mittel)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

Flächen ID: 28	Streuweise Obersdorf
Landschaftsgliederung: Mitterndorfer Becken	KG/Grst.Nr.: 67006 - 2992
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: 3.1.1.1 – Basenreiche Pfeifengras-Streuweise (RL 2)	Koordinaten: BMN M34 566514 272276
FFH-LRT: 6410	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: A; B: B; C: B
Flächengröße: A: 0,40 ha; B: 0,07 ha; C: 0,16 ha	Seehöhe: 820 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1-schurig, Mahd im Herbst. Frühere Bewirtschaftung: 2009 wurde ausnahmsweise mit Rindern beweidet.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Fläche in welligem, kleinstrukturiertem, landwirtschaftlich genutztem Gelände. Im Osten an einen kleinen Fichtenforst angrenzend, die Zufahrt zum Forst zerschneidet die Pfeifengraswiese in 2 Teilflächen. Teilfläche südlich des Weges stärker vernässt (lt. mündl. Mitteilung des Bewirtschafters verstärkt seit Baumaßnahmen an dem südlich vorbei führenden Weg (Böschung). Nördliche Teilfläche im Norden durch den Streifen einer mit wenigen Gehölzen bestockten Hochstaudenflur von den umgebenden Mähwiesen getrennt.	

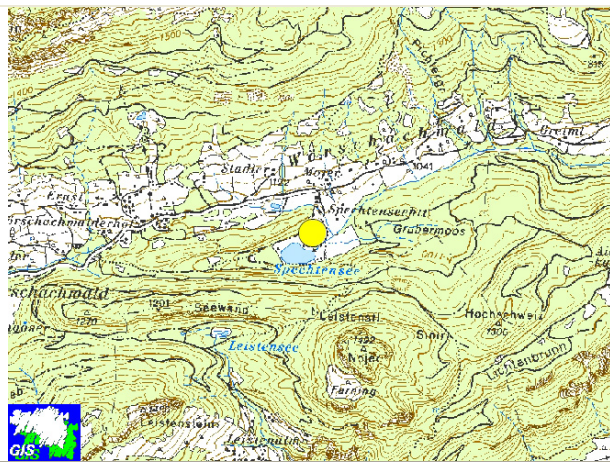




Fortsetzung	
Flächen ID: 28	Streuwiese Obersdorf
Geologie: Dachsteinkalk	Boden: Übergangsmoor (stellenweise mit Hochmoor-, vereinzelt mit Niedermoorcharakter)
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 10.09.2010	Zoologische Kartierung: 10.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 70%; B: 60%; C: 75%	
Anteil offener Boden: A: 30%; B: 40%; C: 25%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 26; B: 5; C: 28	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Dactylorhiza incarnata (3) - B • Menyanthes trifoliata (3) – A, C • Potentilla palustris (3) - C • Schoenus ferrugineus (3) – A, B, C

Fortsetzung	
Flächen ID: 28	Streuwiese Obersdorf
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen • Pachybrachius luridus (VU, 3 Pkt.) • Rhopalus maculatus (NT, 2 Pkt.) Heuschrecken • Stethophym grossum (VU, 2 Pkt.) • Chrysochraon dispar (NT, 1 Pkt.) • Chorthippus montanus (NT, 1 Pkt.)	Zikaden • Kelisia sima (EN) • Sorhoanus assimilis (VU, 2 Pkt.) • Notus flavipennis (NT) Spinnen • Pirata latitans (NT, 1 Pkt.) • Dolomedes fimbriatus (VU, 2 Pkt.) • Clubiona reclusa (VU, 2 Pkt.)
Zustandsbewertung Botanik: Fläche zerschnitten durch einen Forstweg. Nördlich des Weges eine ausgedehnte Pfeifengras-Streuwiese (A) mit einer darin inselartig eingeschlossenen Kopfbinsen-reichen Fläche (B). Südlich des Weges eine weitere, anthropogen stärker beeinflusste, hochstaudenreichere Pfeifengras-Streuwiese (C). A - Pfeifengras-Streuwiese: Lückige, homogene, artenreiche Krautschicht mit Dominanz von Molinia arundinacea sowie viel Briza media, Carex acutiformis, Schoenus ferrugineus, Potentilla erecta, Eriophorum latifolium und Equisetum palustre. B – Pfeifengras-Streuwiese mit erhöhtem Anteil an Schoenus ferrugineus. C - Pfeifengras-Streuwiese, unterscheidet sich vom Bestand nördlich des Weges durch einen erhöhten Anteil an Nässezeigern (Potentilla palustris, Lythrum salicaria und Valeriana dioica) sowie Hochstauden (Cirsium oleraceum, Filipendula ulmaria, Chaerophyllum hirsutum). 4 Rote Liste Arten. Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: regionale Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Es handelt sich um eine sehr wertvolle Pfeifengraswiese mit dem Auftreten einer selten gewordenen Tierlebensgemeinschaft, die von hygrophilen, ökologisch spezialisierten und im Allgemeinen gefährdeten Charakterarten von Streuwiesen dominiert wird. In mehreren Tier-Indikatorgruppen fanden sich Rote-Liste-Arten. Zoologische Bewertung (alle Teilflächen): 16 Punkte; überregionale Bedeutung	
Naturschutzfachliche Bewertung: überregionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: 1-schurig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

Flächen ID: 29	Streuweise Spechtensee
Landschaftsgliederung: Totes Gebirge – Warscheneckstock	KG/Grst.Nr.: 67319 - 113
Biototyp / RL-Biototyp: A: 3.1.1.3 – Basenarme Pfeifengras-Streuweise (RL 2); B: 6.1.1.2 – Mädesüßflur (RL *); C: 2.2.3.2.1 – Basenarmes, nährstoffarmes Kleinseggenried (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 582010 271524
FFH-LRT: A: 6410; B: 6430; C: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A: A; B: A
Flächengröße: A: 0,37 ha; B: 0,08 ha; C: 0,06 ha	Seehöhe: 1050 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1-schurig, Mahd im Spätherbst, keine Düngung.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Fläche nordöstlich des Spechtensees, im Westen und Süden in Hochmoor und Schwingrasen übergehend. Im Westen schließt eine Mähwiese an. Nördlich der Fläche führt ein Forstweg entlang, von dem Fußpfade zum See hin abzweigen. Vernässungen im Bereich des Kleinseggenriedes.	





Fortsetzung

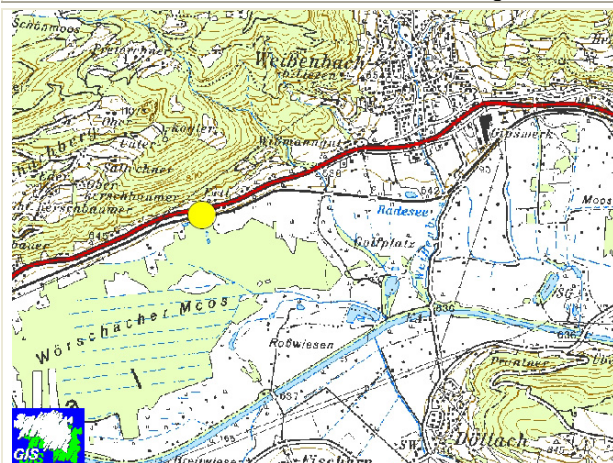
Flächen ID: 29	Streuweise Spechtensee
Geologie: Grundmoräne, Moränen i.a., tlw. verschwemmt	Boden: Übergangsmoor
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 10.09.2010	Zoologische Kartierung: 10.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 70%; B: 95%; C: 75%	
Anteil offener Boden: A: 30%; B: 5%; C: 25%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 25; B: kA; C: 8	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dactylorhiza incarnata</i> (3) - A • <i>Pedicularis palustris</i> (3) - A • <i>Potentilla palustris</i> (3) - A • <i>Salix repens</i> (3) - A
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • <i>Carpocoris melanocerus</i> (NT) • <i>Ligyrocoris sylvestris</i> (VU, 3 Pkt.) • <i>Rhopalus maculatus</i> (NT, 2 Pkt.) Laufkäfer <ul style="list-style-type: none"> • <i>Agonum gracile</i> (VU) Reptilien <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zootaca vivipara</i> 	Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • <i>Stroggylocephalus agrostis</i> (EN, 3 Pkt.) • <i>Metalimnus formosus</i> (VU, 2 Pkt.) Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • <i>Chorthippus montanus</i> (NT, 1 Pkt.) Spinnen <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dolomedes fimbriatus</i> (VU, 2 Pkt.) • <i>Sitticus floricola</i> (VU, 2 Pkt.)
Zustandsbewertung Botanik: Der überwiegende Anteil der Fläche wird von einer Pfeifengras-Streuweise eingenommen (A), in die inselförmig ein Kleinseggenried (C) eingeschaltet ist. Zwischen die Pfeifengras-Streuweise und den Forstweg im Norden schiebt sich ein Streifen mit Mädesüßflur (B). A - Pfeifengras-Streuweise: Der homogene und lichte Bestand wird von <i>Molinia arundinacea</i> aufgebaut und ist durch einen erhöhten Anteil an <i>Carex nigra</i> , <i>Potentilla erecta</i> und <i>Mentha aquatica</i> charakterisiert. Am Übergang zur Hochstaudenflur im Norden mischt sich verstärkt <i>Filipendula ulmaria</i> dazu. Im Bereich zwischen Niedermoorinsel (C) und dem angrenzenden Hochmoor um den See bereichern u.a. <i>Pedicularis palustris</i> , <i>Valeriana dioica</i> und <i>Dactylorhiza incarnata</i> das Artenspektrum der Streuwiese. B – Hochstaudenflur: Hier gelangt <i>Filipendula ulmaria</i> zur alleinigen Dominanz, dazu mischen sich <i>Cirsium oleraceum</i> , <i>Deschampsia cespitosa</i> , <i>Molinia arundinacea</i> , <i>Caltha palustris</i> und <i>Persicaria bistorta</i> . C – Niedermoorinsel: Im deutlich von der umgebenden Pfeifengras-Streuweise abgesetzten Niedermoor dominiert <i>Potentilla palustris</i> , <i>Carex nigra</i> ist subdominant vertreten. Als weitere prägende Arten sind zu nennen: <i>Eriophorum angustifolium</i> , <i>Trichophorum alpinum</i> und <i>Carex flava</i> . 4 Rote Liste Arten.	
Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: A – regionale Bedeutung; B+C – lokale Bedeutung	

Fortsetzung	
Flächen ID: 29	Streuwiese Spechtensee
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Dieses an den Spechtensee anschließende Moor- und Feuchtgebiet ist von herausragender Bedeutung für hygrophile Tierarten und für Moorarten. Es treten gehäuft hochgradig gefährdete Arten auf, es handelt sich um einen sehr wertvollen Lebensraum, der unterschiedlich eng verzahnte naturnahe und natürliche Teillebensräume aufweist.</p> <p>Zoologische Bewertung: 15 Punkte; überregionale Bedeutung, Höherstufung aufgrund des Auftretens vitale Populationen hochgradig gefährdeter Arten</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: überregionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Ausbreitung von Mädesüß im Bereich der Hochstaudenflur	
<p>Pflegekonzept: Flächen A+C: 1-schurig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung Fläche B: alternierend 2-schurig und 1-schurig bewirtschaften bis das Schilf/Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schurig. Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten, bei Bedarf gelegentlich auch in den Folgejahren ein zweites Mal mähen. Keine Düngung. Mähgutentfernung.</p>	
Handlungsbedarf: 2 (mittel)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

Flächen ID: 30	Streuwiese Wörschacher Moos
Landschaftsgliederung: Mittleres Ennstal	KG/Grst.Nr.: 67318 - 167/8; 67318 - 1184/1
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: 3.1.1.3 – Basenarme Pfeifengras-Streuwiese (RL 2)	Koordinaten: BMN M34 588296 271462
FFH-LRT: 6410	FFH-LRT-Erhaltungszustand: B
Flächengröße: 0,36 ha	Seehöhe: 640 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Streuwiese, 1-schürig, Mahd je nach Bodenbeschaffenheit, meistens im September, z.T. auch schon im Juli.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	

Allgemeine Beschreibung:

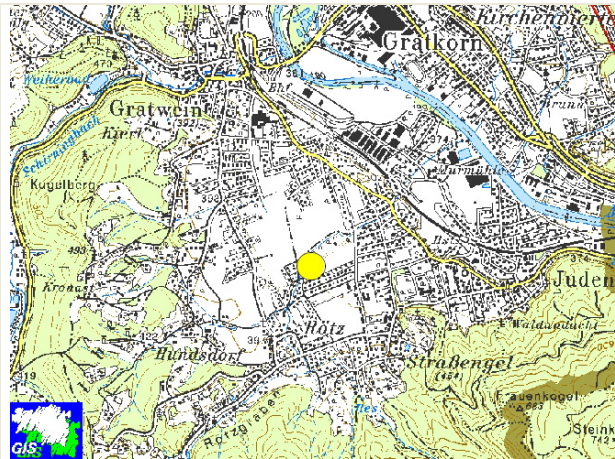



Schmale Fläche zwischen der Ennstal-Bundesstraße im Norden und der Bahntrasse im Süden. Am Südrand der Fläche verläuft ein kleiner, aber tiefer, wassergefüllter Drainagegraben parallel zur Bahn.





Fortsetzung	
Flächen ID: 30	Streuweise Wörschacher Moos
Geologie: Auzonen, Kolluvien	Boden: kalkfreies oder kalkhaltiges Anmoor aus feinem, vorwiegend schluffigem Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 10.09.2010	Zoologische Kartierung: 10.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 60%	
Anteil offener Boden: 40%	
Anzahl Pflanzenarten: 29	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Carex vesicaria (3) • Dactylorhiza incarnata (3) • Epipactis palustris (3) • Pedicularis palustris (3) • Salix repens (3) • Schoenus ferrugineus (3) • Thalictrum lucidum (3)
Bemerkenswerte Tierarten: Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • Metalminus formosus (VU, 2 Pkt.) • Notus flavipennis (NT) 	Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Chorthippus montanus (NT, 1 Pkt.)
Zustandsbewertung Botanik: Die Vegetation der Fläche ist heterogen ausgebildet, es wechseln kleinräumig dichte Schilfröhrichte mit niedermoorartigen Beständen (mit Schoenus ferrugineus) und Pfeifengras-dominierten Bereichen (Molinia arundinacea und Carex nigra) ab. Außerdem erwähnenswert ist das häufige Auftreten von Pedicularis palustris. 6 Rote Liste Arten.	
Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: regionale Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: Mit der Zikade Metalminus formosus fand sich eine gefährdete und charakteristische Art der Streuwiesen. Die Fläche berherbergt sicherlich weitere naturschutzfachlich interessante Arten, die Dauer der Kartierung war für eine repräsentative Aussage allerdings zu kurz.	
Zoologische Bewertung: 3 Punkte; regionale Bedeutung, Höherstufung aufgrund des naturräumlichen Potenzials und der zeitlich eingeschränkten Kartierung	

Fortsetzung	
Flächen ID: 30	Streuwiese Wörschacher Moos
Naturschutzfachliche Bewertung: regionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Verbrachung der Fläche mit Schilfröhricht.	
<p>Pflegekonzept: einmal 2-schurig, danach umstellen auf 1-schurig, Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenan- teiles beobachten – geht dieser deutlich zurück, Bewirtschaftung 1-schurig fortsetzen; lichtet sich das Schilf/die Hochstauden nur unmerklich, in den Folgejahren alternierend 2-schurig und 1-Schurig bewirtschaften bis das Schilf/die Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schurig. Keine Düngung.</p>	
Handlungsbedarf: 3 (hoch)	Zeitliche Dringlichkeit: 3 (hoch)

Flächen ID: 31	Fettwiese Rötz
Landschaftsgliederung: Östliches Grazer Bergland	KG/Grst.Nr.: 63238 - 750/1; 63238 - 754
Biototyp / RL-Biototyp: 3.2.2.1.2 - Intensivwiese der Tieflagen (RL +)	Koordinaten: BMN M34 673801 220202
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: 0,40 ha	Seehöhe: 390 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 2- bis 3-schurig.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Flacher Geländerrücken im Siedlungsgebiet von Judendorf-Straßengel (Rötz), umgeben von intensiv genutzten Mähwiesen, Äckern und Hausgärten.	
	
	

Fortsetzung	
Flächen ID: 31	Fettwiese Rötz
Geologie: Niederterrasse	Boden: kalkfreie Lockersediment-Braunerde aus vorwiegend feinem Schwemmaterial
Exposition: SE	Inklination: 0-2°
Geländeform: Ebene bis flacher Rücken	
Vegetationskartierung: 27.09.2010	Zoologische Kartierung: 27.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 85%	
Anteil offener Boden: 15%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: -	
<p>Zustandsbewertung Botanik: Intensiv genutzte, artenarme Mähwiese mit <i>Dactylis glomerata</i>, <i>Trifolium pratense</i>, <i>Trifolium repens</i> und <i>Ranunculus repens</i> als bestandsbildende Arten.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: geringe Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Diese Intensivwiese ist tierökologisch unbedeutend.</p> <p>Zoologische Bewertung: geringe Bedeutung</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: geringe Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: Entwicklungsziel Extensivierung; 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (gering)

Flächen ID: 32	Streuweise Pörschach
Landschaftsgliederung: Gurktaler Alpen	KG/Grst.Nr.: 65319 - 624/1; 65319 - 624/2
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: Aa+Ab: 3.1.1.3 – Basenarme Pfeifengras-Streuwiese (RL 2); B: 2.2.2.2.1.1 – Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht (RL 3); C: 3.2.2.1.1 – Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen (RL 3); D: 3.1.3.2 - Basenarme Pfeifengras-Streuweisenbrache (RL 2); E - 2.2.3.2.1 Basenarmes, nährstoffarmes Kleinseggenried (RL 3)	Koordinaten: BMN M34 608471 210786
FFH-LRT: Aa+Ab+D: 6410; B+E: - ; C: 6510	FFH-LRT-Erhaltungszustand: A+C+D: C
Flächengröße: A: 0,26 ha (3 Teilflächen); B: 0,21 ha; C: 0,15 ha (2 Teilflächen); D: 0,14 ha; E: 0,14 ha	Seehöhe: 950 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1-schurig, Mahd Ende September, Nutzung des Mähgutes als Einstreu.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Extensiv bewirtschaftete Wiesenbereiche am Waldrand, zwischen Weide- und Mähwiesenflächen im Süden (hangaufwärts) und jungem Laubwald im Norden. Im Nordosten grenzt die Fläche an ein Niedermoor, an dessen Nordseite sich ein knapp 2 m tiefer Entwässerungsgraben entlang zieht, an den Wasseraustritten aus der Moorfläche hat sich Kalktuff (Vorkommen von Grauer Kalk/Bänderkalk am Kuketzriegel südlich der Fläche) gebildet.	



Fortsetzung

Flächen ID: 32	Streuwiese Pörtschach
Geologie: Schwemmfächer, Schwemmkegel, Murenkegel	Boden: Anmoor, überwiegend kalkfrei, aus feinem kolluvialem Material
Exposition: N - NE	Inklination: 0-5°
Geländeform: Unterhang	
Vegetationskartierung: 27.09.2010	Zoologische Kartierung: 27.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A+E: 75%; B+C+D: 80%	
Anteil offener Boden: A+E: 25%; B+C+D: 20%	

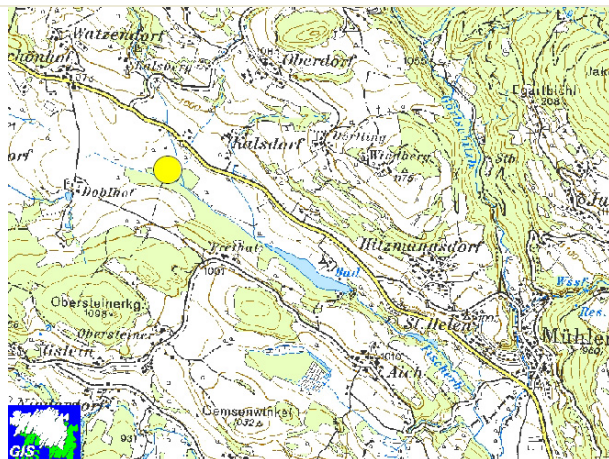
Fortsetzung	
Flächen ID: 32	Streuwiese Pörtschach
Anzahl Pflanzenarten: A: 25; B+C: k.A.; D: 19; E: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: <ul style="list-style-type: none"> • Carex vesicaria (3) – D, E • Dactylorhiza incarnata (3) - E • Epipactis palustris (3) – D, E • Menyanthes trifoliata (3) - E
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Drymus brunneus Zikaden <ul style="list-style-type: none"> • Kelisia ribauti (EN, 3 Pkt.) 	Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Chortippus montanus (NT, 1 Pkt.) • Platycleis grisea (NT) • Stethophyma grossum (VU, 2 Pkt.)
<p>Zustandsbewertung Botanik: Zwei extensiv bewirtschaftete Wiesenbereiche, durch eine bis an den Waldrand heran reichende Mähwiese voneinander getrennt. Im westlichen Komplex nimmt ein Großseggenried (B) den Großteil der Fläche ein, flankiert von schmalen Streifen einer Pfeifengras-Streuwiese (A), weiters findet sich am Osten in einer nassen Mulde eine hochstaudenreiche Pfeifengras-Streuwiesenbrache (D). Am Übergang zur Weide südlich davon hat sich eine artenreiche Fettwiese (C) etabliert. Im östlichen Komplex reiht sich eine Pfeifengras-Streuwiese (A) an ein Kleinseggenried (E), zur angrenzenden Mähwiese ist wiederum ein schmaler Streifen einer artenreichen Fettwiese (C) vorgelagert. A - Pfeifengras-Streuwiese: dominiert von Molinia arundinacea, mit viel Briza media und Cirsium oleraceum. Weitere prägende Arten: Carex vesicaria, Deschampsia cespitosa, Succisa pratensis, sowie einige Störungszeigern (z.B. Filipendula ulmaria und Ranunculus repens). Im östlichen Komplex (Ab) tritt Calamagrostis varia kodominant mit Molinia auf. B – Großseggenried: mit Carex vesicaria und C. nigra, sowie geringem Anteil an Deschampsia cespitosa und Molinia arundinacea. C – artenreiche Fettwiese: Bestand aufgebaut aus Arrhenatherum elatius, Dactylis glomerata, Agrostis capillaris, sowie Centaurea jacea, Lathyrus pratensis, Chaerophyllum hirsutum und Plantago lanceolata. D – Pfeifengras-Streuwiesenbrache: unterscheidet sich von den gemähten Pfeifengrasbeständen durch einen geringeren Anteil an Molinia arundinacea, sowie mehr Carex vesicaria, Cirsium oleraceum und das Auftreten von Phalaris arundinacea. E – Kleinseggenried: dominiert von Carex vesicaria und C. nigra, außerdem Epipactis palustris, Dactylorhiza incarnata, Succisa pratensis und Menyanthes trifoliata als prägende Arten. 4 Rote Liste Arten.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: Aa – regionale Bedeutung; Ab+B+C+D+E – lokale Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Umgeben von Intensiv-Grünland sind die letzten Reste der Feuchtwiesen und niedermoorartigen Flächen Heimat einiger ökologisch spezialisierter Tierarten, die hier in den kleinflächigen Habitaten Populationen ausbilden können. Von Bedeutung ist der Nachweise der hygrophile Offenlandart Kelisia ribauti, die vermutlich monophag an Carex nigra lebt und österreichweit stark gefährdet ist. Weitere hygrophile Charakterarten wie die Bodenwanze Drymus brunneus, die Sumpfschrecke und der Sumpf-Grashüpfer leben hier und indizieren das Vorhandensein einer naturschutzfachlich interessanten Feuchtwiesenzönose.</p> <p>Zoologische Bewertung: 6 Punkte; regionale Bedeutung (A-E), Höherstufung aufgrund des Vorkommens einer österreichweit stark gefährdeten Art.</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: regionale Bedeutung (A-E)	
Gefährdungsfaktoren: Entwässerung, Unternutzung mit Verbrachung	
Pflegekonzept: A-E: 1-schurig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung Einmalige Maßnahme: Versperren/Verspundung des Entwässerungsgrabens nördlich des Niedermoores	
Handlungsbedarf: 1 (hoch)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (hoch)

Flächen ID: 33	Pfeifengraswiese Dobler Moos
Landschaftsgliederung: Gurktaler Alpen	KG/Grst.Nr.: 65307 - 561
Biotoptyp / RL-Biotoptyp: 3.1.1.1 - Basenreiche Pfeifengras-Streuwiese (RL 2)	Koordinaten: BMN M34 608547 213249
FFH-LRT: 6410	FFH-LRT-Erhaltungszustand: C
Flächengröße: A: 0,14 ha; B: 1,30 ha	Seehöhe: 970 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung: Mähwiese, 1-schurig. Mahd im Herbst..	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	

Allgemeine Beschreibung:

Dobler Moos, 2 Teilflächen. Östlicher Bestand: kleinflächig zwischen Wald im Süden und einer Mädesüßflur im Norden, am Waldrand führt ein Wanderweg durch die Fläche.

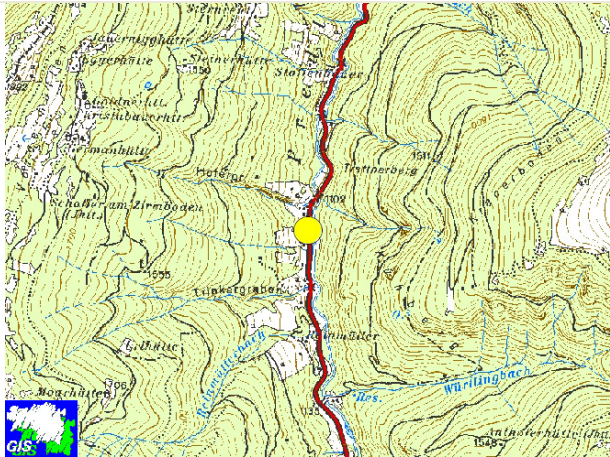
Westlicher Bestand: Größerflächig ausgebildet, nach Süden hin an Magerwiesen grenzend, im Norden und Osten schließen Bruchwälder bzw. Feuchtgebüsche an, teilweise periodisch überstaut.



**Fortsetzung**

Flächen ID: 33	Pfeifengraswies Dobler Moos
Geologie: Moor, Torf, Sumpf, Vernässung	Boden: kalkfreies Moor (meist Quellmoor mit Übergangsmoorcharakter, z. T. auch mit Niedermoorcharakter)
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 27.09.2010	Zoologische Kartierung: 27.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: A: 90%; B: 80%	
Anteil offener Boden: A: 10%; B: 20%	
Anzahl Pflanzenarten: A: 16; B: 11	Rote Liste-Pflanzenarten: keine RL-Arten vorhanden
Bemerkenswerte Tierarten: Wanzen <ul style="list-style-type: none"> • Pachybrachius luridus (VU, 3 Pkt.) • Rhopalus maculatus (NT, 2 Pkt.) Laufkäfer <ul style="list-style-type: none"> • Bembidion bruxellense (VU, 2 Pkt.) 	Heuschrecken <ul style="list-style-type: none"> • Chortippus montanus (NT, 1 Pkt.) • Platycleis grisea (NT) Weberknechte <ul style="list-style-type: none"> • Astrobunus laevipes (VU)
Zustandsbewertung Botanik: Dobler Moos, 2 Vorkommen von Pfeifengras-dominierten Beständen. Östlicher Bestand (A): Artenarmer, kleinflächiger Bestand. Molinia arundinacea dominiert, Carex nigra und Deschampsia cespitosa sind beigemischt. Im Norden der Fläche am Übergang zur Mädesüßflur tritt verstärkt Filipendula ulmaria hinzu, Deschampsia cespitosa wird dominant, Molinia arundinacea nur mehr subdominant Westlicher Bestand: Artenarme, etwas lückige Krautschicht. Molinia arundinacea dominiert, Carex nigra und Agrostis canina sind beigemischt. Weitere prägende Arten: Sanguisorba officinalis, Potentilla erecta und Viola palustris. Keine Rote Liste Arten. Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: regional Bedeutung	
Zustandsbewertung Zoologie: In diesem mosaikartigen und strukturreichen Feuchtgrünland, den pflanzenreichen Moorgewässern und Niedermooren konnten innerhalb kurzer Zeit ua. 31 Wanzenarten nachgewiesen werden, darunter etliche hygrophile und störungsempfindliche Arten, die überall selten geworden sind. Darunter die ökologisch streng an überstaute Wiesen und Niedermoore gebundenen Arten Pachybrachius luridus und Rhopalus maculatus. Weitere naturschutzfachlich bedeutende Nachweise gelangen bei den Weberknechten, Laufkäfern und Heuschrecken, mit zT österreichweit gefährdeten Arten. Die vorliegenden Daten weisen auf eine artenreiche und ökologisch interessante Feuchtwiesenlebensgemeinschaft hin, die jedenfalls schutzwürdig und -bedürftig ist. Zoologische Bewertung: 8 Punkte, regionale Bedeutung	

Fortsetzung	
Flächen ID: 33	Pfeifengraswies Dobler Moos
Naturschutzfachliche Bewertung: regionale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: Ausbreitung von Mädesüß auf der östlichen Fläche durch Unternutzung	
<p>Pflegekonzept: Fläche A: einmal 2-schüurig, danach umstellen auf 1-schüurig, Entwicklung des Schilf- bzw. Hochstaudenanteiles beobachten – geht dieser deutlich zurück, Bewirtschaftung 1-schüurig fortsetzen; lichtet sich das Schilf/die Hochstauden nur unmerklich, in den Folgejahren alternierend 2-schüurig und 1-schüurig bewirtschaften bis das Schilf/die Hochstauden deutlich zurückgedrängt ist, danach umstellen auf 1-schüurig. Keine Düngung. Fläche B: 1-schüurig, Mahd ab 1. September, Mähgut entfernen, keine Düngung</p>	
Handlungsbedarf: 2 (mittel)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (hoch)

Flächen ID: 34	Magerwiese Trinkergraben
Landschaftsgliederung: Gurktaler Alpen	KG/Grst.Nr.: 65216 – 916/1
Biototyp / RL-Biototyp: 3.2.1.1.2 - Frische basenarme Magerwiese der Tieflagen (RL 2)	Koordinaten: BMN M34 564892 211227
FFH-LRT: -	FFH-LRT-Erhaltungszustand: -
Flächengröße: 0,68 ha	Seehöhe: 1120 m
Datengrundlagen: AMA-Datenbank	
Bewirtschaftung: aktuelle Bewirtschaftung. Mähwiese, 1- bis 2-schurig.	
Vertragsnaturschutz: nein	
Naturschutzrechtliche Festlegung: -	
Allgemeine Beschreibung: Ebene Fläche auf engem Talboden an der Straße vom Murtal auf die Turrach. Zwischen der Turracher-Bundesstraße im Osten und einem feuchten Graben bzw. einer Weidefläche im Westen.	
	
	

Fortsetzung	
Flächen ID: 34	Magerwiese Trinkergraben
Geologie: Niederterrasse	Boden: vergleyte, meist kalkfreie Lockersediment-Braunerde aus feinem (und grobem) Schwemmaterial
Exposition: -	Inklination: 0°
Geländeform: Ebene	
Vegetationskartierung: 27.09.2010	Zoologische Kartierung: 27.09.2010
Vegetation – Gesamtdeckung: 80%	
Anteil offener Boden: 20%	
Anzahl Pflanzenarten: k.A.	Rote Liste-Pflanzenarten: k.A.
Bemerkenswerte Tierarten: -	
<p>Zustandsbewertung Botanik: Magerwiese, dominiert von <i>Festuca rubra</i>, <i>Deschampsia cespitosa</i> subdominant, außerdem viel <i>Alchemilla monticola</i>, <i>Dactylis glomerata</i>, <i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Ranunculus repens</i> und <i>Taraxacum</i> Sect. <i>Ruderalia</i>. Flache Senke mit <i>Scirpus sylvaticus</i>. Am Ufer des angrenzenden feuchten Grabens Hochstauden wie <i>Cirsium oleraceum</i>, <i>Urtica dioica</i> und <i>Aegopodium podagraria</i> sowie <i>Juncus effusus</i>.</p> <p>Botanisch-vegetationskundliche Bewertung: lokale Bedeutung</p>	
<p>Zustandsbewertung Zoologie: Die Fläche wurde bei schlechten Bedingungen nur kurz begangen. Es konnten keine gefährdeten Zeigertierarten festgestellt werden.</p> <p>Zoologische Bewertung: 0 Punkte, lokale Bedeutung; Höherstufung aufgrund des Potenzials und der Kartierung zu einem ungünstigen Zeitpunkt (gemäht, nass-kaltes Wetter)</p>	
Naturschutzfachliche Bewertung: lokale Bedeutung	
Gefährdungsfaktoren: aktuell keine Gefährdung	
Pflegekonzept: 2-schürig, Mähgut entfernen, keine Düngung	
Handlungsbedarf: 1 (gering)	Zeitliche Dringlichkeit: 1 (gering)

5 NATURSCHUTZFACHLICHE INTERPRETATION

5.1 Botanik

5.1.1 Flächennutzung

Trotz des gut reproduzierbaren und fachlich stichhaltigen Designs bei der Flächenauswahl (vgl. Kapitel 3.1) entspricht die Mehrzahl der untersuchten Flächen nicht dem Typ einer Pfeifengras-Streuwiese. Jedoch konnten neben Intensiv- und Fettwiesen eine Reihe andererartiger naturschutzfachlich hochwertiger Lebensräume dokumentiert werden.

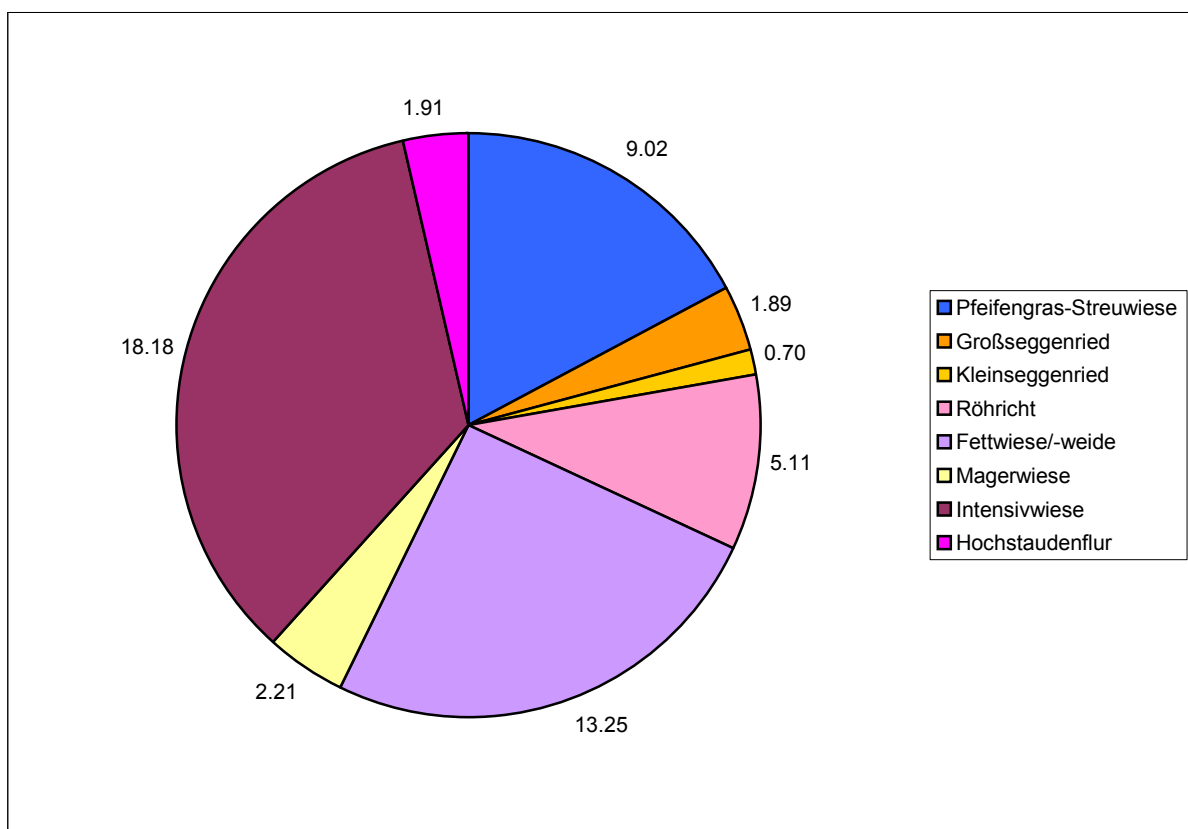


Abbildung 21: Flächenverteilung der erfassten Untersuchungsflächen, gruppiert nach übergeordneten Biotypen mit Angabe der Flächengrößen in Hektar.

Von allen untersuchten Flächen im Gesamtausmaß von rund 52,4 ha entfallen knapp mehr als 9 ha oder mehr als 17 % auf den FFH-LRT 6410 – Pfeifengraswiese.

Es zeigte sich, dass gut ein Drittel der Flächen, welche lt. AMA-Nutzungsdaten einschürig bewirtschaftet werden, in den Typ der Intensivwiesen fallen, somit zumindest einer dreimaligen jährlichen Nutzung unterzogen werden. Etwa ein weiteres Viertel sind Fettwiesen und -weiden, welche zwei- bis dreimal jährlich genutzt werden.

Wird jedoch die Anzahl der Untersuchungsflächen zur Auswertung gebracht und nicht deren flächiges Ausmaß, stellt sich die Situation anders dar.

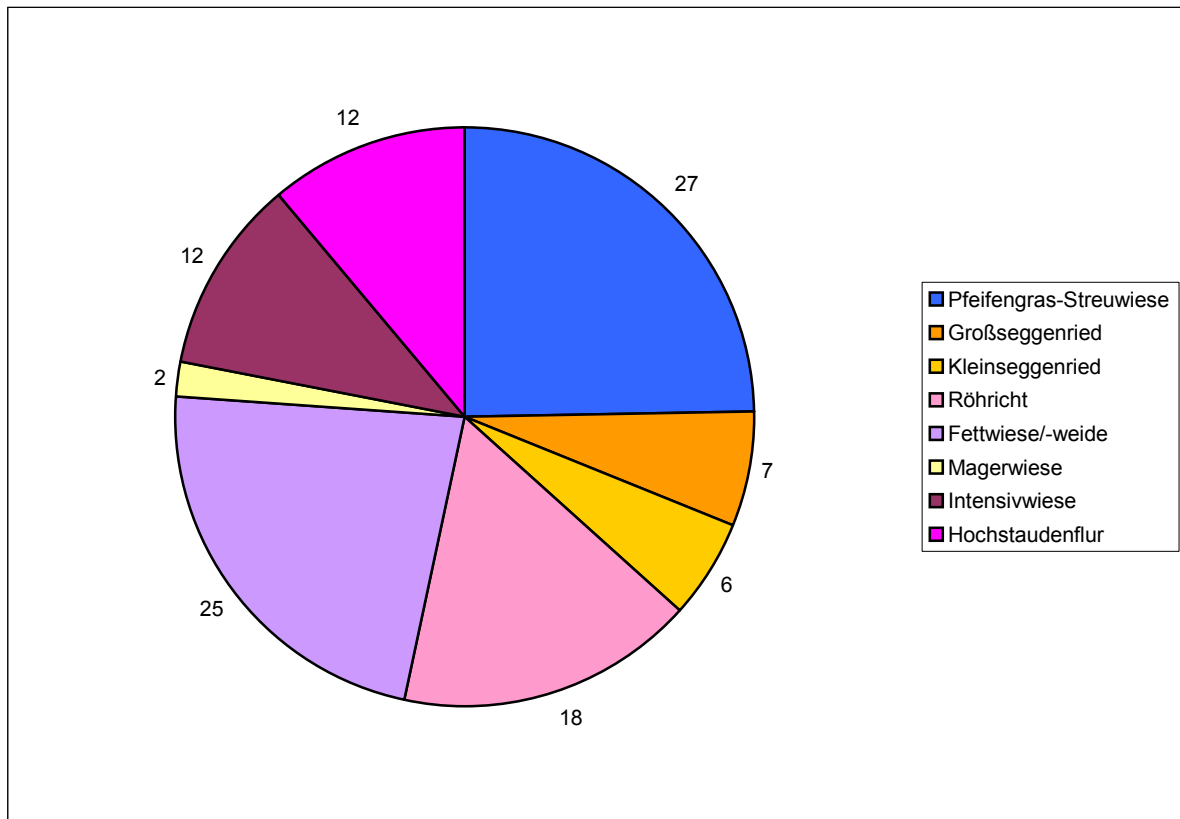


Abbildung 22: Flächenverteilung der erfassten Untersuchungsflächen, gruppiert nach übergeordneten Biotoptypen mit Angabe der untersuchten Flächenanzahl.

Demnach sind ein Viertel aller untersuchten Flächen vom Typ Pfeifengras-Streuwiese, etwas weniger als ein Viertel der Bestände sind Fettwiesen oder -weiden und etwa ein Achtel entfallen auf Intensivwiesen.

5.1.2 Artenzahlen, Rote-Liste-Arten

Wie in der Fachliteratur belegt, findet sich in Pfeifengraswiesen eine hohe botanische Diversität. Die Ausstattung mit Arten der Roten Liste (Nikfeld & Schrott-Ehrendorfer 1999) ist meist hoch und liegt zwischen 0 und 40 % der dokumentierten Taxa je Fläche: im Schnitt sind 12,2 % der Taxa auf der Fläche zumindest als „gefährdet“ eingestuft. Die Auswertung der Vegetationsaufnahmen zeigt folgendes Ergebnis:

Anzahl Rote-Liste-Arten	Zahl der Aufnahmen
8	2
7	3
6	3
5	3
4	2
3	9
2	6
1	11
0	10

Tabelle 7: Rote-Liste-Pflanzenarten auf den Flächen

Folgende gefährdeten Taxa sind auf zumindest einer Fläche nachgewiesen worden. Die Angabe in Klammer bezeichnet die Zahl der Aufnahmen mit Vorkommen:

Calamagrostis canescens (8), *Carex hostiana* (1), *Carex repens* (1), *Carex vesicaria* (10), *Centaurea stenolepis* (4), *Dactylorhiza incarnata* (8), *Epipactis palustris* (6), *Gentiana pneumonanthe* (1), *Iris sibirica* (6), *Laserpitium prutenicum* (5), *Menyanthes trifoliata* (5), *Pedicularis palustris* (3), *Potentilla palustris* (4), *Ranunculus auricomus* agg. (1), *Salix repens* (3), *Schoenus ferrugineus* (3), *Scorzonera humilis* (1), *Senecio paludosus* (6), *Serratula tinctoria* (3), *Thalictrum lucidum* (6), *Typha latifolia* (1)

5.1.3 FFH-Lebensraumtypen

Neben dem projekt-zentralen FFH-Lebensraumtyp 6410 „Pfeifengraswiesen“, welcher auf 22 Flächen dokumentiert wurde, wurden auch noch weitere EU-weit geschützte Lebensraumtypen nachgewiesen. Dies betrifft den FFH-LRT 6510 „Glatthaferwiesen“ mit 3 Flächen, sowie 6430 „Feuchte Hochstaudenfluren“, 7140 „Übergangs- und Schwingrasenmoore“ und 7230 „kalkreiche Niedermoore“ mit je einer Fläche.

Somit entspricht ein Gutteil der 34 Untersuchungsflächen, welche sich aus 109 Teilflächen zusammensetzen, einem FFH-Lebensraumtyp und damit einem naturschutzfachlich hochwertigen Lebensraum.

5.1.4 Botanisch-naturschutzfachliche Zusammenfassung

Auf den untersuchten Flächen wurden 21 Pflanzentaxa der Roten Liste (Niklfeld & Schratte-Ehrendorfer 1999) nachgewiesen, wovon drei Arten als „stark gefährdet“ eingestuft werden. Die übrigen 18 Taxa sind zumindest im jeweiligen Naturraum „gefährdet“. Die Flächen wurden zu etwa einem Viertel der Zahl dem Biotoptyp der Pfeifengras-Wiese zugeordnet, welcher in der alpinen biogeographischen Region der Steiermark als „stark gefährdet“ und in der kontinentalen Region sogar als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft wird. Diese Flächen

entsprechen dem FFH-Lebensraumtyp „6410 - Pfeifengraswiesen“. Der Erhaltungszustand dieser Flächen ist für 42 % der Biotope ein sehr guter (A), für 35 % ein guter (B), für 11 % ein mäßiger (C) und weitere 11 % der Biotope sind potenzielle Entwicklungsflächen für diesen Lebensraumtyp (D).

Die botanisch-naturschutzfachliche Bewertung ergibt für 21 % der Biotope eine geringe, für 54 % eine lokale, für 23 % eine regionale sowie für 2 % eine überregionale Bedeutung und belegt damit die Hochrangigkeit vieler Flächen.

Die sektorale Bewertung der naturschutzfachlichen Bedeutung dieser Flächen zeigt die Besonderheit der in diesem Projekt dokumentierten Flächen aus botanisch-vegetationskundlicher Sicht auf. Es sind vielfach Lebensräume, die maßgeblich von der Bewirtschaftung durch den Menschen abhängig und einem massiven ökonomischen Druck unterworfen sind. Ihr Artenreichtum und das Auftreten zahlreicher, auch optisch attraktiver Pflanzen markieren Eckpfeiler der Besonderheiten dieser Lebensräume. Zu einem Großteil handelt es sich bei den dokumentierten Biotopen um Restflächen ehemals großflächiger extensiv genutzter Wiesen und Weiden. Vor dem Hintergrund der Erhaltung der Biodiversität kommt ihrer Wertschätzung eine hohe Bedeutung zu.

5.2 Zoologie

5.2.1 Bemerkenswerte Artnachweise

5.2.1.1 Wanzen

Schwarzhaar-Troll, *Chartoscirta elegantula*

Diese stenotope Springwanze ist nur von wenigen österreichischen Fundorten belegt und lebt bevorzugt in Verlandungszonen, Großseggensümpfen, Mooren und Sumpfwiesen. Sie ist in Kärnten stark gefährdet (Frieß & Rabitsch 2009).

Agramma ruficorne

Diese kleine Netzwanze ist stenotop und nahrungsökologisch an Cyperaceen und Juncaeen gebunden. Sie lebt in Feuchtwiesen, Verlandungszonen und Mooren. Einige wenige historische Funde sind aus dem Ennstal belegt (Franz & Wagner 1961), ein Tier fand sich nun erstmals bei Wildon im außeralpinen Teil der Steiermark. *Agramma ruficorne* ist in Niederösterreich ausgestorben oder verschollen (Rabitsch 2007), in Kärnten stark gefährdet (Frieß & Rabitsch 2009).

„Sumpf-Weichwanze“, *Teratocoris paludum*

Gleich an 4 Standorten der Obersteiermark konnte diese hochgradig seltene und gefährdete Art nachgewiesen werden. Sie lebt am Boden nasser Seggensümpfe und war bis dato in der Steiermark lediglich von einem historischen Fund bei Ardning belegt (Franz & Wagner 1961). Die Art ist in Österreich nur aus der Obersteiermark und dem Hörfeld-Moor in Kärnten bekannt und ist stark gefährdet (Frieß & Rabitsch 2009).

2. Nachweis für die Steiermark, 3. Nachweis für Österreich

Capsus wagneri

Dies große auffällige Feuchtgebietswanze lebt in Sümpfen und Mooren in erster Linie an *Calamagrostis*-Arten und war bis dato nur aus dem Norden Österreichs (Niederösterreich, Oberösterreich) bekannt und ist somit ein Rarität ersten Ranges.

1. Nachweis für die Steiermark

Gefleckte Glasflügelwanze, *Rhopalus maculatus*

Diese Glasflügelwanze ist ein Feuchtgebietsbewohner und besaugt unterschiedliche krautige Pflanzen, bevorzugt aber am Sumpf-Blutauge. Die Art kommt ausschließlich in größeren und nassen Standorte vor, dort aber mit hohen Stetigkeiten.

Oxycarenus pallens

Eher untypisch für die untersuchten Standorte fand sich diese für die Steiermark noch unpublizierte Bodenwanze in einer Feuchtwiese bei Deutsch-Goritz. Erst zwei Fundorte sind aus der Steiermark bekannt (Umgebung Bad Gleichenberg, Frieß, unpubl.). Die Art scheint in warmen Gebieten der Steiermark in Ausbreitung zu sein und ist an Halbtrockenrasen und Wärmestandorte gebunden.

3. Nachweis für die Steiermark

„Langhaarige“ und „Kurzhaarige Sumpfbodenwanze“, *Pachybrachius luridus* und *Pachybrachius fracticollis*

Diese beiden Arten sind biotoptypische Bewohner von Seggenriedern und Mooren, wobei *Pachybrachius luridus* die noch spezialisiertere und seltenere Art ist. Beide Arten gelten in Niederösterreich als gefährdet (Rabitsch 2007), in Kärnten ist *P. luridus* stark gefährdet (Frieß & Rabitsch 2009).

Waldläufer, *Ligyrocoris sylvestris*

Diese Art lebt in Hoch- und Niedermooren, wahrscheinlich an *Eriophorum* und *Trichophorum*, und ist überall selten. Aus der Steiermark sind nur wenige Funde aus der Obersteiermark

bekannt. Die Art ist in Niederösterreich stark gefährdet (Rabitsch 2007) und in Kärnten gefährdet (Frieß & Rabitsch 2009). Die tyrophophile Bodenwanze ist ein guter Indikator für naturnahe, anmoorige und moorige Flächen.



Abbildung 23: Die Ufer-Springwanze *Chartoscirta elegantula* ist eine seltene und anspruchsvolle Sumpfbewohnerin. [Foto: G. Kunz]



Abbildung 24: Die nur knapp 2 mm kleine Netzwanze *Agramma ruficornes* fand sich erstmals in der Steiermark außerhalb des Ennstales. [Foto: W. Rabitsch]



Abbildung 25: 1. Nachweis für die Steiermark. Die an Straußgras lebende Weichwanze *Capsus wagneri*.



Abbildung 26: 3. Nachweis für Österreich. Nur ein historischer Fund der „Sumpf-Weichwanze“ *Teratocoris paludum* war bis dato aus dem Bundesland bekannt – vier weitere Funde kommen durch diese Studie hinzu.



Abbildung 27: Einen Charakterart ungestörter Hoch- und Niedermoore ist der Waldläufer *Ligyrocoris sylvestris*.



Abbildung 28: In Wärmestandorten der Steiermark in Ausbreitung. Die Bodenwanze *Oxycarenus pal-lens*.



Abbildung 29: An Sauergräsern von Feuchtwiesen, Sümpfen und Mooren lebt *Pachybrachius fracti-collis*.



Abbildung 30: Noch spezialisierter als die Schwesternart lebt *Pachybrachius luridus* bevorzugt in moorigen Habitaten.

5.2.1.2 Zikaden

Kommentare zu den aufgefundenen gefährdeten Arten der Roten Liste der Zikaden Österreichs (Holzinger 2009).

***Cixius wagneri*; CR**

Südliche Glasflügelzikade

Ökologischer Typ: xerothermophile Saumart.

Phagiegrad: polyphag; Nährpflanzen: Laubgehölze.

Habitat: Gebüschreiche submediterrane Kulturlandschaft.

Stratum: Stratenwechsler hypogäisch-arboricol.

Vertikalverbreitung: collin.

Voltinismus: univoltin; Adulte von Ende Mai bis Ende September; Überwinterung als Larve.

Bundesländer-Verbreitung: Löcker & Schürer (2001: Steiermark).

Kommentar: Die Art wurde in Fläche ID 9 nachgewiesen, ist hier allerdings nicht autochthon. Das Tier ist zweifellos in trockenwarmen der Umgebung beheimatet (und österreichweit nur von hier bekannt) und in die Feuchtfläche eingeflogen.

***Chloriona unicolor*; EN**

Trug-Schilfspornzikade

Ökologischer Typ: halobionte Offenlandart.

Phagiegrad: monophag 1. Grad; Nährpflanze: *Phragmites australis*.

Habitat: Binnensalzstellen und Kalkquellriede.

Stratum: hypergäisch.

Vertikalverbreitung: collin bis montan.

Voltinismus: bivoltin; Adulte von Mitte Juni bis Ende August; Überwinterung als Larve.

Kommentar: Sehr seltene Art; österreichweit bislang nur aus wenigen salzbeeinflussten Flächen im Seewinkel und aus einer Stelle im nördlichen Niederösterreich bekannt. Erstnachweis für die Steiermark!

***Kelisia ribauti*; EN**

Schwarzlippen-Spornzikade

Ökologischer Typ: hygrophile Offenlandart.

Phagiegrad: Vermutlich monophag 1. Grad; Nährpflanzen: *Carex nigra* (u. a.?).

Habitat: Flachmoore, Feuchtwiesen.

Stratum: hypergäisch.

Vertikalverbreitung: Submontan bis subalpin (400-2.000 m).

***Kelisia sima*; EN**

Gelbseggen-Spornzikade

Ökologischer Typ: hygrophile Offenlandart.

Phagiegrad: monophag 1. Grad; Nährpflanze: *Carex flava*.

Habitat: Niedermoore, Waldlichtungen, stärker bewachsene Schotterbänke.

Stratum: hypergäisch.

Vertikalverbreitung: collin bis montan.

Voltinismus: univoltin; Adulte von Anfang Juli bis Anfang Oktober; Überwinterung als Ei.

***Stroggylocephalus agrestis*; EN**

Sumpferdzikade

Ökologischer Typ: Art der Verlandungszone von Stillgewässern.

Phagiegrad: monophag 2. Grad; Nährpflanzen: Carex spp. (u. a.?).

Habitat: Großseggenrieder, Zwischenmoore, Naßwiesen, Moorwälder.

Stratum: epigäisch – in Pflanzenhorsten.

Vertikalverbreitung: collin bis submontan.

Voltinismus: univoltin; Adulte von Mitte Juli bis Ende Oktober; Überwinterung als Ei.

***Florodelphax leptosoma*; VU**

Florspornzikade

Ökologischer Typ: hygrophile Offenlandart.

Phagiegrad: monophag 2. Grad; Nährpflanzen: Juncus articulatus u. a.

Habitat: Extensiv genutztes Feuchtgrünland.

Stratum: epigäisch – in Pflanzenhorsten.

Vertikalverbreitung: collin bis montan.

***Kelisia vittipennis*; VU**

Wollgras-Spornzikade

Ökologischer Typ: tyrphobionte Art.

Phagiegrad: monophag 2. Grad; Nährpflanzen: Eriophorum, Carex (?).

Habitat: Hochmoore, Zwischenmoore, Niedermoore, Kalkquellriede, Moorwiesen.

Stratum: hypergäisch.

Vertikalverbreitung: Submontan bis subalpin (400-2.000 m).

Voltinismus: univoltin; Adulte von Mitte Juli bis Ende Oktober; Überwinterung als Ei.

***Metalimnus formosus*; VU**

Schöne Marmorzirpe

Ökologischer Typ: Art der Verlandungszone von Stillgewässern.

Phagiegrad: monophag 2. Grad; Nährpflanzen: Hochwüchsige Carex spp.

Habitat: Verlandungszonen von Seen, Seggenrieder, Nasswiesen.

Stratum: hypergäisch.

Vertikalverbreitung: collin bis montan.

Voltinismus: uni- und bivoltin; Adulte von Mitte Juni bis Ende Oktober; Überwinterung als Ei.

***Sorhoanus assimilis*; VU**

Echte Riedzirpe

Ökologischer Typ: hygrophile Offenlandart.

Phagiegrad: monophag 2. Grad; Nährpflanzen: *Carex* spp.

Habitat: Feuchte bis nasse Wiesen, Seggenrieder, Quellfluren.

Stratum: hypergäisch.

Vertikalverbreitung: collin bis montan.

Voltinismus: univoltin; Adulte von Ende Juni bis Mitte Oktober; Überwinterung als Ei.

5.2.1.3 Heuschrecken**Sumpfschrecke, *Stethophyma grossum***

Die Sumpfschrecke ist eine Charakterart von Nasswiesen und gilt österreichweit als gefährdet (Berg et al. 2005), insbesondere in den Tallagen und in außeralpinen Gebieten. Die Art konnte an 9 Flächen registriert werden.



Abbildung 31: Die gefährdete Sumpfschrecke lebt mit hohen Stetigkeiten in Pfeifengras- und Streuwiesen (Foto: T. Frieß/ÖKOTEAM).

Weitere bemerkenswerte, an etlichen Stellen nachgewiesene Rote-Liste-Arten sind: *Chorthippus oschei*, *Chorthippus albomaculatus*, *Chorthippus montanus* und *Chrysochraon dispar*.

5.2.1.4 Laufkäfer

Bembidion guttula wird erstmals sicher aus der Steiermark nachgewiesen, nachdem der bislang einzige Fund von der Mur bei Graz zweifelhaft ist (vgl. Heberdey & Meixner 1933). Auch im restlichen Österreich ist die Art ausgesprochen selten und vom Aussterben bedroht. Der einzige aktuelle Nachweis stammt aus einer Überschwemmungswiese der March in Niederösterreich (Zulka 1994). *Bembidion guttula* ist ein Spezialist von nassem Extensivgrünland.

Elaphrus uliginosus und *Agonum piceum* sind österreichweit stark gefährdete Nasswiesen-Spezialisten. Beide benötigen die durch regelmäßige Nutzung (Befahrung durch Mahd) hervorgerufenen kleinflächigen, bodenoffenen Störstellen

5.2.1.5 Spinnen (Araneae)

Vorbemerkung: Aufgrund der individuenreichen Hand- und Kescherfänge wurde für die vorliegenden Auswertungen nur ein Teil des Spinnenmaterials determiniert und in die Analyse einbezogen.

Insgesamt wurden in den Pfeifengraswiesen (im weiteren Sinn) bzw. in den Untersuchungsflächen mindestens 52 Spinnenarten aus 12 Familien nachgewiesen. Die nachgewiesene Spinnenfauna setzt sich aus Feuchtgebiets- und Wiesenarten zusammen. Der Anteil an Rote-Liste-Arten liegt mit 15 Spezies der Kategorien „2 – stark gefährdet“, „3 – gefährdet“ und „V -Vorwarnstufe“ bei knapp 29 % und damit vergleichsweise sehr hoch.

Bemerkenswert ist das Auftreten von 3 Piratenspinne (*Pirata piraticus*, *P. latitans* und *P. hygrophilus*), die sich in den Feuchtbiotopen hinsichtlich ihrer Habitatpräferenz unterschiedlich einnischen: *Pirata piraticus* bevorzugt Uferbiotop in Niedermooren und offene Wasserflächen, *Pirata latitans* findet sich primär in Feuchtwiesen und unbeschatteten Bereichen von Feuchtbiotopen wieder und *Pirata hygrophilus* besiedelt Hochstaudenfluren, feuchte Gebüschstandorten und Bruchwälder. Eine weitere in den untersuchten Lebensraumtypen konstant auftretende Wolfspinne ist *Trochosa spinipalpis*. Diese bundesweit selten gefundene Art tritt nach Buchar & Thaler (1995) sehr stenotop an nassen Wiesen und in Mooren auf; Komposch (2000) konnte diese Art zahlreich im Hochmoorbereich, in Weidenbeständen und feuchten Mähwiesen des Hörfeldmoores nachweisen.

Der „Doppelkopf“ (*Hypomma bituberculatum*) ist ein anspruchsvoller und stark gefährdeter Bewohner von naturnahen Verlandungszonen. Ähnliches gilt für die gefährdete Zwergspinne *Gnathonarium dentatum* – auch diese mediterran-expansive Art lebt stenotop in artenreichen und wertvollen Feuchtwiesen, Flachmooren und Seggenbeständen unterhalb von 1000 m Seehöhe (Thaler 1999). Ebenfalls feuchtigkeitsliebend ist die Baldachinspinne *Floronia bucculenta*, eine planar auftretende Art der Vorwarnstufe.

Eine weitere anspruchsvolle und sensible Feuchtgebiets- und Moorbewohnerin ist die Springspinne *Sitticus floricola*. Thaler (1997) nennt sie aus Nordtirol von Standorten mit Schilfvegetation.

In hochwüchsigen Seggenbeständen, Wiesenbereichen und Hochstaudenfluren konnte wiederum die Dornfingerspinne (*Cheiracanthium punctorium*) gefunden werden; sie gilt bundeslandweit als gefährdet (Rote-Liste-Kategorie 3). Zwei weitere Rote-Liste-Arten sind die beiden Sackspinnen *Clubiona phragmitis* – eine Feuchtgebietsart von Höhen unterhalb 1000 m – und *Clubiona reclusa*.

Aus landesfaunistische Sicht ist der Fund von *Mermessus trilobatus*, einer adventiven und aus Nordamerika stammenden Zwergspinne (Komposch 2002), erwähnenswert. Interessant ist der Umstand, dass der Ersthauptfund für Österreich in einer niederen Pfeifengraswiese in Vorarlberg gelang (Breuss 1999).



Abbildung 32: Doppelkopf (*Hypomma bituberculatum*) – ein anspruchsvoller Bewohner der Verlandungszone. [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]



Abbildung 33: Piratenspinne (*Pirata piraticus*) – ein gefährdeter Ufer- und Moorbewohner. [Foto: H. Bellmann]



Abbildung 34: Wolfspinne *Trochosa spinipalpis* – eine gefährdete Charakterart von Moorbiotopen und Feuchtwiesen. [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]



Abbildung 35: Dornfinger (*Cheiracanthium punctorium*) – die berühmteste Giftspinne Österreichs, als Wiesenbewohner allerdings selbst gefährdet. [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]

5.2.1.6 Weberknechte (Opiliones)

In Summe wurden in den Pfeifengraswiesen bzw. in den untersuchten Feuchtflächen 7 Weberknechtarten aus den beiden „Langbein-Familien“ Phalangiidae und Sclerosomatidae nachgewiesen. Die nachgewiesene Weberknechtfauna setzt sich aus den beiden Wiesenarten Hornkanker (*Phalangium opilio*) und Östlicher Panzerkanker (*Astrobonus laevipes*), dem Hochstauden- und Gebüschbewohner Schwarzauge (*Rilaena triangularis*), dem euryzonalen Gemeinen Gebirgsweberknecht (*Mitopus morio*) und den 3 Feuchtgebietsarten *Lacinius ephippiatus*, *Oligolophus tridens* und *Lophopilio palpinalis* zusammen. Der Anteil an Rote-Liste-Arten liegt mit dem Bezugsraum Österreich bei 2 Spezies – und wie bei den Spinnen mit ebenfalls 29 % – der Kategorien „VU – Vulnerable“ und „NT – Near Threatened“.

Am stetigsten wurde der Hornkanker nachgewiesen, und zwar in insgesamt 19 Untersuchungsflächen mit insgesamt 50 Individuen. Diese Nachweishäufigkeit dürfte aber zum Teil auch methodisch bedingt sein, bevorzugt dieser langbeinige Wiesenbewohner als einer der wenigen Weberknechte Tages- und Sonnenlicht für seine Aktivitätsphase (zB Martens 1978). Alle anderen Arten sind schwieriger nachzuweisen da kleiner, kurzbeiniger und weniger oberflächennah lebend. Dennoch konnte der Gemeine Dreizackkanker (*Oligolophus tridens*) in 9 Untersuchungsflächen mit über 30 Individuen festgestellt werden. Interessant ist das vielfach gemeinsame Auftreten dieser Feuchtgebietsart mit dem Bodenbewohner Kleiner Dreizack (*Lophopilio palpinalis*), der jedoch vorzugsweise mittels des Bodensiebes nachzuweisen ist (Komposch & Gruber 2004).

Bemerkenswert ist der Fund des Östlichen Panzerkankers, einer österreichweit gefährdeten Art. Dieser Panzerkanker ist eine Charakterart von verbuschenden Wiesenflächen.

Weitere – insbesondere bodenbewohnende und gefährdete – Arten wie Moos- und Brettkanker (Nemastomatidae, Trogulidae) wären bei Einsatz eines Bodensiebes in den Untersuchungsflächen nachgewiesen worden.

Hornkanker, *Phalangium opilio*

Der Hornkanker gilt als Inbegriff des Weberknechts schlechthin. Als charakteristischer Vertreter der artenreichen Familie Phalangiidae (Schneider) zeichnet er sich durch einen eiförmigen, lederartig weichen Körper mit langen Laufbeinen aus. Die bereits schon Carl von Linné bekannte Art ist an der braunen Sattelzeichnung am Rücken, an der kalkweißen Bauchseite sowie den im männlichen Geschlecht vorhandenen »Hörnern« auf den Scherengrundgliedern gut zu identifizieren. Die Männchen sollen angeblich beim Kampf um die Weibchen ihre »Hörner« aneinander reiben.

Abweichend von den Lebensraumsansprüchen der meisten Weberknechte bevorzugt der Hornkanker offene und lichtexponierte Biotope wie Wiesen und Weiden; er scheut aber auch das Siedlungsgebiet des Menschen nicht und ist im Sommer und Frühherbst ein regelmäßiger Gast an mitteleuropäischen Hauswänden. Nach der Eiablage sterben die Tiere mit den ersten Frösten, die Eier hingegen überstehen Temperaturen von -10°C problemlos.



Abbildung 36: Östlicher Panzerkanker (*Astrobunus laevipes*) – ein Bewohner hochwüchsiger und verbuschender Wiesenflächen. [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]



Abbildung 37: Hornkanker (*Phalangium opilio*) – DIE Charakterart der Pfeifengraswiesen aus webknechtkundlicher Sicht. [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]



Abbildung 38: Gemeiner Dreizackkanker (*Oligolophus tridens*) – eine Charakterart von Feuchtwiesen und Verlandungszonen. [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]



Abbildung 39: Gesattelter Zahnäugler (*Lacinius ephippiatus*) – eine weitere anspruchsvolle Feuchtgebietsart. [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]



Abbildung 40: Schwarzauge (*Rilaena triangularis*) – die Art lebt als Jungtier am Boden und steigt später im Adultstadium in höhere Straten (Hochstauden, Gebüsch) auf. [Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM]

5.2.2 Zoologisch-naturschutzfachliche Zusammenfassung

- Die zoologische Kartierung hat – trotz ihres stichprobenartigen Charakters und des geringen Zeitaufwands pro Fläche – **wertvolle Erkenntnisse über das Vorkommen naturschutzfachlich relevante Tierarten** erbracht.
- Die Bewertung und Ansprache von besonders relevanten Kleinlebensräumen kann anhand der Tierwelt sehr genau erfolgen – die Insekten- und Spinnentierfauna weist **hochgradige Spezialisierungen** an bestimmte Habitatstrukturelemente, die Wasserversorgung oder spezielle Nährpflanzen auf und ist damit bestens geeignet, die Flächen systematisch-analytisch zu beschreiben und zu bewerten.
- Die zoologische Flächenbewertung ist in einigen Flächen von der botanischen abweichend. Das bestätigt die **Wichtigkeit von botanischen UND zoologischen Befunden** bei der Flächenbewertung und beim Ausarbeiten von Schutzkonzepten in der Praxis (vgl. Schlumprecht & Völkl 1992).
- Viele der tierökologisch bedeutenden Flächen sind **überaus kleinflächig**. Meist handelt es sich dabei um lückige, nasse, anmoorige Stellen, oft auch mit abweichender Vegetation, beispielsweise mit Torfmoosen. Diese Sonderstandorte bestimmen den Wert der Gesamtfläche in vielen Fällen, sind sie doch die bevorzugten Habitate der meisten hochgradig wertvollen Arten.
- Herausragend sind die **Erstfunde für die Steiermark** folgender Tierarten
 - Wanzen: *Capsus wagneri*
 - Zikaden: Trug-Schilfspornzikade (*Chloriona unicolor*)
 - Laufkäfer: Gefleckter Sumpf-Ahlenläufer (*Bembidion guttula*)
- Von etlichen bisher als extrem selten geltenden **und gefährdeter Moor- und Feuchtwiesenarten** und in der Steiermark als verschollen eingestuft Tierarten unterschiedlicher Tiergruppen konnten wertvolle Befunde zu ihrer aktuellen Verbreitung und Habitatbindung gewonnen werden:
 - Wanzen: Schwarzhaar-Troll (*Chartoscirta elegantula*), *Agramma ruficorne*, Sumpf-Weichwanze (*Teratocoris paludum*) [3. Nachweis für Österreich], *Oxycaenus pallens*, Langhaarige Sumpfbodenwanze (*Pachybrachius luridus*), Waldläufer (*Ligyrocoris sylvestris*)
 - Zikaden: Südliche Glasflügelwanze (*Cixius wagneri*), Schwarzlippen-Spornzikade (*Kelisia ribauti*), Gelbseggen-Spornzikade (*Kelisia sima*)

- Laufkäfer: Kupferfarbener Uferläufer (*Elaphrus uliginosus*), Sumpf-Flachläufer (*Agonum piceum*)
- Heuschrecken: Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)
- Spinnen: Piratenspinne (*Pirata piraticus*), Doppelkopf (*Hypomma bituberculatum*), Wolfspinne (*Trochosa spinipalpis*)
- Weberknechte: Östlicher Panzerkanker (*Astrobus laevipes*)

5.3 Flächenbewertung

In nachfolgender Tabelle werden der naturschutzfachliche Wert, der Handlungsbedarf, der Vorschlag zur Flächensicherung und die Dringlichkeit pro Teilfläche präsentiert.

Tabelle 8: Liste aller untersuchten Flächen mit naturschutzfachlichem Wert (Botanik, Zoologie, Gesamt), Handlungsbedarf und Dringlichkeit sowie Vorschläge zur weiteren Vorgehensweise: BEP: Aufnahme 2011, WFR 2011: Einstieg in WFR 2011, WFR 2014: Einstieg in WFR 2013; kein VN = nicht vertragsnaturschutzwürdig. Überregional bedeutende Flächen sind rot geschrieben.

FID	Wert Botanik	Wert Zoologie	Gesamtwert	Handlungsbedarf	BEP	WFR 2011	WFR 2014	Kein VN	Dringlichkeit
1	lokal	lokal	lokal	gering			<input checked="" type="checkbox"/>		gering
2	regional	regional	regional	mittel		<input checked="" type="checkbox"/>			hoch
3	überregional	regional	überregional	mittel					mittel*
4	lokal	lokal	lokal	gering				<input checked="" type="checkbox"/>	gering
5	lokal	regional	regional	hoch	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
6	regional	lokal	regional	hoch	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
7	regional	regional	regional	gering	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
8	regional	überregional	überregional	hoch	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
9	lokal	lokal	lokal	gering				<input checked="" type="checkbox"/>	gering
10	gering	gering	gering	gering				<input checked="" type="checkbox"/>	gering
11	lokal	regional	regional	mittel	<input checked="" type="checkbox"/>				mittel
12	lokal	regional	regional	hoch	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
13	gering	gering	gering	gering			<input checked="" type="checkbox"/>		gering
14	lokal	regional	regional	mittel	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
15	regional	überregional	überregional	gering	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
16	lokal	regional	regional	hoch	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
17	lokal	überregional	überregional	hoch	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
18	lokal	lokal	lokal	mittel		<input checked="" type="checkbox"/>			mittel
19	gering	lokal	lokal	mittel			<input checked="" type="checkbox"/>		mittel
20	lokal	lokal	lokal	gering			<input checked="" type="checkbox"/>		mittel
21	gering	gering	gering	gering			<input checked="" type="checkbox"/>		gering
22	gering	gering	gering	gering				<input checked="" type="checkbox"/>	gering
23	gering	gering	gering	gering				<input checked="" type="checkbox"/>	gering
24	lokal	regional	regional	mittel	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
25	überregional	regional	überregional	hoch		<input checked="" type="checkbox"/>			hoch
26	regional	regional	regional	gering	<input checked="" type="checkbox"/>				mittel
27	regional	überregional	überregional	mittel	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
28	regional	überregional	überregional	gering	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
29	regional	überregional	überregional	mittel	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
30	regional	regional	regional	hoch	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
31	gering	gering	gering	gering				<input checked="" type="checkbox"/>	gering
32	regional	regional	regional	hoch	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
33	regional	regional	regional	mittel	<input checked="" type="checkbox"/>				hoch
34	lokal	lokal	lokal	gering				<input checked="" type="checkbox"/>	gering

* naturschutzrechtlich gesichert; NSG 32c „Schachblumenwiese“.

Insgesamt 8 Flächen sind von überregionaler, d. h. landesweiter Bedeutung. Keine der botanisch überregional bedeutenden Flächen ist zoologisch gleich bedeutend und umgekehrt – die Wichtigkeit von kombinierten botanischen und zoologischen Kartierungen hat sich wieder einmal gezeigt.

Die meisten Flächen (37 %) sind von regionaler naturschutzfachlicher Bedeutung. Ein Viertel aller Flächen (8 Flächen = 24 %) sind von landesweiter Bedeutung!

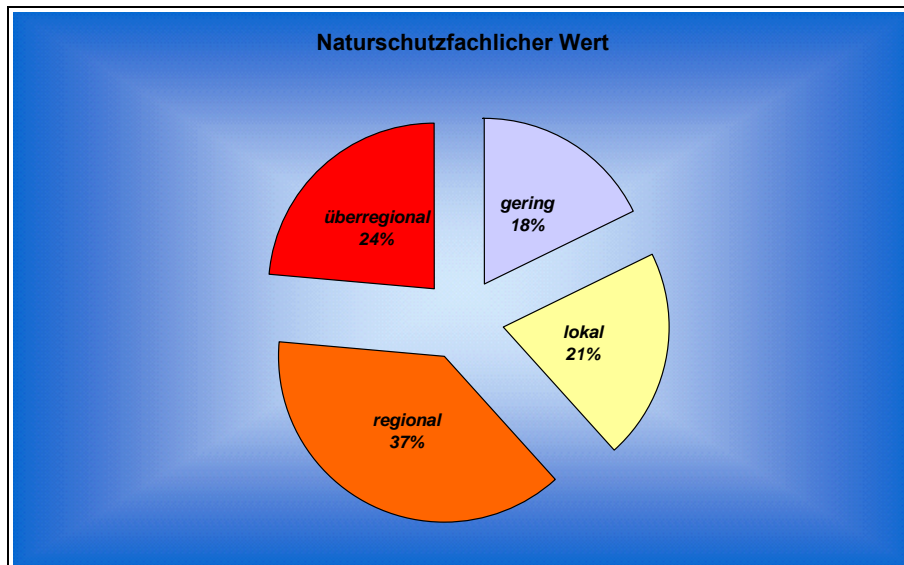


Abbildung 41: Prozentuelle Verteilung der naturschutzfachlichen Wertstufen bezogen auf die Anzahl der Flächen.

Bei einem Viertel (26 %) aller Flächen ist der Handlungsbedarf hoch. Bei einem Drittel aller Flächen (30 %) ist er mittel.

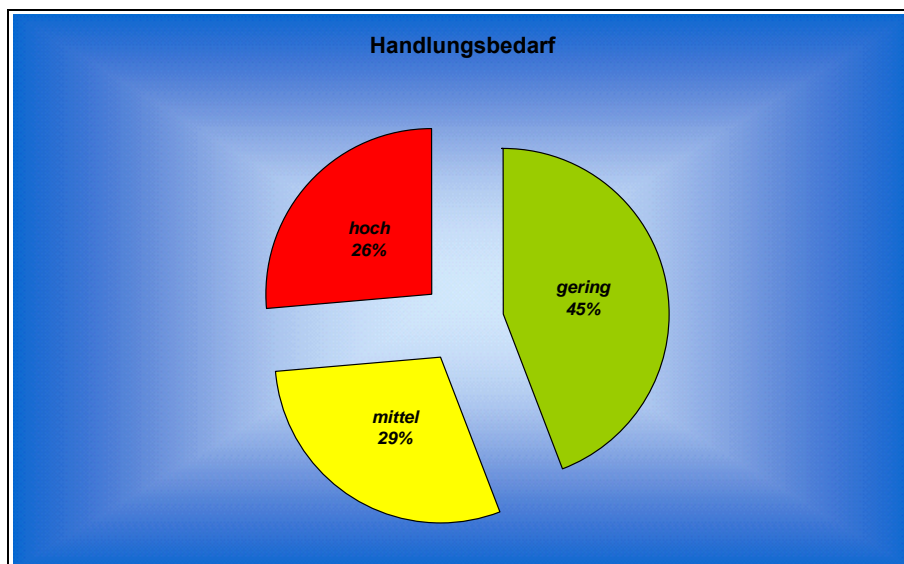


Abbildung 42: Prozentuelle Verteilung des Handlungsbedarfs.

Bei über der Hälfte aller Flächen (56 %) wird die Notwendigkeit eines raschen Handelns (1-2 Jahre) zur Unterschutzstellung sowie Sicherstellung und Optimierung der Bewirtschaftung durch Vertragsnaturschutzmaßnahmen attestiert. Begründet ist dies durch die Methodik der

Flächenauswahl, die einschüriges Grünland ohne Vertragsnaturschutzmaßnahmen (WF, BEP) gezielt ausgefiltert hat. 29 % der Flächen sind naturschutzfachlich nicht relevant.

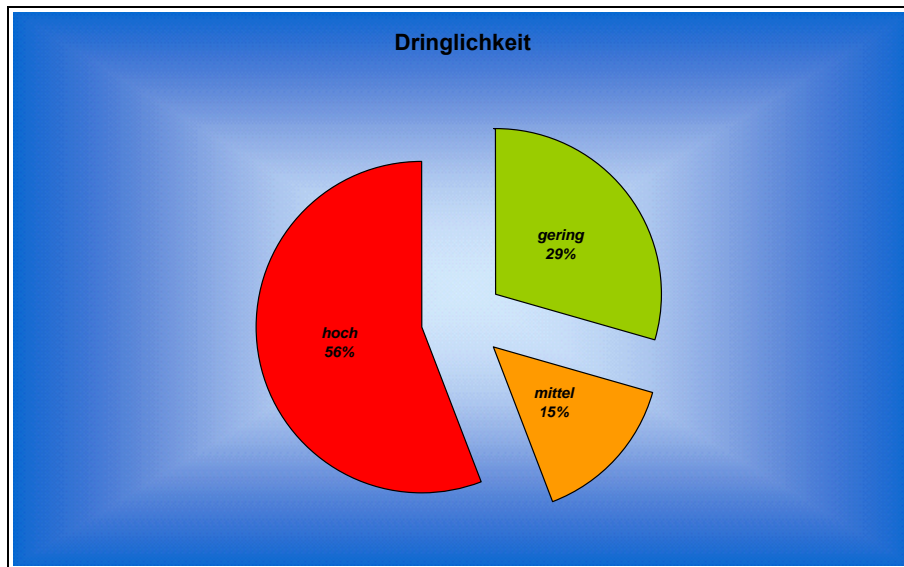


Abbildung 43: Prozentuelle Verteilung der zeitlichen Dringlichkeit.

5.4 Gefährdungsfaktoren & Vertragsnaturschutz

Die Nicht- und Unternutzung (Verbrachung, Verbuschung) ist der eindeutig größte Gefährdungsfaktor. Danach folgen Eutrophierung von benachbarten Flächen. Bei weniger als der Hälfte der Teilflächen ist keine aktuelle Gefährdung zu erkennen.

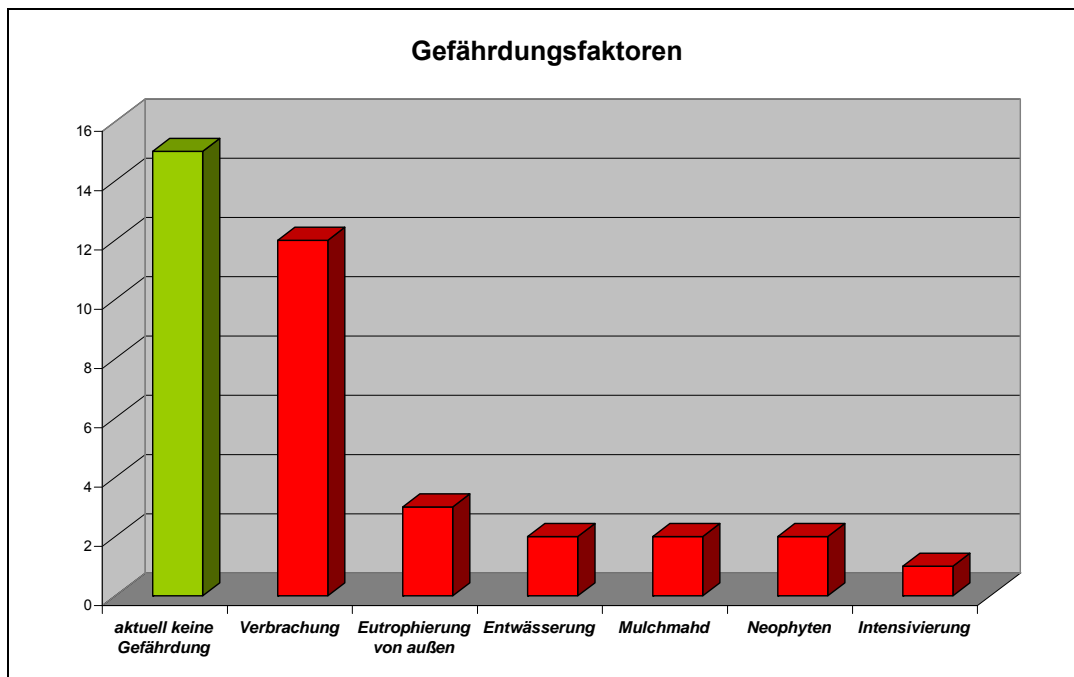


Abbildung 44: Anzahl von Nennungen von Gefährdungsfaktoren für die untersuchten Flächen. Mehrere Faktoren pro Fläche können zutreffen.

Nach den Gesprächen mit den BewirtschafterInnen und den Kartierungen formulierte das Projektteam pro Fläche einen konkreten Vorschlag zur Sicherung im Rahmen der Vertragsnaturschutzprogramme. Nur 3 Betriebe (9 %) haben bereits WFR-Flächen und können weitere im Mehrfachantrag 2011 beantragen. Für mehr als die Hälfte der Flächen (55 %) schlugen wir eine Aufnahme ins BEP vor. Knapp ein Fünftel der Flächen (21 %) sind aus unserer Sicht nicht vertragsnaturschutzwürdig.

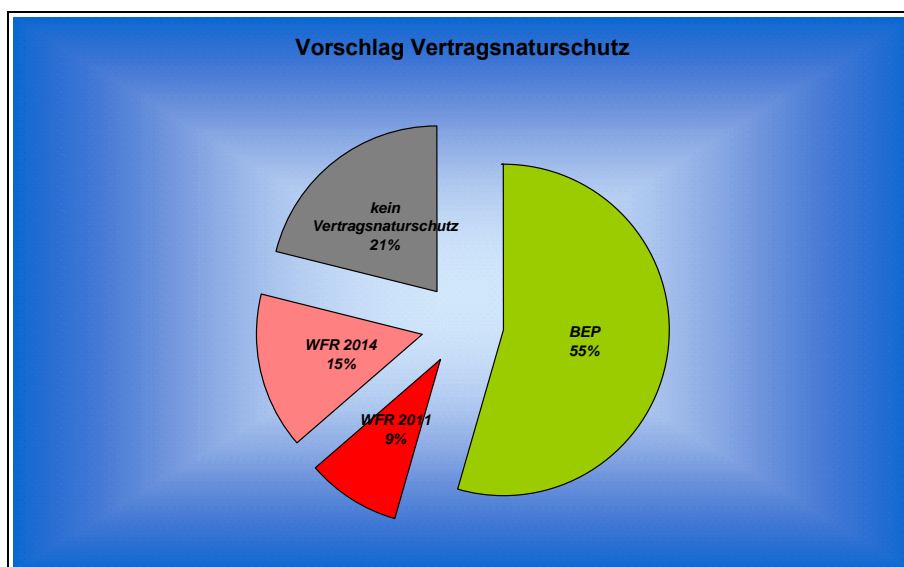


Abbildung 45: Prozentueller Anteil von Vorschlägen zur weiteren Vorgehensweise aus Naturschutz-Sicht.

6 RESÜMEE

- Die **angewandte Methodik ist sehr gut geeignet** naturschutzfachlich hochwertiges, nicht unter Vertragsnaturschutz stehendes Grünland zu eruieren und zielgerichtete Vorgespräche mit den BewirtschafterInnen zu führen.
- Zu **34 vorwiegend einschürigen Grünlandflächen** wurden **detaillierte botanische und zoologische Befunde** (unterschiedliche Tiergruppen) erarbeitet. Jede Fläche wird naturschutzfachlich bewertet, Gefährdungsfaktoren werden angeführt, Pflegekonzepte vorgeschlagen sowie der Handlungsbedarf und die Dringlichkeit für die naturschutzfachliche Sicherung im Rahmen von Vertragsnaturschutzmaßnahmen werden angegeben.
- Es konnten etliche naturschutzfachlich interessante, darunter **8 als landesweit bedeutend** eingestufte **Feuchtgrünlandflächen**, die aktuell nicht gesichert sind, bearbeitet werden.
- Mit vielen **BewirtschafterInnen fanden Flurbegehungen** und Besprechungen vorort statt. In den meisten Fällen konnte Interesse für Vertragsnaturschutzmaßnahmen und die heimischen Naturvielfalt geweckt werden.
- Insgesamt wurden ca. **9 ha Pfeifengraswiesen des FFH-Lebensraumtyps 6410** kartiert. Damit sind ein Viertel aller Flächen Pfeifengras-Streuwiesen.
- Es wurden **21 Pflanzenarten der Roten Liste** nachgewiesen, unter anderem die Raritäten Saum-Segge, Kriech-Segge, Lungenezian, Braun-Kopfried, Niedrige Schwarzwurzel oder Sumpf-Greiskraut.
- Für etliche **sehr seltene, hochgradig gefährdete und naturschutzfachlich bedeutende Tierarten** unterschiedlicher Tiergruppen konnten aktuelle Daten über die Verbreitung und Habitatbindung gewonnen werden.
- **3 Tierarten konnten erstmals für das Bundesland festgestellt werden.**

- Etwa ein **Viertel der Flächen (8 Flächen)** ist von **landesweiter naturschutzfachlicher Bedeutung!** Zudem sind 37 % aller Flächen von regionaler Bedeutung.
- Die Ergebnisse der botanischen und der zoologischen Bewertung differieren für manche Flächen. Die Ergebnisse bestätigen, dass für die Naturschutzpraxis die Aufnahme von **botanischen UND zoologischen Daten** von großer Bedeutung ist.
- Die **wichtigste Gefährdungsursache für die verbliebenen Flächen ist die Verbrachung und Verbuschung durch Nicht- bzw. Unternutzung.** Nur weniger als die Hälfte der Flächen scheint aktuell ungefährdet.
- Die **Dringlichkeit von Maßnahmen ist sehr hoch.** Bei 56 % der Flächen sehen wir die Notwendigkeit zur Sicherung bzw. Optimierung der Bewirtschaftung im Rahmen von Vertragsnaturschutzmaßnahmen innerhalb der nächsten 1 bis 2 Jahre.
- Die meisten verbliebenen **naturschutzfachlich hochwertigen Flächen sind ausgesprochen kleinflächig**, die lokale Aussterbewahrscheinlichkeit für die biotopcharakteristische Flora und Fauna ist in vielen Flächen extrem hoch.
- **Im außeralpinen Teil der Steiermark außerhalb von bestehenden NATURA 2000-Gebieten konnte keine einzige Pfeifengraswiese angetroffen werden.**
- Für **55 % der Flächen schlagen wir eine Aufnahme ins BEP** vor. Nur 3 Betriebe sind bereits WFR-Teilnehmer. Für knapp ein Fünftel der Flächen sehen wir den Wert für Vertragsnaturschutzmaßnahmen nicht gegeben.
- **Vergangene und aktuelle Naturschutzbemühungen** zum Erhalt der Pfeifengraswiesen scheinen **nur einen geringen Erfolg** gezeitigt zu haben und können in der Praxis kaum gegen ökonomische Gesichtspunkte der Flächenbewirtschaftung bestehen.
- Die Sicherung dieses hochgradig gefährdeten Lebensraumtyps kann wohl nur mit **finanziell sehr attraktiven und flexiblen Fördermaßnahmen** sowie mit intensiver **Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit** in Kooperation mit der Landwirtschaft erreicht werden.

7 LITERATUR

- Berg, H.-M., G. Bieringer & L. Zechner (2005): Rote Liste der Heuschrecken (Orthoptera) Österreichs. – In: Zulka, P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. – Grüne Reihe des Lebensministeriums, 14/1: 167-210.
- Braun-Blanquet J. (1964): Pflanzensoziologie. Grundzüge der Vegetationskunde. 3. Aufl. – Wien, New York.
- Breuss, W. (1999): Über die Spinnen (Araneae) und Weberknechte (Opiliones) des Naturschutzgebietes Gsieg – Obere Mähder (Lustenau, Vorarlberg). – Vorarlberger Naturschau, 6: 215-236.
- Buchar, J. & K. Thaler (1995): Die Wolfspinnen von Österreich 2: Gattungen Arctosa, Tricca, Trochosa (Arachnida, Araneida: Lycosidae) - Faunistisch-tiergeographische Übersicht. – Carinthia II, 185./105.: 481-498.
- Digitaler Atlas der Steiermark (2011). Digitaler Atlas der Steiermark, Kartenservice: Geologie 6 Geotechnik. Internetseite: www.gis.steiermark.at
- eBod (2009). Die digitale Bodenkarte Österreichs. – Internetseite: <http://bfw.ac.at/rz/bfwcms.web?dok=2967>
- Ellmayer, T. (Hrsg.) (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, Wien
- Ellmayer, T. & A. Traxler (2001): Handbuch der FFH-Lebensraumtypen Österreichs. Umweltbundesamt, Monographie 130.
- Essl F., G. Egger, G. Karrer, M. Theiss & S. Aigner (2004): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs. Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen. Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume. Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. – UBA Monographien 167.
- Fischer, M.A., K. Oswald & W. Adler (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Linz, 1392 S
- Franz, H. & E. Wagner (1961): Hemiptera Heteroptera. – In: Franz, H. (Hrsg.): Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, S. 271–401, Nachtrag S. 791–792

- Frieß, T. & W. Rabitsch (2009): Checkliste und Rote Liste der Wanzen Kärntens (Insecta: Heteroptera). – Carinthia II, 199./119.: 335-392.
- Heberdey, R. F. & J. Meixner (1933): Die Adephagen der östlichen Hälfte der Ostalpen. Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 83, 164 S.
- Holzinger, W. E. (2009): Rote Liste der Zikaden Österreichs (Hemiptera: Auchenorrhyncha). – In: Zulka, P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. – Grüne Reihe des Lebensministeriums, 14/3: 41-317.
- Komposch, Ch. (2000): Harvestmen and spiders in the Austrian wetland „Hörfeld-Moor“ (Arachnida: Opiliones, Araneae). – In: P. Gajdos & S. Pekár (eds.): Proceedings of the 18th European Colloquium of Arachnology, Stará Lesná, 1999. Ekológia (Bratislava), 19, Supplement 4: 65-77.
- Komposch, Ch. (2002): Spinnentiere: Spinnen, Weberknechte, Pseudoskorpione, Skorpione (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones, Scorpiones, Solifugae). pp. 250-252. In: F. Essl & W. Rabitsch (Red.): Neobiota in Österreich. – Umweltbundesamt, Wien.
- Komposch, Ch. & J. Gruber (2004): Die Weberknechte Österreichs (Arachnida: Opiliones). – Denisia 12, zugleich Kataloge der OÖ. Landesmuseen Neue Serie, 14: 485-534.
- Lieb, G. K. (1991): Eine Gebietsgliederung der Steiermark aufgrund naturräumlicher Gegebenheiten. – Mitteilungen Abt. Botanik Landesmuseum Joanneum Graz, 20: 1-30.
- Löcker, H. & B. Schürer (2001): Die Zikadenfauna des Europaschutzgebietes Höll bei St. Anna/Aigen (Steiermark, Österreich). – Beiträge zur Zikadenkunde, 4: 69-74.
- Niklfeld, H. & L. Schratt-Ehrendorfer (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. – In: Niklfeld, H. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Auflage. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 10. Austria Medien Service, Graz, 33-152.
- ÖKOTEAM & Stipa (2009): Erhebung naturschutzfachlich bedeutender Kalk-Trockenrasen in der Steiermark. – Studie im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C – Naturschutz, 231 S.
- ÖKOTEAM & Stipa (2010): Erhebung naturschutzfachlich bedeutender Kalk-Trockenrasen in der Obersteiermark (2009). – Studie im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C – Naturschutz, 182 S.
- Oikos & Stipa (2007): Katalog der Biotoptypen der Steiermark. Hauptgruppen 2-10 nach UBA. – Studie im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C – Naturschutz, 148 S.
- Rabitsch, W. (2007): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Wanzen (Heteroptera). – Niederösterreichische Landesregierung, St. Pölten, 280 S.
- Reichert G. & O. Wilmanns (1973): Vegetationsgeographie. - In: Das geographische Seminar. - Praktische Arbeitsweisen. 210 S. Westermann, Braunschweig.

- Schlumprecht, H. & W. Völkl (1992): Der Erfassungsgrad zoologisch wertvoller Lebensräume bei vegetationskundlichen Kartierungen. – *Natur und Landschaft*, 67/1: 3-7.
- Thaler, K. (1999): Beiträge zur Spinnenfauna von Nordtirol - 6. Linyphiidae 2: Erigoninae (sensu Wiehle) (Arachnida: Araneida). – *Veröff. Mus. Ferdinandeum* 79: 215-264.
- Zulka, K. P. (1994): Natürliche Hochwasserdynamik als Voraussetzung für das Vorkommen seltener Laufkäferarten. *Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum*, 8: 203-215.

8 ANHANG

8.1 Standortliste

FID	Fundort Name	Bezirk	Gemeinde	Fundortbeschreibung	Höhe	X-Koord.	Y-Koord.
1	SW Hartberg, W Lebing	Hartberg		artenreiche feuchte Fettwiese	384	15,94583	47,2638
2	S Burgau, W Rohrbrunn			Feuchtwiese an der Lafnitz	268	16,1083	47,12194
3	NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage		Großsteinbach	magere Feuchtwiese	317	15,89027	47,14416
4	Thal b. Graz, NW Unterthal	Graz-Umgebung	Thal	feucht Fettwiese	442	15,3505	47,0825
5	Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	Liezen	Weng bei Admont	feuchte Hochstauden, Röhricht, Pfeifengraswiese, Wiesenbach	845	14,515	47,61
6	Selzthal, NW Bahnhof	Liezen	Selzthal	feuchte Hochstauden, Röhricht	634	14,321	47,604
7	E Rottenmann, N Singsdorf	Liezen	Rottenmann	feuchte Fettwiese, Pfeifengraswiese, Niedermoor, Röhricht	682	14,41194	47,51638
8	SE Gaishorn a. See	Liezen	Gaishorn a. See	feuchte Hochstauden, Niedermoor, Pfeifengraswiese, Röhricht	707	14,5616	47,487
9	Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	Feldbach		ingesäte feuchte Fettwiese, ruderalisiert	274	15,92805	46,9475
10	S Bierbaum am Auersbach, W Gsellmann	Bad Radkersburg	Bierbaum am Auersbach	feuchte Fettwiese	305	15,79361	46,8205
11	S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	Bad Radkersburg		artenreiche, feuchte Fettwiese	240	15,837	46,74583
12	NW Allerheiligen b. Wildon, N Siebing			Röhricht, eutroph, ruderalisiert	326	15,581	46,92
14	NW Trieben, SW Dietmannsdorf	Liezen		Schilfröhricht, Seggenried, Niedermoor	692	14,468	47,50527
15	NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	Liezen		Schilfröhricht, Niedermoor, Seggenried	694	14,46527	47,50138
16	Phyrn, NE Liezen II	Liezen	Liezen	Schilfröhricht, Niedermoor, Seggenried, feuchte Hochstauden	804	14,28583	47,59805
17	Phyrn, NE Liezen	Liezen	Liezen	Schilfröhricht, Seggenried, Niedermoor	804	14,285	47,5972
18	Grieshof, NE Admont	Liezen	Hall	feuchte Fettwiese, Röhricht, feuchte Senke, Tümpel	621	14,4725	47,603
19	W Terz, E Mariazell	Bruck an der Mur	Halltal	feuchte Fettwiese, feuchte Hochstaudenflur	850	15,44916	47,77083

FID	Fundort Name	Bezirk	Gemeinde	Fundortbeschreibung	Höhe	X-Koord.	Y-Koord.
20	Rechengraben, E Mariazell	Bruck an der Mur	Halltal	feuchte Fettwiese, feuchte Hochstaudenflur	803	15,3516	47,78694
21	Jassing, NW Oberort-Tragöß	Bruck an der Mur	Tragöß	feuchte Fettwiese, Überschwemmungsfläche, Wild-Wintergatter	878	15,03	47,558
22	Untertal NW Waldhäuslalm, S Schladming	Steiermark	Rohrmoos-Untertal	ingesäte Fettwiese, Winter-Wildgatter	1027	13,72527	47,34861
24	E Pruggern, E Moosheim	Liezen	Moosheim	Pfeifengraswiese, Schilfröhricht	670	13,914	47,42861
24	N Trinkergraben, S Predlitz	Murau	Predlitz	Feuchtwiese	1111	13,897	47,014
25	E Trautenfels, W Stainach	Liezen	Stainach	Pfeifengraswiese, Schilfröhricht	640	14,093	47,528
26	E Espang, W Niederstuttern	Liezen	St. Martin am Grimming	Pfeifengraswiese, Schilfröhricht	647	14,04	47,5016
27	N Teichschloss, W Bad Aussee	Liezen	Bad Aussee	Pfeifengraswiese, Schilfröhricht	721	13,76861	47,60805
28	SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	Liezen	Bad Mitterndorf	Pfeifengraswiese	822	13,89361	47,56361
29	Spechtensee, E Wörschachwald	Liezen	Wörschachwald	Pfeifengraswiese, Niedermoor, Rand von Hochmoor	1051	14,10027	47,561
30	N Wörschacher Moos, W Liezen	Liezen	Wörschach	Pfeifengraswiese, Schilfröhricht	637	14,185	47,5625
32	Pörschach, W Mühlen	Murau	Mühlen	Pfeifengraswiese, Zwischenmoor, Kalk-Tuffmoor	944	14,47583	47,0216
33	Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	Murau	Kulm am Zirbitz	Pfeifengraswiese, Tümpel	967	14,47083	47,04305
	an den Flächen mit ID 13, 23 und 31 wurden keine Tierarten kartiert						

8.2 Ermittlung der Erhaltungszustände

Erhaltungszustand										
6210										
FID	Teilfläche	Flächengröße [m2]	[ha]	LR-typ Arten	Indikator Fläche	Artenzusammensetzung	Habitatstrukturen	Störungszeiger	ErhZust	
0	A	107,00	0,01	13	C	B	A	A	B	
0	B	98,00	0,01	13	C	B	A	A	B	
0	C	269,00	0,03	13	C	B	A	A	B	
1A		216,00	0,02	12	C	B	A	A	B	
02	A	463,00	0,05	21	C	A	A	A	A	
02	B	534,00	0,05	21	C	A	B	A	B	
03		497,00	0,05	13	C	B	B	A	B	
04		5097,00	0,51	17	B	A	A	A	A	
05		1422,00	0,14	11	B	B	A	A	B	
06		1149,00	0,11	5	B	C	B	A	B	
07		473,00	0,05	kA	C	kA	kA	kA	kA	
08		6065,00	0,61	9	B	B	A	A	B	
09		697,00	0,07	18	C	A	B	A	B	
10	A	1117,00	0,11	27	B	A	B	A	B	
10	B	4104,00	0,41	15	B	B	B	A	B	
10	C	1826,00	0,18	25	B	A	B	A	B	
10	D	2875,00	0,29	17	B	A	B	A	B	
10	E(=B)	464,00	0,05	15	B	B	B	A	B	
10	F(=B)	419,00	0,04	15	B	B	B	A	B	
11		2190,00	0,22	6	B	C	C	A	B	
12		2398,00	0,24	4	B	C	B	A	B	
13		1953,00	0,20	13	B	B	A	A	B	
14A		7936,00	0,79	13	B	B	C	A	B	
15	A	169,00	0,02	12	C	B	B	A	B	
15	B	348,00	0,03	8	C	B	C	A	B	
16		707,00	0,07	8	C	B	A	A	B	
17	A	2032,00	0,20	8	B	B	C	A	B	
17	B	770,00	0,08	8	C	B	B	A	B	
18	A	1662,00	0,17	12	B	B	B	A	B	
19		3088,00	0,31	9	B	B	A	A	B	
20	A	507,00	0,05	11	C	B	A	A	B	
21		1196,00	0,12	9	B	B	A	A	B	
22	A	456,00	0,05	9	C	B	B	A	B	
22	B	101,00	0,01	7	C	C	C	A	C	
22	C	236,00	0,02	10	C	B	B	A	B	
23	A	215,00	0,02	10	C	B	C	A	B	
23	B	298,00	0,03	10	C	B	C	A	B	
24		8399,00	0,84	14	B	B	C	A	B	
25		204,00	0,02	13	C	B	B	A	B	
26	A	7145,00	0,71	12	B	B	B	A	B	
26	B	5373,00	0,54	12	B	B	B	A	B	
26	C(=B)	8516,00	0,85	12	B	B	B	A	B	
27		3831,00	0,38	8	B	B	A	A	B	

8.3 Botanisch-naturschutzfachliche Bewertung

FID	Teilfläche	RL-BT	RL-Arten	Grundstufe	LR-typ [ha] Arten	Fläche	typ. Arten	Störungs-zg.	Struktur	Auf- / Abwertung	Gesamtbewertung	Anmerkung
0	A	2	2gef	regional	0,01 13	-1	0	0	1	1	1	regional
0	B	2	2gef	regional	0,01 13	-1	0	0	1	1	1	regional
0	C	2	2gef	regional	0,03 13	-1	0	0	1	1	1	regional
1A		2	2gef	regional	0,02 12	-1	0	0	1	1	1	regional
02 A		3	6gef, 3 stgef	überregional	0,05 21	-1	1	0	0	0	0	überregional
02 B		3	6gef, 3 stgef	überregional	0,05 21	-1	1	0	0	0	0	überregional
03		2-3	4gef, 1stgef	regional	0,05 13	-1	0	1	0	0	0	regional
04		2	1stgef	regional	0,51 17	-1	1	1	0	0	1	regional
05		2	1gef	regional	0,14 11	-1	0	1	0	0	0	regional
06		3	0	lokal	0,11 5	-1	-1	1	0	0	-1	lokal
08		2	1vausstbedr	regional	0,61 9	-1	0	1	1	1	1	überregional
09		2-3	0	regional	0,07 18	-1	1	1	0	0	1	regional
10 A		3	5gef	regional	0,11 27	-1	1	1	0	0	1	regional
10 B		3	3gef	regional	0,41 15	-1	1	1	0	0	1	regional
10 C		3	3gef	regional	0,18 25	-1	1	1	0	0	1	regional
10 D		3	5gef	regional	0,29 17	-1	1	1	0	0	1	regional
10 E(=B)		3	3gef	regional	0,05 15	-1	1	1	-1	-1	0	regional
10 F(=B)		3	3gef	regional	0,04 15	-1	1	1	-1	-1	0	regional
11		2-3	2gef	regional	0,22 6	-1	-1	1	-1	-1	-2	lokal
13		3	1gef	lokal	0,20 13	-1	0	1	1	1	1	lokal
14A		3	0	lokal	0,79 13	-1	0	1	-1	-1	-1	lokal
15 A		2-3	0	regional	0,02 12	-1	0	1	-1	-1	-1	regional
15 B		2-3	0	regional	0,03 8	-1	0	1	0	0	0	regional
16		3	0	lokal	0,07 8	-1	0	1	0	0	0	lokal
17 A		3	2gef	lokal	0,20 8	-1	0	1	-1	-1	-1	lokal
17 B		3	2gef	lokal	0,08 8	-1	0	1	-1	-1	-1	lokal
18 A		2-3	0	lokal	0,17 12	-1	0	1	0	0	0	lokal
19		2	0	regional	0,31 9	-1	0	1	1	1	1	regional
20 A		2	0	regional	0,05 11	-1	0	1	1	1	1	regional
21		2	0	regional	0,12 9	-1	0	1	0	0	0	regional
22 A		2	0	regional	0,05 9	-1	0	1	0	0	0	regional
22 B		2	0	regional	0,01 7	-1	-1	1	-1	-1	-2	lokal
22 C		2	0	regional	0,02 10	-1	0	1	0	0	0	regional
23 A		2	0	regional	0,02 10	-1	0	1	-1	-1	-1	regional
23 B		2	0	regional	0,03 10	-1	0	1	-1	-1	-1	regional
24		3	1gef	lokal	0,84 14	-1	0	1	0	0	0	lokal
25		2	0	regional	0,02 13	-1	0	1	1	1	1	regional
26 A		3	1gef	lokal	0,71 12	-1	0	1	1	1	1	regional
26 B		3	1gef	lokal	0,54 12	-1	0	1	1	1	1	lokal
26 C		3	1gef	lokal	0,85 12	-1	0	1	1	1	1	lokal
27		2	0	regional	0,38 8	-1	0	1	1	1	1	regional

8.4 Zoologische Rohdaten

8.4.1 Wanzen

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Capsus wagneri</i> (Remane, 1950)	6				Frieß T.	05.08.2010	0	2	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Carpocoris purpureipennis</i> (De Geer, 1773)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Charagochilus gyllenhalii</i> (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	3	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Criocoris crassicornis</i> (Hahn, 1834)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	1	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Cymus glandicolor</i> Hahn, 1832	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	1	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Eurydema dominulus</i> (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	0	0	1
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Eurygaster testudinaria</i> (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Lygus punctatus</i> (Zetterstedt, 1838)	7		LC	MS	Frieß T.	05.08.2010	1	1	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Nabis limbatus</i> Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	1	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Nabis flavomarginatus</i> Scholtz, 1847	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Nabis brevis</i> Scholtz, 1847	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	2	0	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Orthops kalmii</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	1	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Plagiognathus arbutorum</i> (Fabricius, 1794)	7	LC	LC	UK	Frieß T.	05.08.2010	2	3	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Plagiognathus chrysanthemi</i> (Wolff, 1804)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	2	0	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Stenopostethus thomsoni</i> Reuter, 1875	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Stenodema calcarata</i> (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	4	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Stenodema holsata</i> (Fabricius, 1787)	7	DD	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Stenotus binotatus</i> (Fabricius, 1794)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	05.08.2010	0	2	0
Buchauer Sattel, N Weng bei Admont	5	<i>Velia caprai</i> Tamanini, 1947	7	DD	LC	FG	Frieß T.	05.08.2010	4	0	1
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	<i>Adelphocoris seticornis</i> (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	<i>Apolygus lucorum</i> (Meyer-Dür, 1843)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.08.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	<i>Chilacis typhae</i> (Perris, 1857)	7	LC	LC	VS	Frieß T.	27.08.2010	1	0	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	<i>Coreus marginatus</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	<i>Cymus glandicolor</i> Hahn, 1832	7	LC	LC	HO	Frieß T.	27.08.2010	3	0	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	<i>Drymus ryeii</i> Douglas & Scott, 1865	7	LC	LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	1	1	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	27.09.2010	0	4	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Gerris lacustris (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	SG	Frieß T.	27.08.2010	1	0	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Halticus apterus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Hesperocorixa sahlbergi (Fieber, 1848)	7	LC	LC	SG	Frieß T.	27.09.2010	2	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Lygus rugulipennis Poppius, 1911	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.08.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Microvelia reticulata (Burmeister, 1835)	7	LC	LC	VS	Frieß T.	27.09.2010	1	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Myrmus miriformis (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	27.08.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Nabis flavomarginatus Scholtz, 1847	7	LC	LC	HO	Frieß T.	27.08.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Nabis brevis Scholtz, 1847	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.08.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Nabis pseudoferus Remane, 1949	7	LC	LC	XO	Frieß T.	27.09.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Nithecus jacobaeae (Schilling, 1829)	7		LC	AO	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Notostira elongata (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	1	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Orthops basalis (A. Costa, 1853)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.08.2010	2	2	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Pachybrachius luridus Hahn, 1826	3		VU	TB	Frieß T.	27.08.2010	2	0	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Peribalus strictus (Wolff, 1804)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Peritrechus geniculatus (Hahn, 1832)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Picromerus bidens (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	27.08.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Rhopalus maculatus (Fieber, 1837)	7	CR	NT	HO	Frieß T.	27.09.2010	2	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Rubiconia intermedia (Wolff, 1811)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	2	2	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	27.08.2010	5	6	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Stictopleurus crassicornis (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	0	1	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Stygnocoris cimbricus (Gredler, 1870)	7		LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	4	4	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Stygnocoris rusticus (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0
Doblermoos, S Kulm am Zirbitz	33	Velia caprai Tamanini, 1947	7	DD	LC	FG	Frieß T.	27.08.2010	0	0	2
E Espang, W Niederstuttern	26	Adelphocoris seticornis (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Espang, W Niederstuttern	26	Coreus marginatus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	09.10.2010	1	0	0
E Espang, W Niederstuttern	26	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	09.09.2010	1	2	0
E Espang, W Niederstuttern	26	Kleidocerys resedae (Panzer, 1797)	7	LC	LC	MW	Frieß T.	09.09.2010	0	1	1
E Espang, W Niederstuttern	26	Lygus rugulipennis Poppius, 1911	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	0	3	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
E Espang, W Niederstuttern	26	Nabis punctatus A. Costa, 1847	7	LC	LC	XO	Frieß T.	09.09.2010	2	2	0
E Espang, W Niederstuttern	26	Orthops basalis (A. Costa, 1853)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Espang, W Niederstuttern	26	Rhopalus maculatus (Fieber, 1837)	7	CR	NT	HO	Frieß T.	09.09.2010	0	3	0
E Espang, W Niederstuttern	26	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	09.09.2010	1	1	0
E Espang, W Niederstuttern	26	Teratocoris paludum J. Sahlberg, 1870			EN	VS	Frieß T.	09.09.2010	3	2	0
E Espang, W Niederstuttern	26	Trigonotylus caelestialium (Kirkaldy, 1902)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	0	1	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Coreus marginatus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	09.09.2010	0	1	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Elasmucha grisea (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MW	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Kleidocerys resedae (Panzer, 1797)	7	LC	LC	MW	Frieß T.	09.09.2010	30	30	30
E Pruggern, E Moosheim	24	Lygus gemellatus (Herrich-Schaeffer, 1835)	7	LC	LC	XO	Frieß T.	09.09.2010	1	1	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	09.09.2010	0	1	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Nabis brevis Scholtz, 1847	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	3	1	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Nabis rugosus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	UK	Frieß T.	09.09.2010	0	2	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Palomena prasina (Linnaeus, 1761)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Pentatoma rufipes (Linnaeus, 1758)					Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Plagiognathus arbutorum (Fabricius, 1794)	7	LC	LC	UK	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Scolopostethus thomsoni Reuter, 1875	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	1	2	0
E Pruggern, E Moosheim	24	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	09.09.2010	5	3	0
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Adelphocoris seticornis (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Carporocoris purpureipennis (De Geer, 1773)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	0	0	1
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Cymus glandicolor Hahn, 1832	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Halticus apterus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Nabis flavomarginatus Scholtz, 1847	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	2	1	0
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Orthops kalmii (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	2	0
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Pachybrachius luridus Hahn, 1826	3		VU	TB	Frieß T.	05.08.2010	0	2	0
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	4	2	0
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Teratocoris paludum J. Sahlberg, 1870			EN	VS	Frieß T.	05.08.2010	1	1	1
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Tetraphleps bicuspis (Herrich-Schaeffer, 1835)	7	NE	LC	MW	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
E Rottenmann, N Singsdorf	7	Trigonotylus caelestialium (Kirkaldy, 1902)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
E Trautenfels, W Stainach	25	Acompus rufipes (Wolff, 1804)	7	DD	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	0	1	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Adelphocoris seticornis (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Apolygus lucorum (Meyer-Dür, 1843)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Carpocoris purpureipennis (De Geer, 1773)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Charagochilus gyllenhalii (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	1	1	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Coreus marginatus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Dolycoris baccarum (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Halticus apterus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	0	3	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Nabis rugosus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	UK	Frieß T.	09.09.2010	3	1	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Notostira elongata (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Orthops basalis (A. Costa, 1853)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Palomena prasina (Linnaeus, 1761)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Pentatoma rufipes (Linnaeus, 1758)					Frieß T.	09.09.2010	1	0	0
E Trautenfels, W Stainach	25	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	09.09.2010	4	1	2
E Trautenfels, W Stainach	25	Stygnocoris rusticus (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.09.2010	1	3	0
Grieshof, NE Admont	18	Nepa cinerea Linnaeus, 1758	7	LC	LC	SG	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Grieshof, NE Admont	18	Rhopalus maculatus (Fieber, 1837)	7	CR	NT	HO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Jassing, NW Oberort-Tragöß	21	Notostira erratica (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Jassing, NW Oberort-Tragöß	21	Saldula saltatoria (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	SG	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
Jassing, NW Oberort-Tragöß	21	Stenodema holsata (Fabricius, 1787)	7	DD	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
N Teichschloss, W Bad Aussee	27	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	10.09.2010	0	1	0
N Teichschloss, W Bad Aussee	27	Nabis rugosus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	UK	Frieß T.	10.09.2010	0	1	0
N Teichschloss, W Bad Aussee	27	Pachybrachius fracticollis (Schilling, 1829)	3	NT	NT	HO	Frieß T.	10.09.2010	0	5	0
N Teichschloss, W Bad Aussee	27	Pachybrachius luridus Hahn, 1826	3		VU	TB	Frieß T.	10.09.2010	1	0	0
N Teichschloss, W Bad Aussee	27	Pentatoma rufipes (Linnaeus, 1758)					Frieß T.	10.09.2010	1	0	0
N Teichschloss, W Bad Aussee	27	Rhopalus maculatus (Fieber, 1837)	7	CR	NT	HO	Frieß T.	10.09.2010	1	0	0
N Trinkergraben, S Predlitz	24	Lygus punctatus (Zetterstedt, 1838)	7		LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	1	4	0
N Trinkergraben, S Predlitz	24	Lygus wagneri Remane, 1955	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	0	1	0
N Trinkergraben, S Predlitz	24	Nabis rugosus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	UK	Frieß T.	27.09.2010	1	2	0
N Trinkergraben, S Predlitz	24	Picromerus bidens (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0
N Wörschacher Moos, W Liezen	30	Nabis rugosus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	UK	Frieß T.	10.09.2010	0	1	0
N Wörschacher Moos, W Liezen	30	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	10.09.2010	2	0	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Weib	Lar
N Wörschacher Moos, W Liezen	30	<i>Velia caprai</i> Tamanini, 1947	7	DD	LC	FG	Frieß T.	10.09.2010	1	3	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Adelphocoris lineolatus</i> (Goeze, 1778)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Adelphocoris seticornis</i> (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Aelia acuminata</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Komposch Ch.	04.08.2010	0	0	1
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Aelia acuminata</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	0	0	1
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Carpocoris purpureipennis</i> (De Geer, 1773)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Coreus marginatus</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Dolycoris baccarum</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Eurydema oleracea</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	0	1
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Eysarcoris aeneus</i> (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	0	1	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Leptopterna dolabrata</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	0	1	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Nabis rugosus</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	UK	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Orius minutus</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	UK	Frieß T.	04.08.2010	2	1	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Palomena prasina</i> (Linnaeus, 1761)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Polymerus microphthalmus</i> (Wagner, 1951)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	2	1	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Polymerus unifasciatus</i> (Fabricius, 1794)	7	LC	LC	XO	Komposch Ch.	04.08.2010	0	1	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Polymerus holosericeus</i> Hahn, 1831	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	0	1	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	<i>Psallus haematodes</i> (Gmelin, 1790)	7	DD	LC	MW	Frieß T.	04.08.2010	0	1	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	Trigonotylus caelestialium (Kirkaldy, 1902)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
NSG Schachblumenwiese, S Großsteinbach, N Kläranlage	3	Zicrona caerulea (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	0	1	1
NW Allerheiligen b. Wildon, N Siebing	12	Aelia acuminata (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
NW Allerheiligen b. Wildon, N Siebing	12	Agramma ruficornes (Germar, 1835)	0	EN	EN	HO	Frieß T.	12.08.2010	0	1	0
NW Allerheiligen b. Wildon, N Siebing	12	Coreus marginatus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
NW Allerheiligen b. Wildon, N Siebing	12	Cymus glandicolor Hahn, 1832	7	LC	LC	HO	Frieß T.	12.08.2010	4	1	0
NW Allerheiligen b. Wildon, N Siebing	12	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
NW Allerheiligen b. Wildon, N Siebing	12	Pisma capitatum (Wolff, 1804)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	0	1	0
NW Allerheiligen b. Wildon, N Siebing	12	Trigonotylus caelestialium (Kirkaldy, 1902)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
NW Allerheiligen b. Wildon, N Siebing	12	Xylocoris cursitans (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MW	Frieß T.	12.08.2010	1	1	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Cymus aurescens Distant, 1883	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Gerris lacustris (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	SG	Frieß T.	23.08.2010	0	3	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Kleidocerys resedae (Panzer, 1797)	7	LC	LC	MW	Frieß T.	23.08.2010	0	0	1
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Lygus pratensis (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Nabis brevis Scholtz, 1847	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	2	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Orius majusculus (Reuter, 1879)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	23.08.2010	0	2	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Pachybrachius fracticollis (Schilling, 1829)	3	NT	NT	HO	Frieß T.	23.08.2010	3	4	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Pachybrachius luridus Hahn, 1826	3		VU	TB	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Sigara nigrolineata (Fieber, 1848)	7	LC	LC	SG	Frieß T.	23.08.2010	2	4	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	1	1	0
NW Trieben, N St. Lorenzen i. Paltental	15	Xylocoris cursitans (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MW	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
NW Trieben, SW Dietmannsdorf	14	Chilacis typhae (Peris, 1857)	7	LC	LC	VS	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
NW Trieben, SW Dietmannsdorf	14	Drymus brunneus (R.F. Sahlberg, 1848)	7	NT	LC	HW	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
NW Trieben, SW Dietmannsdorf	14	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
NW Trieben, SW Dietmannsdorf	14	Picromerus bidens (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
NW Trieben, SW Dietmannsdorf	14	Rhopalus maculatus (Fieber, 1837)	7	CR	NT	HO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Phym, NE Liezen	17	Cymus glandicolor Hahn, 1832	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	0	2	0
Phym, NE Liezen	17	Eurydema dominulus (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
Phyrn, NE Liezen	17	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Phyrn, NE Liezen	17	Hebrus ruficeps Thomson, 1871	7	NT	NT	VS	Frieß T.	23.08.2010	3	2	0
Phyrn, NE Liezen	17	Lygus punctatus (Zetterstedt, 1838)	7		LC	MS	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
Phyrn, NE Liezen	17	Mecomma ambulans (Fallén, 1807)	7		LC	MS	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
Phyrn, NE Liezen	17	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	1	1	0
Phyrn, NE Liezen	17	Nabis flavomarginatus Scholtz, 1847	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	0	2	0
Phyrn, NE Liezen	17	Nabis brevis Scholtz, 1847	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
Phyrn, NE Liezen	17	Orthops basalis (A. Costa, 1853)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	2	0	0
Phyrn, NE Liezen	17	Pachybrachius fracticollis (Schilling, 1829)	3	NT	NT	HO	Frieß T.	23.08.2010	1	2	0
Phyrn, NE Liezen	17	Pachybrachius luridus Hahn, 1826	3		VU	TB	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Phyrn, NE Liezen	17	Palomena prasina (Linnaeus, 1761)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Phyrn, NE Liezen	17	Plagiognathus chrysanthemi (Wolff, 1804)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	2	0
Phyrn, NE Liezen	17	Rhopalus maculatus (Fieber, 1837)	7	CR	NT	HO	Frieß T.	23.08.2010	2	1	0
Phyrn, NE Liezen	17	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	4	4	0
Phyrn, NE Liezen	17	Stenodema laevigata (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Phyrn, NE Liezen	17	Teratocoris paludum J. Sahlberg, 1870			EN	VS	Frieß T.	23.08.2010	2	2	0
Phyrn, NE Liezen	17	Velia caprai Tamanini, 1947	7	DD	LC	FG	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Phyrn, NE Liezen II	16	Adelphocoris lineolatus (Goeze, 1778)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Phyrn, NE Liezen II	16	Charagochilus gyllenhalii (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
Phyrn, NE Liezen II	16	Chartoscirta elegantula (Fallén, 1807)	5		EN	TB	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
Phyrn, NE Liezen II	16	Cymus glandicolor Hahn, 1832	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	8	6	0
Phyrn, NE Liezen II	16	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	0	2	2
Phyrn, NE Liezen II	16	Hebrus ruficeps Thomson, 1871	7	NT	NT	VS	Frieß T.	23.08.2010	1	2	0
Phyrn, NE Liezen II	16	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
Phyrn, NE Liezen II	16	Nabis flavomarginatus Scholtz, 1847	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Phyrn, NE Liezen II	16	Scolopostethus thomsoni Reuter, 1875	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Phyrn, NE Liezen II	16	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	2	1	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Acompus rufipes (Wolff, 1804)	7	DD	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Adelphocoris seticornis (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
Pörtschach, W Mühlen	32	Carpocoris purpureipennis (De Geer, 1773)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Coreus marginatus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Drymus brunneus (R.F. Sahlberg, 1848)	7	NT	LC	HW	Frieß T.	27.09.2010	0	1	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Gerris costae (Herich-Schaeffer, 1850)	7		LC	SG	Frieß T.	27.09.2010	0	3	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Halticus apterus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	0	1	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Lygus punctatus (Zetterstedt, 1838)	7		LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Myrmus miriformis (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	0	1	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Nabis brevis Scholtz, 1847	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	0	2	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Notostira erratica (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	0	2	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Rubiconia intermedia (Wolff, 1811)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	27.09.2010	0	0	1
Pörtschach, W Mühlen	32	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	27.09.2010	1	1	0
Pörtschach, W Mühlen	32	Stygnocoris rusticus (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	27.09.2010	1	0	0
Rechengraben, E Mariazell	20	Anthocoris nemorum (Linnaeus, 1761)	7	LC	LC	UK	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Rechengraben, E Mariazell	20	Charagochilus weberi Wagner, 1953	7	LC	DD	MO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Rechengraben, E Mariazell	20	Eurydema dominulus (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
Rechengraben, E Mariazell	20	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	3	5	1
Rechengraben, E Mariazell	20	Lygus punctatus (Zetterstedt, 1838)	7		LC	MS	Frieß T.	23.08.2010	3	2	0
Rechengraben, E Mariazell	20	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	23.08.2010	0	2	0
Rechengraben, E Mariazell	20	Nabis brevis Scholtz, 1847	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Rechengraben, E Mariazell	20	Pentatoma rufipes (Linnaeus, 1758)					Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
Rechengraben, E Mariazell	20	Plagiognathus chrysanthemi (Wolff, 1804)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	3	0
Rechengraben, E Mariazell	20	Stenodema holsata (Fabricius, 1787)	7	DD	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	1	0
S Bierbaum am Auersbach, W Gsellmann	10	Adelphocoris seticornis (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Bierbaum am Auersbach, W Gsellmann	10	Eurydema oleracea (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Bierbaum am Auersbach, W Gsellmann	10	Eysarcoris aeneus (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Bierbaum am Auersbach, W Gsellmann	10	Halticus apterus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Bierbaum am Auersbach, W Gsellmann	10	Trigonotylus caelestialium (Kirkaldy, 1902)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Adelphocoris lineolatus (Goeze, 1778)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Adelphocoris lineolatus (Goeze, 1778)	7	LC	LC	MO	Komposch Ch.	04.08.2010	0	1	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Adelphocoris seticornis (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Chlamydatius pulicarius (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Coreus marginatus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Coreus marginatus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Komposch Ch.	04.08.2010	0	0	1
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Dolycoris baccarum (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Eysarcoris aeneus (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Halticus apterus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Himacerus mirmicoides (O. Costa, 1834)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	0	1	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Lygus gemellatus (Herrich-Schaeffer, 1835)	7	LC	LC	XO	Frieß T.	04.08.2010	0	1	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Lygus pratensis (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	2	0	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Nabis punctatus A. Costa, 1847	7	LC	LC	XO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Notostira erratica (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Pinalitus cervinus (Herrich-Schaeffer, 1841)	7	LC	LC	MW	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Rhopalus parumpunctatus Schilling, 1829	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	2	0	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Stictopleurus punctatonevrosus (Goeze, 1778)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
S Burgau, W Rohrbrunn	2	Trigonotylus caelestialium (Kirkaldy, 1902)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Adelphocoris lineolatus (Goeze, 1778)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Adelphocoris seticornis (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Apolygus lucorum (Meyer-Dür, 1843)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Carpocoris purpureipennis (De Geer, 1773)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Ceraleptus gracilicornis (Herrich-Schaeffer, 1835)	7	LC	VU	XO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Coreus marginatus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Corizus hyoscyami (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Dictyla humuli (Fabricius, 1794)	7	LC	LC		Frieß T.	12.08.2010	0	1	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Dolycoris baccarum (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Emblethis verbasci (Fabricius, 1803)	7	LC	NT	XO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Eysarcoris aeneus (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	1	1	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Halticus apterus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	2	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Lygus gemellatus (Herrich-Schaeffer, 1835)	7	LC	LC	XO	Frieß T.	12.08.2010	0	3	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Lygus rugulipennis Poppius, 1911	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	1	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Nabis ferus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	0	2	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Notostira elongata (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Orius majusculus (Reuter, 1879)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	0	1	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Orius niger (Wolff, 1811)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	0	1	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Oxycarenus pallens (Herrich-Schaeffer, 1850)	7	LC			Frieß T.	12.08.2010	4	3	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Palomena prasina (Linnaeus, 1761)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Stictopleurus punctatonevrosus (Goeze, 1778)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	1	0
S Deutsch-Goritz, S Peter-Quelle	11	Trigonotylus caelestialium (Kirkaldy, 1902)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	1	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Adelphocoris lineolatus (Goeze, 1778)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Adelphocoris seticornis (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Alydus calcaratus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	XO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Chlamydatus pulicarius (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	2	2	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Dictyla humuli (Fabricius, 1794)	7	LC	LC		Frieß T.	12.08.2010	4	1	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Dolycoris baccarum (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Halticus apterus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Kalama tricornis (Schrank, 1801)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Lygus pratensis (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Lygus rugulipennis Poppius, 1911	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	2	0	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Nabis punctatus A. Costa, 1847	7	LC	LC	XO	Frieß T.	12.08.2010	1	1	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Pseudoloxops coccineus (Meyer-Dür, 1843)	6		VU	HW	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
Schloss Hainfeld, N Leitersdorf, W Feldbach	9	Trigonotylus caelestialium (Kirkaldy, 1902)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	12.08.2010	1	0	0
SE Gaishorn a. See	8	Chartoscirta elegantula (Fallén, 1807)	5		EN	TB	Frieß T.	05.08.2010	3	0	0
SE Gaishorn a. See	8	Coreus marginatus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
SE Gaishorn a. See	8	Cymus glandicolor Hahn, 1832	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	4	0
SE Gaishorn a. See	8	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
SE Gaishorn a. See	8	Kleidocerys resedae (Panzer, 1797)	7	LC	LC	MW	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
SE Gaishorn a. See	8	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
SE Gaishorn a. See	8	Nabis flavomarginatus Scholtz, 1847	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	3	0
SE Gaishorn a. See	8	Orthops kalmii (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	3	0
SE Gaishorn a. See	8	Pachybrachius fracticollis (Schilling, 1829)	3	NT	NT	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
SE Gaishorn a. See	8	Saldula saltatoria (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	SG	Frieß T.	05.08.2010	2	0	0
SE Gaishorn a. See	8	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	1	1	0
SE Gaishorn a. See	8	Teratocoris paludum J. Sahlberg, 1870			EN	VS	Frieß T.	05.08.2010	0	0	3
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Coreus marginatus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	10.09.2010	1	0	0
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Dolycoris baccarum (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	10.09.2010	1	0	0
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	10.09.2010	0	0	1
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Eysarcoris aeneus (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	10.09.2010	1	0	0
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Halticus apterus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	10.09.2010	0	1	0
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Lygus punctatus (Zetterstedt, 1838)	7		LC	MS	Frieß T.	10.09.2010	1	0	0
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Nabis brevis Scholtz, 1847	7	LC	LC	MO	Frieß T.	10.09.2010	0	1	0
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Pachybrachius luridus Hahn, 1826	3		VU	TB	Frieß T.	10.09.2010	1	2	0
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Pentatoma rufipes (Linnaeus, 1758)					Frieß T.	10.09.2010	1	0	0
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Picromerus bidens (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	10.09.2010	1	0	0
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Rhopalus maculatus (Fieber, 1837)	7	CR	NT	HO	Frieß T.	10.09.2010	3	1	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
SE NSG Obersdorfer Moor, S Obersdorf	28	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	10.09.2010	2	3	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Carpocoris purpureipennis (De Geer, 1773)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Charagochilus gyllenhalii (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	0	0	1
Selzthal, NW Bahnhof	6	Eysarcoris aeneus (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Halticus apterus (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Lygus punctatus (Zetterstedt, 1838)	7		LC	MS	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Mecomma ambulans (Fallén, 1807)	7		LC	MS	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	2	1	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Orthops kalmii (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Palomena prasina (Linnaeus, 1761)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	05.08.2010	1	0	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Piezodorus lituratus (Fabricius, 1794)	7	LC	LC	XS	Frieß T.	05.08.2010	0	0	1
Selzthal, NW Bahnhof	6	Plagiognathus chrysanthemi (Wolff, 1804)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	1	2	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	05.08.2010	2	2	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Stictopleurus abutilon (Rossi, 1790)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
Selzthal, NW Bahnhof	6	Trigonotylus caelestialium (Kirkaldy, 1902)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	05.08.2010	0	1	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Atractotomus magnicornis (Fallén, 1807)	7		LC	MW	Frieß T.	09.10.2010	0	1	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Carpocoris melanoceus (Mulsant & Rey, 1852)	6		NT	AO	Frieß T.	10.09.2010	1	0	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Cymus glandicolor Hahn, 1832	7	LC	LC	HO	Frieß T.	09.10.2010	2	1	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Eurydema dominulus (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.10.2010	1	0	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Eurygaster testudinaria (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	09.10.2010	1	0	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Ligyrocoris sylvestris (Linnaeus, 1758)	2		VU	TB	Frieß T.	09.10.2010	3	7	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Lygus punctatus (Zetterstedt, 1838)	7		LC	MS	Frieß T.	09.10.2010	0	1	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Nabis limbatus Dahlbom, 1851	7	LC	LC	HO	Frieß T.	09.10.2010	2	1	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Nabis brevis Scholtz, 1847	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.10.2010	0	2	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Nithecus jacobaeae (Schilling, 1829)	7		LC	AO	Frieß T.	09.10.2010	0	2	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Rhopalus maculatus (Fieber, 1837)	7	CR	NT	HO	Frieß T.	09.10.2010	5	2	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Stenodema calcarata (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	09.10.2010	3	0	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Stenodema holsata (Fabricius, 1787)	7	DD	LC	MO	Frieß T.	09.10.2010	8	6	0
Spechtensee, E Wörschachwald	29	Stenotus binotatus (Fabricius, 1794)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	09.10.2010	0	1	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
Spechtensee, Wörschachwald	29	<i>Gerris costae</i> (Herrich-Schaeffer, 1850)	7		LC	SG	Frieß T.	21.05.2010	0	1	0
Spechtensee, Wörschachwald	29	<i>Gerris lacustris</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	SG	Frieß T.	21.05.2010	1	2	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Adelphocoris lineolatus</i> (Goeze, 1778)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Adelphocoris seticornis</i> (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Carpocoris purpureipennis</i> (De Geer, 1773)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Chlamydatus pulicarius</i> (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Komposch Ch.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Dictyla humuli</i> (Fabricius, 1794)	7	LC	LC		Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Drymus ryei</i> Douglas & Scott, 1865	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	0	1	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Eurydema oleracea</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	0	0	1
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Eurygaster maura</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Komposch Ch.	04.08.2010	0	1	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Eurygaster testudinaria</i> (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Eysarcoris aeneus</i> (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Halticus apterus</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Lygus pratensis</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Lygus rugulipennis</i> Poppius, 1911	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Myrmus miriformis</i> (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	0	1	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Notostira elongata</i> (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	MO	Komposch Ch.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Notostira elongata</i> (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	0	1	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Palomena prasina</i> (Linnaeus, 1761)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
SW Hartberg, W Lebing	1	<i>Stenodema laevigata</i> (Linnaeus, 1758)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
Thal b. Graz, NW Unterthal	4	<i>Adelphocoris seticornis</i> (Fabricius, 1775)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
Thal b. Graz, NW Unterthal	4	<i>Blepharidopterus angulatus</i> (Fallén, 1807)	7	LC	LC	MW	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
Thal b. Graz, NW Unterthal	4	<i>Cymus glandicolor</i> Hahn, 1832	7	LC	LC	HO	Frieß T.	04.08.2010	3	5	0
Thal b. Graz, NW Unterthal	4	<i>Himacerus mirmicoides</i> (O. Costa, 1834)	7	LC	LC	MS	Komposch Ch.	04.08.2010	0	1	0
Thal b. Graz, NW Unterthal	4	<i>Lygus gemellatus</i> (Herrich-Schaeffer, 1835)	7	LC	LC	XO	Frieß T.	04.08.2010	0	1	0
Thal b. Graz, NW Unterthal	4	<i>Orius majusculus</i> (Reuter, 1879)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	2	0
Thal b. Graz, NW Unterthal	4	<i>Palomena prasina</i> (Linnaeus, 1761)	7	LC	LC	MS	Frieß T.	04.08.2010	1	0	0
Thal b. Graz, NW Unterthal	4	<i>Stenodema calcarata</i> (Fallén, 1807)	7	LC	LC	HO	Frieß T.	04.08.2010	1	1	0
Thal b. Graz, NW Unterthal	4	<i>Velia caprai</i> Tamanini, 1947	7	DD	LC	FG	Frieß T.	04.08.2010	4	3	0

Fundort	FID	Taxon	RL NOE	RL B	RL K	ÖKoTyp	Sammler	Datum	Män	Wei	Lar
Untertal NW Waldhüslalm, S Schladming	22	Eurydema dominulus (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.10.2010	1	0	0
Untertal NW Waldhüslalm, S Schladming	22	Lygus punctatus (Zetterstedt, 1838)	7		LC	MS	Frieß T.	09.10.2010	1	0	0
Untertal NW Waldhüslalm, S Schladming	22	Lygus rugulipennis Poppius, 1911	7	LC	LC	MO	Frieß T.	09.10.2010	1	0	0
W Terz, E Mariazell	19	Eurydema dominulus (Scopoli, 1763)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	1	0	0
W Terz, E Mariazell	19	Megaloceroea recticornis (Geoffroy, 1785)	7	LC	LC	MO	Frieß T.	23.08.2010	0	0	1

Tabelle 9: Rohdatenliste Wanzen, sortiert alphabetisch nach Fundorten. Rote-Liste-Arten (Referenz Rote Liste Kärnten) sind rot geschrieben. Auszug Datenbank T. Frieß.

8.4.2 Zikaden

ID	Datum	Art	Anzahl	Rote Liste Österreich
2	04.08.10	Cixius nervosus	1 w	LC
2	04.08.10	Errastunus ocellaris	1 m	LC
3	04.08.10	Megadelphax sordidula	1 m br	LC
3	04.08.10	Populicerus populi	1 m	LC
5	05.08.10	Cixius nervosus	1 w	LC
5	05.08.10	Evacanthus acuminatus	1 w	LC
5	05.08.10	Neophilaenus lineatus	1 m 1 w	LC
6	05.08.10	Verdanus abdominalis	1 w	LC
7	05.08.10	Philaenus spumarius	1 w	LC
8	05.08.10	Stroggylocephalus agrestis	1 m 1 w	EN
8	05.08.10	Agallia brachyptera	1 w	LC
8	05.08.10	Javesella pellucida	1 m 1 w br	LC
8	05.08.10	Laodelphax striatella	1 m br	LC
8	05.08.10	Macrosteles sexnotatus	1 m	LC
8	05.08.10	Philaenus spumarius	1 w	LC
9	12.08.10	Cixius wagneri	1 m	CR
9	12.08.10	Psammotettix confinis	1 m	LC
11	12.08.10	Artianus interstitialis	1 w	LC
11	12.08.10	Errastunus ocellaris	1 w	LC
11	12.08.10	Psammotettix confinis	1 m	LC
12	12.08.10	Forcipata citrinella	14 m 3 w	NT
12	12.08.10	Metalimnus steini	1 m	LC
14	23.08.10	Stroggylocephalus agrestis	2 w	EN
14	23.08.10	Sorhoanus assimilis	2 w	VU
14	23.08.10	Notus flavipennis	1 w	NT
14	23.08.10	Cicadella viridis	2 w	LC
14	23.08.10	Conomelus anceps	1 w	LC
14	23.08.10	Idiocerus stigmatalis	1 w	LC

ID	Datum	Art	Anzahl	Rote Liste Österreich
14	23.08.10	Philaenus spumarius	1 m	LC
15	23.08.10	Chloriona unicolor	1 m	EN
15	23.08.10	Stroggylocephalus agrestis	1 w	EN
15	23.08.10	Notus flavipennis	2 m 2 w	NT
15	23.08.10	Agallia brachyptera	1 w	LC
15	23.08.10	Arthaldeus pascuellus	1 w	LC
15	23.08.10	Cicadella viridis	1 m 1 w	LC
15	23.08.10	Diplocolenus bohemani	3 w	LC
16	23.08.10	Aphrophora alni	1 m	LC
16	23.08.10	Cicadella viridis	1 w	LC
16	23.08.10	Cicadula quadrinotata	1 m	LC
16	23.08.10	Philaenus spumarius	1 w	LC
17	23.08.10	Stroggylocephalus agrestis	4 w 2 Lv	EN
17	23.08.10	Stroggylocephalus agrestis	2 m 2 w	EN
17	23.08.10	Megamelus notula	1 w ma 1 w br	NT
17	23.08.10	Notus flavipennis	8 w	NT
17	23.08.10	Cicadella viridis	2 w	LC
17	23.08.10	Macrosteles sexnotatus	1 m	LC
17	23.08.10	Philaenus spumarius	1 w	LC
17	23.08.10	Verdanus abdominalis	1 w	LC
19	23.08.10	Evacanthus interruptus	1 w	LC
20	23.08.10	Evacanthus acuminatus	1 w	LC
20	23.08.10	Philaenus spumarius	1 w	LC
20	23.08.10	Aphrodes diminuta	1 w	DD
24	09.10.10	Arthaldeus pascuellus	1 m	LC
24	09.10.10	Cicadella viridis	1 w	LC
24	09.10.10	Cicadula quadrinotata	1 m 1 w	LC
25	09.10.10	Cicadella viridis	1 w	LC
25	09.10.10	Errastunus ocellaris	1 m 1 w	LC
25	09.10.10	Philaenus spumarius	1 w	LC
25	09.10.10	Planaphrodes bifasciata	1 w	LC
25	09.10.10	Stenocranus major	1 w	LC
25	09.10.10	Aphrodes diminuta	1 w	DD
26	09.10.10	Forcipata citrinella	1 m	NT
26	09.10.10	Aphrophora alni	1 w	LC
26	09.10.10	Cicadella viridis	1 w	LC
26	09.10.10	Cicadula quadrinotata	2 m 1 w	LC
27	10.10.10	Stroggylocephalus agrestis	1 w	EN
27	10.10.10	Sorhoanus assimilis	1 m	VU
27	10.10.10	Notus flavipennis	2 m 1 w	NT
27	10.10.10	Megadelphax sordidula	1 m 1 w	LC
28	10.10.10	Kelisia sima	1 m ma	EN
28	10.10.10	Florodelphax leptosoma	1 m br	VU
28	10.10.10	Kelisia vittipennis	1 m 1 w br	VU
28	10.10.10	Cicadella viridis	1 w	LC
29	10.10.10	Stroggylocephalus agrestis	1 w	EN

ID	Datum	Art	Anzahl	Rote Liste Österreich
29	10.10.10	Metalimnus formosus	2 m 5 w	VU
29	10.10.10	Cicadella viridis	1 m 3 w	LC
29	10.10.10	Jassargus sursumflexus	2 m 2 w	LC
30	10.10.10	Metalimnus formosus	1 w	VU
30	10.10.10	Notus flavipennis	1 w	NT
32	27.09.10	Kelisia ribauti	1 w	EN
32	27.09.10	Aphrophora alni	1 m	LC
32	27.09.10	Cicadella viridis	3 w	LC
32	27.09.10	Cicadula quadrinotata	2 m 1 w	LC
33	27.09.10	Neophilaenus lineatus	1 w	LC
34	27.09.10	Eupteryx aurata	1 m	LC

Tabelle 10: Rohdatenliste Zikaden, sortiert nach Fundort-ID. Rote-Liste-Arten sind rot geschrieben.

8.4.3 Heuschrecken

Art	Rote Liste	Anzahl	Flächen-ID	Datum	Sammler
Chorthippus parallelus	LC		ID 1	04.08.2010	T. Frieß
Mecostethus parapleurus	NT		ID 1	04.08.2010	T. Frieß
Ruspolia nitidula	NT		ID 1	04.08.2010	T. Frieß
Chorthippus dorsatus	LC		ID 10	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus parallelus	LC		ID 10	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chrysochraon dispar	NT		ID 10	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Gomphocerippus rufus	LC		ID 10	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Mecostethus parapleurus	NT		ID 10	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 10	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus dorsatus	LC		ID 11	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus mollis	NT		ID 11	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus oschei	NT		ID 11	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus parallelus	LC		ID 11	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Gomphocerippus rufus	LC		ID 11	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 11	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Ruspolia nitidula	NT		ID 11	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Stetophyma grossum	VU		ID 11	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus dorsatus	LC		ID 12	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus parallelus	LC		ID 12	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Mecostethus parapleurus	NT		ID 12	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 12	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Phaneroptera falcata	LC		ID 12	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Ruspolia nitidula	NT		ID 12	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus dorsatus	LC		ID 13	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus oschei	NT		ID 13	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus parallelus	LC		ID 13	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tettigonia viridissima	LC		ID 13	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus albomarginatus	NT		ID 14	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner

Art	Rote Liste	Anzahl	Flächen-ID	Datum	Sammler
Chorthippus apricarius	LC	1 w	ID 14	23.08.2010	H.Wagner & T.Frieß
Chorthippus dorsatus	LC	1w, 2 m	ID 14	23.08.2010	H.Wagner & T.Frieß
Chorthippus montanus	NT	2 w	ID 14	23.08.2010	H.Wagner & T.Frieß
Chorthippus parallelus	LC		ID 14	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Chrysochraon dispar	NT		ID 14	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Euthystira brachyptera	LC		ID 14	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Metrioptera roeselii	LC		ID 14	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Pholidoptera griseoptera	LC		ID 14	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Tetrix subulata	LC	2 m	ID 14	23.08.2010	H.Wagner & T.Frieß
Chorthippus montanus	NT		ID 15	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Chrysochraon dispar	NT		ID 15	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Leptophyes boscii	LC		ID 15	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Metrioptera roeselii	LC		ID 15	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Stetophyma grossum	VU		ID 15	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Tetrix subulata	LC	1 w	ID 15	23.08.2010	H.Wagner & T.Frieß
Tetrix subulata	LC	1 m, 1 w	ID 15	23.08.2010	H.Wagner & T.Frieß
Tettigonia cantans	LC		ID 15	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Metrioptera roeselii	LC		ID 16	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Miramella alpina	LC		ID 16	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Pholidoptera griseoptera	LC		ID 16	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Stetophyma grossum	VU		ID 16	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Tettigonia cantans	LC		ID 16	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Metrioptera roeselii	LC		ID 17	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Pholidoptera griseoptera	LC		ID 17	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Stetophyma grossum	VU		ID 17	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Tettigonia cantans	LC		ID 17	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Chorthippus montanus	NT		ID 18	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Chorthippus parallelus	LC		ID 18	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Chrysochraon dispar	NT		ID 18	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Stetophyma grossum	VU		ID 18	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Tettigonia cantans	LC		ID 18	23.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Chorthippus parallelus	LC		ID 19	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Eutyhstira brachyptera	LC		ID 19	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Gomphocerippus rufus	LC		ID 19	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Metrioptera roeselii	LC		ID 19	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Omocestus viridulus	LC		ID 19	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Pholidoptera aptera	LC		ID 19	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Tettigonia cantans	LC		ID 19	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
Chorthippus parallelus	LC		ID 2	04.08.2010	T. Frieß
Gomphocerippus rufus	LC		ID 2	04.08.2010	T. Frieß
Leptophyes boscii	LC	1 m	ID 2	04.08.2010	C.Komposch & T.Frieß
Mecostethus parapleurus	NT		ID 2	04.08.2010	T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 2	04.08.2010	T. Frieß
Pholidoptera griseoptera	LC		ID 2	04.08.2010	T. Frieß

Art	Rote Liste	Anzahl	Flächen-ID	Datum	Sammler
<i>Ruspolia nitidula</i>	NT		ID 2	04.08.2010	T. Frieß
<i>Chorthippus apricarius</i>	LC		ID 20	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
<i>Chorthippus apricarius</i>	LC	1 w	ID 20	23.08.2010	H.Wagner & T.Frieß
<i>Chorthippus parallelus</i>	LC		ID 20	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
<i>Decticus verrucicorus</i>	NT		ID 20	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
<i>Euthystira brachyptera</i>	LC		ID 20	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
<i>Gomphocerippus rufus</i>	LC		ID 20	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
<i>Metrioptera roeselii</i>	LC		ID 20	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
<i>Pholidoptera aptera</i>	LC		ID 20	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
<i>Tettigonia cantans</i>	LC		ID 20	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
<i>Chorthippus parallelus</i>	LC		ID 21	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
<i>Mecostethus parapleurus</i>	NT		ID 21	26.08.2010	T. Frieß & H. Wagner
<i>Chorthippus dorsatus</i>	LC		ID 24	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Chorthippus montanus</i>	NT		ID 24	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Chorthippus parallelus</i>	LC		ID 24	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Metrioptera roeselii</i>	LC		ID 24	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Chorthippus biguttulus</i>	LC		ID 25	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Chorthippus montanus</i>	NT		ID 25	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Chrysochraon dispar</i>	NT		ID 25	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Metrioptera roeselii</i>	LC		ID 25	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Pholidoptera griseoptera</i>	LC		ID 25	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Tettigonia cantans</i>	LC		ID 25	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Chorthippus montanus</i>	NT		ID 26	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Metrioptera roeselii</i>	LC		ID 26	09.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Chorthippus montanus</i>	NT		ID 27	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Chrysochraon dispar</i>	NT		ID 27	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Metrioptera brachyptera</i>	LC		ID 27	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Metrioptera roeselii</i>	LC		ID 27	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Pholidoptera griseoptera</i>	LC		ID 27	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Stetophyma grossum</i>	VU		ID 27	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Tetrix subulata</i>	LC	1 m	ID 27	10.10.2010	C.Komposch & T.Frieß
<i>Chorthippus dorsatus</i>	LC		ID 28	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Chorthippus montanus</i>	NT		ID 28	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Euthystira brachyptera</i>	LC		ID 28	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Pholidoptera griseoptera</i>	LC		ID 28	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Stetophyma grossum</i>	VU		ID 28	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Chorthippus montanus</i>	NT		ID 29	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Euthystira brachyptera</i>	LC		ID 29	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Metrioptera brachyptera</i>	LC		ID 29	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Metrioptera roeselii</i>	LC		ID 29	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Pholidoptera aptera</i>	LC		ID 29	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
<i>Mecostethus parapleurus</i>	NT		ID 3	04.08.2010	T. Frieß
<i>Metrioptera roeselii</i>	LC		ID 3	04.08.2010	T. Frieß
<i>Chorthippus dorsatus</i>	LC		ID 30	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß

Art	Rote Liste	Anzahl	Flächen-ID	Datum	Sammler
Chorthippus montanus	NT		ID 30	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Pholidoptera griseoptera	LC		ID 30	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tetrix subulata	LC		ID 30	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tettigonia cantans	LC		ID 30	10.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus apricarius	LC		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus dorsatus	LC		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus montanus	NT		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Eutyhstira brachyptera	LC		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera brachyptera	LC		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Pholidoptera griseoptera	LC		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Platycleis grisea	NT		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Stetophyma grossum	VU		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tetrix subulata	LC		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tettigonia cantans	LC		ID 32	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus montanus	NT		ID 33	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus parallelus	LC		ID 33	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Eutyhstira brachyptera	LC		ID 33	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera brachyptera	LC		ID 33	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 33	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Platycleis grisea	NT		ID 33	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tetrix subulata	LC	2 m	ID 33	27.09.2010	T.Frieß
Tetrix subulata	LC		ID 33	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tettigonia cantans	LC		ID 33	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus apricarius	LC		ID 34	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus parallelus	LC		ID 34	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 34	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tettigonia cantans	LC		ID 34	27.09.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Mecostethus parapleurus	NT		ID 4	04.08.2010	T. Frieß
Ruspolia nitidula	NT		ID 4	04.08.2010	T. Frieß
Tetrix subulata	LC	2 m, 1 L	ID 4	04.08.2010	C.Komposch & T.Frieß
Tettigonia viridissima	LC		ID 4	04.08.2010	T. Frieß
Chorthippus apricarius	LC		ID 5	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus montanus	NT		ID 5	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chrysochraon dispar	NT		ID 5	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Eutyhstira brachyptera	LC		ID 5	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Leptophyes boscii	LC		ID 5	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 5	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Miramella alpina	LC		ID 5	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Pholidoptera aptera	LC		ID 5	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tettigonia cantans	LC		ID 5	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus biguttulus	LC		ID 6	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 6	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Pholidoptera griseoptera	LC		ID 6	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß

Art	Rote Liste	Anzahl	Flächen-ID	Datum	Sammler
Tettigonia cantans	LC		ID 6	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tettigonia viridissima	LC		ID 6	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus albomarginatus	NT		ID 7	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus montanus	NT		ID 7	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chrysochraon dispar	NT		ID 7	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Leptophyes boscii	LC		ID 7	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 7	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Omocestus viridulus	LC		ID 7	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Pholidoptera aptera	LC		ID 7	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Pholidoptera griseoaptera	LC		ID 7	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Stetophyma grossum	VU		ID 7	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tettigonia cantans	LC		ID 7	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus albomarginatus	NT		ID 8	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chrysochraon dispar	NT		ID 8	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Metrioptera roeselii	LC		ID 8	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Omocestus viridulus	LC		ID 8	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tetrix subulata	LC		ID 8	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tetrix subulata	LC	1 w	ID 8	05.08.2010	K.Gesslbauer & T.Frieß
Tetrix subulata	LC	1 m, 1 L	ID 8	05.08.2010	K.Gesslbauer & T.Frieß
Tettigonia cantans	LC		ID 8	05.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus biguttulus	LC		ID 9	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus brunneus	LC		ID 9	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus dorsatus	LC		ID 9	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus oschei	NT		ID 9	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Chorthippus parallelus	LC		ID 9	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Meconema meridionale	NT		ID 9	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Mecostethus parapleurus	NT		ID 9	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tetrix subulata	LC		ID 9	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß
Tetrix tenuicornis	NT		ID 9	12.08.2010	A. Koschuh & T. Frieß

Tabelle 11: Rohdatenliste Heuschrecken, sortiert nach Flächen-ID. Rote-Liste-Arten sind rot geschrieben.

8.4.4 Laufkäfer

ST = Stenotopie

		ST	ID3	ID5	ID7	ID8	ID9	ID15	ID16	ID17	ID18	ID19	ID20	ID21	ID24	ID25	ID26	ID27	ID28	ID29	ID33
1	Notiophilus palustris	LC														1					
2	Elaphrus cupreus	LC	#			2															
3	Elaphrus uliginosus	EN	#			1															
4	Loricera pilicornis	LC		1																	
5	Dyschirius globosus	LC														2					

			ST	ID3	ID5	ID7	ID8	ID9	ID15	ID16	ID17	ID18	ID19	ID20	ID21	ID24	ID25	ID26	ID27	ID28	ID29	ID33
6	Epaphius secalis	LC															1					
7	Bembidion articulatum	LC							1													
8	Bembidion bruxellense	VU	#													2						1
9	Bembidion cruciatum	LC	#												1							
10	Bembidion guttula	CR	#													1						
11	Bembidion lampros	LC															1					
12	Bembidion schueppelii	LC	#													3						
13	Bembidion tetracolum	LC														1						
14	Asaphidion austriacum	LC															2					
15	Pterostichus diligens	LC	#		1	1										1					3	4
16	Pterostichus minor	NT	#				2				1											
17	Pterostichus vernalis	LC															1					
18	Agonum fuliginosum	LC											1						1			
19	Agonum gracile	VU	#								1								1		1	
20	Agonum micans	LC	#															1				
21	Agonum piceum	EN	#				2															
22	Agonum sexpunctatum	LC								1												
23	Agonum viduum	LC	#						1		1								1			
24	Amara aulica	LC											1					1				
25	Harpalus marginellus	LC		1																		
26	Oodes helopioides	LC	#				2	2	2		2	1								1		

Tabelle 12: Rohdatenliste Laufkäfer, systematisch sortiert. Rote-Liste-Arten sind rot geschrieben.

8.4.5 Spinnen

Nr.	Fam. wiss.	Fam. dt.	Gen. sp. Autor	Art dt.	RL	K	M	W	Juv.	Sad.	Netze	Total
1	Theridiidae	Kugelspinnen	Achaeareana riparia (Blackwall, 1834)		-			1				1
2			Achaeareana cf. tepidariorum (C. L. Koch, 1841)		-		1					1
3			Theridion impressum L. Koch, 1881		-			3				3
4	Linyphiidae	Baldachin- und Zwergspinnen	Bathypantes nigrinus (Westring, 1851)		-			1				1
5			Bolyphantes alticeps (Sundevall, 1832)		-		1	1				2
6			Eperigone trilobata (Emerton, 1882)		-		1					1
7			Erigone dentipalpis (Wider, 1834)		-			3				3
8			Floronia bucculenta (Clerck, 1757)		V		1	1				2
9			Gnathonarium dentatum (Wider, 1834)		3			1				1
10			Hypomma bituberculatum (Wider, 1834)		2			1				1
11			Lepthyphantes tenuis (Blackwall, 1852)		-		1					1
12			Linyphia triangularis (Clerck, 1757)		-			9				9
13			Microlinyphia pusilla (Sundevall, 1830)		-			2				2
14			Oedothorax apicatus (Blackwall, 1850)		-			1				1
15			Oedothorax gibbosus (Blackwall, 1841)		3			1				1
16			Oedothorax retusus (Westring, 1851)		3			2				2
17	Tetragnathidae	Strecker- und Herbstspinnen	Pachygnatha cf. clercki Sundevall, 1823		-					4		4
18			Pachygnatha degeeri Sundevall, 1830		-		13	4				17
19			Pachygnatha listeri Sundevall, 1830		-		1	3				4
			Pachygnatha sp.						2	1		3
			Tetragnatha sp.				1		2			3
20			Tetragnatha extensa (Linnaeus, 1758)	Gemeine Streckerspinne	-			2				2
21			Tetragnatha pinicola L. Koch, 1870		-		1					1
22	Araneidae	Radnetzspinnen	Aculepeira ceropegia (Walckenaer, 1802)	Eichblatt-Radnetzspinne	-			1	4			5
23			Araneus quadratus Clerck, 1757	Vierfleck-Kreuzspinne	-		4	3	18			25
24			Argiope bruennichi (Scopoli, 1772)	Wespenspinne, Zebraspinne	-		3	7			50	60
25			Araniella sp.							1		1
26			Mangora acalypha (Walckenaer, 1802)	Streifenkreuzspinne	-			3				3
27			Singa cf. hamata (Clerck, 1757)		-				1			1
28	Lycosidae	Wolfspinnen	Alopecosa pulverulenta (Clerck, 1757)		-			1		3		4
29			Aulonia albimana (Walckenaer, 1805)		-			4				4
30			Pardosa agrestis (Westring, 1862)		-			1				1
31			Pardosa amentata (Clerck, 1757)		-			1				1
32			Pardosa palustris (Linnaeus, 1758)		-			1				1
33			Pardosa prativaga (L. Koch, 1870)		-			2				2
			Pardosa sp.						8			8
34			Pirata hygrophilus Thorell, 1872		3			1				1
35			Pirata latitans (Blackwall, 1841)		V			1		2		3
36			Pirata piraticus (Clerck, 1757)		2			2				2
			Pirata sp.						11			11
37			Trochosa spinipalpis (F. O. P.- Cambridge, 1895)		3		3	3				6
			Trochosa sp.						1	1		2
38	Pisauridae	Raub- oder Jagdspinnen	Dolomedes fimbriatus (Clerck, 1757)	Gerandete Jagdspinne	3				10			10
39			Pisaura mirabilis (Clerck, 1757)	Listspinne	-			1	4			5
40	Agelenidae	Trichternetzspinnen	Agelena gracilens C. L. Koch, 1841		-			2				2
41			Tegenaria campestris C. L. Koch, 1834		-			1				1
42	Miturgidae	Domfingerspinnen	Cheiracanthium punctorium (Villers, 1789)	Domfinger	3			1				1
43	Clubionidae	Sackspinnen	Clubiona phragmitis C. L. Koch, 1843		V			1				1
44			Clubiona reclusa O. P.- Cambridge, 1863		3			1				1
			Clubiona sp.						9			9
45	Zoridae	Wanderspinnen	Zora sp.						1			1
46	Thomisidae	Krabbenspinnen	Misumena vatia (Clerck, 1757)	Veränderliche Krabbenspinne	-		2	3	17			22
47			Synema globosum (Fabricius, 1775)		V			2		1		3
48			Xysticus bifasciatus C. L. Koch, 1837		-			2				2
49			Xysticus cristatus (Clerck, 1757)		-			1				1
			Xysticus sp.						18			18
50	Salticidae	Springspinnen	Evarcha arcuata (Clerck, 1757)		-		1					1
51			Evarcha falcata (Clerck, 1757)		-			1				1
52			Sitticus floricola (C. L. Koch, 1837)		3		1	1				2
	Total						35	86	106	13	50	288

Tabelle 13: Artenliste der nachgewiesenen Spinnen (Araneae). Abkürzungen: RL K = Rote Liste gefährdeter Spinnen Kärntens (Komposch & Steinberger 1999). M = Männchen, W = Weibchen, Juv. = Juvenile/Jungtiere, Sad. = Subadulte.

Nr.	Art	RL K	ID 1	ID 2	ID 3	ID 4	ID 8	ID 9	ID 11	ID 17	ID 27	ID 28	ID 29	Total
1	Achaearanea riparia	-		1										1
2	Achaearanea tepidariorum	-							1					1
3	Theridion impressum	-	1	1									1	3
4	Bathyphantes nigrinus	-											1	1
5	Bolyphantes alticeps	-											2	2
6	Eperigone trilobata	-	1											1
7	Erigone dentipalpis	-	3											3
8	Floronia bucculenta	V	1								1			2
9	Gnathonarium dentatum	3									1			1
10	Hypomma bituberculatum	2					1							1
11	Lepthyphantes tenuis	-		1										1
12	Linyphia triangularis	-										1	8	9
13	Microlinyphia pusilla	-		1					1					2
14	Oedothorax apicatus	-			1									1
15	Oedothorax gibbosus	3									1			1
16	Oedothorax retusus	3					1			1				2
17	Pachygnatha clercki	-									4			4
18	Pachygnatha degeeri	-	10		7									17
19	Pachygnatha listeri	-											4	4
	Pachygnatha sp.	-		1			1			1				3
	Tetragnatha sp.	-								1	1		1	3
20	Tetragnatha extensa	-					1						1	2
21	Tetragnatha pinicola	-						1						1
22	Aculepeira ceropegia	-										1	4	5
23	Araneus quadratus	-		1			2			1	1	16	4	25
24	Argiope bruennichi	-	54	5		1								60
25	Araniella sp.	-											1	1
26	Mangora acalypha	-	3											3
27	Singa hamata	-							1					1
28	Alopecosa pulverulenta	-											4	4
29	Aulonia albimana	-			4									4
30	Pardosa agrestis	-						1						1
31	Pardosa amentata	-								1				1
32	Pardosa palustris	-				1								1
33	Pardosa prativaga	-					2							2
	Pardosa sp.	-	1		1	3						3		8
34	Pirata hygrophilus	3									1			1
35	Pirata latitans	V					1				1	1		3
36	Pirata piraticus	2					1				1			2
	Pirata sp.	-					1			1	3	1	5	11
37	Trochosa spinipalpis	3								4	2			6
	Trochosa sp.	-	1					1						2
38	Dolomedes fimbriatus	3										4	6	10
39	Pisaura mirabilis	-	1	1	3									5
40	Agelena gracilens	-		2										2
41	Tegenaria campestris	-	1											1
42	Cheiracanthium punctorium	3		1										1
43	Clubiona phragmitis	V					1							1
44	Clubiona reclusa	3										1		1

Nr.	Art	RL K	ID 1	ID 2	ID 3	ID 4	ID 8	ID 9	ID 11	ID 17	ID 27	ID 28	ID 29	Total
	Clubiona sp.					1	1				2	1	4	9
45	Zora sp.				1									1
46	Misumena vatia	-	2	12	6				2					22
47	Synema globosum	V	2		1									3
48	Xysticus bifasciatus	-					2							2
49	Xysticus cristatus	-			1									1
	Xysticus sp.			10		1	3	2	2					18
50	Evarcha arcuata	-			1									1
51	Evarcha falcata	-	1											1
52	Sitticus floricola	3								1			1	2
	Total		82	37	26	7	18	5	7	11	19	29	47	288

Tabelle 14: Artenliste der nachgewiesenen Spinnen (Araneae) mit Zuordnung zu den Untersuchungsflächen (Fundort-ID). Abkürzungen: RL K = Rote Liste gefährdeter Spinnen Kärntens (Komposch & Steinberger 1999). M = Männchen, W = Weibchen, Juv. = Juvenile/Jungtiere, Sad. = Subadulte. Rote-Liste-Arten sind rot geschrieben.

8.4.6 Weberknechte

Nr.	Fam. wiss.	Fam dt.	Gen. sp. Autor	Art dt.	RL K	RL Ö	M	W	Juv.	Total
1	Sclerosomatidae	Kammkrallen-Weberknechte	Astrobonus laevipes (Canestrini, 1872)	Östlicher Panzerkanker	V	VU	2			2
2	Phalangidae	Schneider	Lacinius ephippiatus (C. L. Koch, 1835)	Gesattelter Zahnäugler	-	NT	1			1
3			Lophopilio palpinalis (Herbst, 1799)	Kleiner Dreizack	-	LC			2	2
4			Mitopus morio (Fabricius, 1779)	Gemeiner Gebirgsweberknecht	-	LC	1			1
5			Oligolophus tridens (C. L. Koch, 1836)	Gemeiner Dreizackkanker	-	LC	17	8	6	31
6			Phalangium opilio Linnaeus, 1758	Hornkanker	-	LC	19	31		50
7			Rilaena triangularis (Herbst, 1799)	Schwarzauge	-	LC			1	1
	Total						40	39	9	88

Tabelle 15: Artenliste der nachgewiesenen Weberknechte (Opiliones). Abkürzungen: RL K = Rote Liste gefährdeter Weberknechte Kärntens (Komposch 1999). M = Männchen, W = Weibchen, Juv. = Juvenile/Jungtiere, Sad. = Subadulte. Rote-Liste-Arten sind rot geschrieben.

Nr.	Art	RL K	RL Ö	ID 1	ID 3	ID 4	ID 5	ID 6	ID 7	ID 8	ID 14	ID 15
1	Astrobonus laevipes	V	VU									
2	Lacinius ephippiatus	-	NT			1						
3	Lophopilio palpinalis	-	LC								1	
4	Mitopus morio	-	LC									
5	Oligolophus tridens	-	LC		1	4				1	3	
6	Phalangium opilio	-	LC	2			1	3	7	1	10	7
7	Rilaena triangularis	-	LC									
	Total			2	1	5	1	3	7	2	14	7

Tabelle 16: Artenliste der nachgewiesenen Weberknechte (Opiliones) mit Zuordnung zu den Untersuchungsflächen (Fundort-ID 1-15).. Abkürzungen: RL K = Rote Liste gefährdeter Weberknechte Kärntens (Komposch 1999). M = Männchen, W = Weibchen, Juv. = Juvenile/Jungtiere, Sad. = Subadulte. Rote-Liste-Arten sind rot geschrieben.

Nr.	Art	RL K	RL Ö	ID 16	ID 17	ID 19	ID 20	ID 24	ID 25	ID 27	ID 28	ID 29	ID 32	ID 33	Total
1	<i>Astrobus laevipes</i>	V	VU											2	2
2	<i>Lacinius ephippiatus</i>	-	NT												1
3	<i>Lophopilio palpinalis</i>	-	LC	1											2
4	<i>Mitopus morio</i>	-	LC			1									1
5	<i>Oligolophus tridens</i>	-	LC	11		1	1	8		1					31
6	<i>Phalangium opilio</i>	-	LC	2	2	4	3		3		1	2	1	1	50
7	<i>Rilaena triangularis</i>	-	LC						1						1
Total				14	2	6	4	8	4	1	1	2	1	3	88

Tabelle 17: Artenliste der nachgewiesenen Weberknechte (Opiliones) mit Zuordnung zu den Untersuchungsflächen (Fundort-ID 16-33).. Abkürzungen: RL K = Rote Liste gefährdeter Weberknechte Kärntens (Komposch 1999). M = Männchen, W = Weibchen, Juv. = Juvenile/Jungtiere, Sad. = Subadulte. Rote-Liste-Arten sind rot geschrieben.

8.4.7 Ameisen

Nach Angaben des Bearbeiters (H. C. Wagner) sind alle Arten im Bundesgebiet ungefährdet.

Spezies	ID 14	ID 15	ID 16	ID 17	ID 19	ID 29
<i>Lasius niger</i> (Linnaeus, 1758)				Gyne		
<i>Lasius platythorax</i> Seifert, 1991		Arbeiterinnen		Gyne	Arbeiterinnen	
<i>Myrmica rubra</i> (Linnaeus, 1758)	Arbeiterinnen	Arbeiterinnen	Arbeiterinnen + Gyne	Arbeiterinnen		
<i>Myrmica ruginodis</i> Nylander, 1846						Arbeiterinnen
<i>Myrmica scabrinodis</i> Nylander, 1846	Arbeiterinnen + Gyne	Arbeiterinnen				

Tabelle 18: Liste der Tabellendaten sortiert nach Arten und Fundort-IDs.

8.4.8 Sonstige Tierarten

Art	RL Ö	Flächen-ID
Libellen		
<i>Calopteryx splendens</i>	NT	1
<i>Calopteryx splendens</i>	NT	2
<i>Calopteryx virgo</i>	NT	2
<i>Platycnemis pennipes</i>	LC	2
<i>Sympetrum danae</i>	LC	5
<i>Sympetrum sanguineum</i>	LC	11
<i>Aeshna affinis</i>	VU	11
<i>Sympetrum danae</i>	LC	15
<i>Sympetrum danae</i>	LC	26
<i>Sympetrum sanguineum</i>	LC	26
<i>Sympetrum danae</i>	LC	27

Schmetterlinge		
Lycaena dispar	LC, FFH, Anh. IV	2
Maculinea nausithous	VU, FFH, Anh. II, IV	2
Maniola jurtina	LC	5
Maniola jurtina	LC	6
Aphantopus hyperantus	LC	6
Pieris rapae	LC	6
Boloria selene	LC	7
Lycaena dispar	LC, FFH, Anh. IV	9
Maniola jurtina	LC	10
Argynnis paphia	LC	10
Cupido argiades	LC	10
Lycaena dispar	LC, FFH, Anh. IV	11
Lycaena dispar	LC, FFH, Anh. IV	12
Coenonympha glyerion	LC	12
Amphibien		
Rana cf. lessonae	VU	2
Reptilien		
Zootaca vivipara	NT	29

Tabelle 19: Liste sonstiger Tierbeobachtungen. Rote-Liste-Arten und/oder naturschutzrechtlich geschützte Arten sind rot geschrieben.

8.5 Biotoptypen-Katalog der Steiermark

Daten für den Biotoptyp Pfeifengraswiesen aus OIKOS & STIPA (2007). Verweise auf Datenquelle siehe dort.

BT 3.1.3.1 Basenreiche Pfeifengras-Streuwiesenbrache

Standort: Auf feuchten bis nassen bzw. wechselfeuchten bis wechsellassen, basenreichen Standorten. Die Böden sind nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich.

Charakterisierung: Dieser BT entwickelt sich aus den BT 3.1.1.1 und BT 3.1.1.2 nach Aufgabe der Bewirtschaftung. Die Artenzusammensetzung entspricht in jungen Brachestadien weitgehend den bewirtschafteten Flächen gleicher Standorte. Bei ausbleibendem Nährstoffeintrag sind hochwüchsige Brachezeiger (z.B. *Filipendula ulmaria*, *Lysimachia vulgaris*, *Scirpus sylvaticus*, *Solidago gigantea*) von untergeordneter Bedeutung. Meist kommt es aber mehr oder weniger rasch zu weiteren Veränderungen der Artenzusammensetzung: Konkurrenzstarke Gräser (v.a. *Molinia coerulea*, *M. arundinacea*, *Phragmites australis*) breiten sich verstärkt aus. Damit einher geht eine Verarmung der Bestände durch den Rückgang niedrigwüchsige Arten. Besonders in nährstoffarmen Beständen kommen rasch Gehölze auf (z.B. *Alnus glutinosa*, *A. incana*, *Frangula alnus*, *Fraxinus excelsior*, *Salix cinerea*).

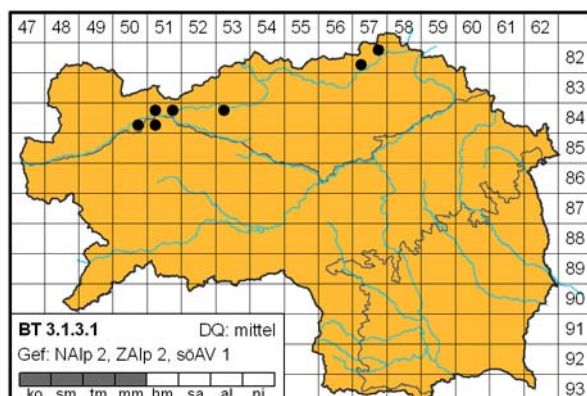
Abgrenzung: Stark unterbeweidete Flächen ohne Dominanz mäh- und weideempfindlicher Arten und insbesondere Fehlen einer Altgrasschicht → BT 3.1.1.2. Größere Gehölzgruppen (> 50% Deckung) und Einzelgehölze → BT 8.4.1.2, → BT 8.4.1.4, → BT 8.5.1.1, → BT 8.6.1.1. Bestände ohne Basenzeiger (z.B. *Epipactis palustris*, *Dactylorhiza incarnata*, *Gymnadenia conopsea*, *Trollius europaeus*) bzw. mit reichem Vorkommen von Säurezeigern (v.a. *Agrostis canina*, *Carex nigra*, *Viola palustris*) → BT 3.1.3.2. Bestände von *Molinia arundinacea* mit Nährstoffzeigern (*Aegopodium podagraria*, *Angelica sylvestris*, *Galium aparine*, *Urtica dioica*) und ohne typische Begleitartengarnitur → BT 3.1.3.3. Bestände mit überwiegend Begleitarten der Halbtrockenrasen → BT 3.3.1.3.1.

Pflanzengesellschaften: Gentiano asclepiadeae-Molinietum caeruleae p.p., Gentiano pneumonanthe-Molinietum litoralis p.p., *Narcissus radiiflorus*-Gesellschaft p.p.

FFH-LRT: 6410 p.p.

Verbreitung: In den NAlp, ZAlp und im söAV selten.

Datenquellen: 295



BT 3.1.3.2 Basenarme Pfeifengras-Streuwiesenbrache

Standort: Auf feuchten bis nassen bzw. wechselfeuchten bis wechsellassen, basenarmen bzw. bodensauren Standorten. Die Böden sind nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich.

Charakterisierung: Dieser BT entwickelt sich 4 nach Aufgabe der Bewirtschaftung aus den BT 3.1.1.3 und 3.1.1. Die Artenzusammensetzung entspricht v.a. in jungen Brachestadien noch weitgehend den gemähten oder beweideten Flächen gleicher Standorte. Bei ausbleibender Eutrophierung sind hochwüchsige Brachezeiger (z.B. *Filipendula ulmaria*, *Hypericum maculatum*, *Lysimachia vulgaris*, *Scirpus sylvaticus*) von untergeordneter Bedeutung. Es kommt jedoch in der Folge mehr oder weniger rasch zu Veränderungen der Artenzusammensetzung. Oft breiten sich konkurrenzstarke Gräser (v.a. *Molinia caerulea*, *Phragmites australis*, in trockeneren Beständen auch *Carex brizoides*) oder, besonders in nährstoffarmen Ausbildungen, auch Moose (z.B. *Polytrichum commune*) verstärkt aus. Damit einher geht eine Verarmung der Bestände durch den Rückgang niedrigwüchsiger Arten. Aufkommende Gehölze (z.B. *Alnus glutinosa*, *A. incana*, *Frangula alnus*, *Salix aurita*) leiten die Wiederbewaldung ein.

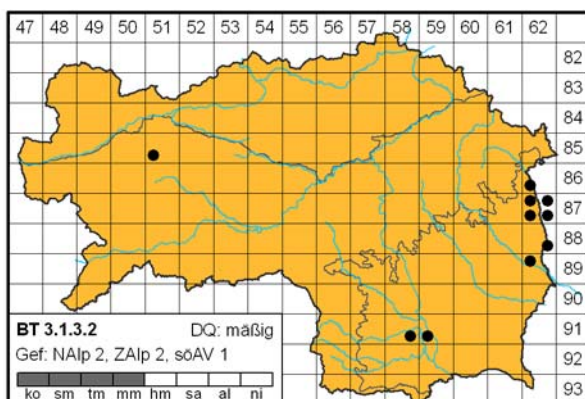
Abgrenzung: Stark unterbeweidete Flächen ohne Dominanz mäh- und weideempfindlicher Arten und insbesondere Fehlen einer Altgrasschicht → BT 3.1.1.4. Größere Gehölzgruppen (> 50% Deckung) und Einzelgehölze → BT 8.4.1.2, → BT 8.4.1.4, → BT 8.5.1.1, → BT 8.6.1.1. Bestände mit reichem Vorkommen von Basenzeigern (z. B. *Dactylorhiza incarnata*, *Epipactis palustris*, *Gymnadenia conopsea*, *Trollius europaeus*) und zurücktretenden von Säurezeigern (v.a. *Agrostis canina*, *Carex nigra*, *Viola palustris*) → BT 3.1.3.1.

Pflanzengesellschaften: *Juncetum sylvatici* p.p., *Junco-Molinietum arundinaceae* p.p., *Sanguisorbo-Festucetum commutatae* p.p., *Succiso-Avenuletum pubescentis*

FFH-LRT: 6410 p.p.

Verbreitung: In den NAlp, ZAlp und im söAV selten.

Datenquellen: 2, 47, 115, 147, 270, 275, 295, 309



8.6 Vegetationstabellen



Table with columns for BT_Code, FFH-LRT, Datum, Bearbeitern, Seehöhe [m], Exp., Insl. [°], Knauser_Deck proz, Moose_Deck proz, Gesamtdeck proz, offener Boden proz, BT FL Ö, Arten Anz FL, Arten Anz gesamt, and 32 columns of species codes (2A-32D). The table lists numerous plant species and their presence/absence across different sites.